

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)**

276 (11.10.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-747197](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-747197)





einander. Wir haben oft schmerzliche Stunden zusammen erlebt, aber ich habe stets in aller Offenheit von diesen Fragen gesprochen, so es sich um die Nordbesetzung, um die Neutralitätsfrage, um den Dawesplan oder um was immer handelte. Das ist meines Erachtens, das ist unsere Methode — und wir setzen dabei das Ziel, die Magna Charta der Arbeit, der Friedensvertrag habe bestimmte Aufgaben festzulegen und zu ihrer Lösung strebe die Arbeit des Internationalen Arbeitsamtes. Gewiss seien das Bestreben, die sich nicht ohne weiteres erledigen lassen, aber das Kapitel 13 des Verfallter Vertrages ist kein Detail gewesen, sondern dieses Kapitel sei diskutiert worden. Dieses ist meines Erachtens die Bedeutung der dreimonatigen Zusammenkünfte und hinsichtlich der Beziehungen in Amerika, England, Italien und Frankreich zur Verhinderung störender Streitigkeiten und Arbeitnehmers. In diesem Zusammenhang beruht es auf die frühere Arbeitsgemeinschaft in Zusammenhang, die auch heute noch im Grunde wieder angeht. Wir sind einem deutschen Pilot aufgetrieben. Der alte wollen tam, wie auch den Frieden, beschloß er seine mit großem Beifall aufgenommene Rede.

### Letzte Radiomeldungen.

Wieder Ruhe in Mexiko?

London, 11. Oktober.

Die mexikanische Gesandtschaft in London gibt bekannt, daß ein offizieller Bericht der mexikanischen Regierung die Situation in ganz Mexiko als ruhig bezeichnet. Die Regierung sei vollkommen Herr der Lage. Der Außenminister sei eben von einer Tour durch die nördlichen Teile Mexikos zurückgekehrt, wo das Leben seinen normalen Gang gehe; alle Eisenbahnverbindungen sind wieder hergestellt. General Gomez und seine Gefolgschaft befinden sich gegenwärtig in der Gegend und die Menge im Staate Veracruz zu erschrecken. Die Situation in Mexiko-Stadt wird als vollkommen normal bezeichnet. Im Gegensatz zu dieser optimistischen Darstellung stehen private Berichte, die besagen, daß die Wiederherstellung der mexikanischen Verhältnisse noch keineswegs so vollständig wie dies dargestellt werde. Im Staate Tlaxcala in Zentralmexiko sollen schwere Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Rebellen im Gange sein, deren Ausgang unsicher ist.

Die neue Zolltarif-Note Amerikas in Paris eingetroffen.

Paris, 11. Oktober.

Offiziell wurde gestern Abend erklärt, daß die Pariser Delegation der Vereinigten Staaten die Note des Handelsdepartements über die Zolltariffrage zur Weiterleitung an die französische Regierung erhalten habe. Die Note soll den Standpunkt des Präsidenten Coolidge befestigen, nach dem der französische Zolltarif zum Nachteile der Vereinigten Staaten Diskriminierungen vornehme. Zum Schluß soll darauf verwiesen sein, daß die amerikanische Zolltarifkommission eine Untersuchung über die Möglichkeit einer Senkung der amerikanischen Tarife vorzunehmen werde. In Pariser politischen Kreisen ist man einigermaßen ungeschlagen darüber, daß amerikanische Informationen zufolge die Zollfrage mit derjenigen einer Konföderation zusammengefaßt werden soll.

Großer Empfang für Baron Ishii in Japan.

Wie aus Tokio berichtet wird, wird Vicomte Ishii heute in Tokio eintreffen. Die japanische Regierung bereitet Ishii einen großen Empfang als Tribut für seine lange und erfolgreiche Karriere als japanischer Botschafter und besonders für seine Tätigkeit in Paris und Genf, wo er das japanische Prestige erheblich vergrößert habe. Ishii hat bereits die Absicht angedeutet, sich aus dem politischen Leben zurückzuziehen, doch ist man in wohlinformierten Kreisen der Auffassung, daß er wahrscheinlich das Außenministerium übernimmt, wenn jetzt eine gewisse Stabilität in diesem Ministerium erreicht ist. Ishii gilt als der bestinformierte japanische Staatsmann in Fragen der europäischen und amerikanischen Politik.

filde. Unschuldige Siebe hat das Wunder der Auferstehung vollbracht.

Ist dieser wortverzagte, aber herzlich innere und durchaus problematische Herr Hans Müller an sich schon nicht gerade geeignet, den Hörer aus dumpfer Verwirrtheit zum Licht der Wunderelemente zu führen, so fließt andererseits auch zwischen dem Drama und dem persönlichen musikalischen Stil Korngolds ein fester, ruhiger Widerstand. Die Musik ist so wesentlich angelegt auf Sinnlichkeit, daß das Wunder der Auferstehung des unglücklich-mystischen Korngolds noch weniger zum Ausdruck kommen wird. Korngold schwelgt vom Anfang bis zur letzten Note in glühenden Farben, schreibt die süßesten Orchesterakrophonen, harmonisch allerdings immer interessant. Seine Melodik erwehnt an Richard Strauss, Ueberraschend ist, daß er nach der weitabholenden Pathetik des ersten, wenig interessierenden, und des lebendigeren zweiten Aktes noch einer neuen und sicherlich gewaltigen Steigerung fähig ist. In einem großartigen Chorchor schließt er den künstlerischen Höhepunkt der Oper. Das Korngolds als phantastischer Musiktheater der farbigen Mischungen und melodische Wendungen von großer Kunst und hohem Kunstverstand bringt, steht außer Zweifel.

Der äußere Erfolg war ungewöhnlich frühlich. Die Aufführung, vom Intendanten S. G. F. unterstützt, vom Generalintendanten Egon Wolff geleitet, stellte die herrlichen Stimmen von Maria Siffert (Helena), Carl Siffert (der Fremde) und Rudolf Bode (Ludwig) (König) in den Vordergrund. Otto Schöbel.

Massivierte Rache. Hans Reimann führt in seinem „Schachschwein“ die folgende Mitteilung, die er dem „Zachischen Volksblatt“ entnimmt: Ein neuer Sport. Der Schlosser Grimewald in Eichentanne, Bahnhofsstraße 16, hat sich einen neuen Sport ausgedacht: er hat einen seiner Hausmitbewohner seit längerer Zeit mit einem Makrofr Wansen durch das Schließloch der Vorlaufschiebe. Eine andere Kolekte kann man sich wahrlich nicht denken: der hat gegen einen Hausmitbewohner läßt sich auch auf anfängliche Widerstände. Eine exemplarische Polizeiverfügung wird hierüber die Ausübung dieses neuen Schließports belohnen.

Günstige Gelegenheiten. Eine lustige Geschichte wird in englischen Blättern von dem schmerzlichen Nagel, dem Befestiger eines der berühmtesten englischen Rennpferde, erzählt. Bei einer Gelegenheits in London sah er einmal neben dem Schriftsteller Gilbert Russell und erzählte ihm, er wäre so reich, daß 2000 Pfund für ihn so viel bedeutete, wie die Zinsen für andere Leute. „Ach bitte“, bemerkte Russell ruhig, „dann können Sie mir vielleicht einen Stallungswagen?“

## Neues vom Tage.

178 Personen an Fleischvergiftung erkrankt.

Nach der Meldung eines Berliner Stäbtabendblattes aus Heichenbach (Schlesien) sind dort infolge des Genusses von rohem Pferdefleisch zahlreiche Personen erkrankt. Ähnlich wird die Zahl der Erkrankten mit 178 angegeben. Ein Fall ist tödlich verlaufen. Die meisten Erkrankten befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Zugentleistung bei Bebra. — Ein Rangierer getötet.

Am Montag um 19 Uhr entgleisten beim Rangieren auf dem Bahnhof Bebra fünf Güterwagen. Alle Wagen fielen um. Hierbei kam der Rangierer Mündner aus Bebra unter einen Wagen zu liegen und wurde getötet. Der Personenzugverkehr wird durch den Unfall nicht beeinträchtigt.

Erdbeben auch in Sachsis.

Das Erdbeben, das Sonnabend in Wien, Prag und Breslau aufgetreten ist, wurde auch in Dresden deutlich verspürt. Sonnabends um 20.55 Uhr bemerkte man vornehmlich im Osten und im Norden der Stadt eine etwa fünf Sekunden anhaltende Bodentremmung. Aus Böden wird berichtet, daß das Beben etwa drei Sekunden dauerte.

Günther Plüschow, „Feuerland“ vom Stapel gelaufen.

Auf der Gummier Schiffsverfertiger des Motorbootes des Fliegers von Dingau, Kapitänleutnant Günther Plüschow, glücklich vom Stapel. Nach dem Ziel der mit dem Boot zu unternehmenden mehrjährigen Forschungsreise erhielt das Schiff den Namen „Feuerland“. Die „Feuerland“ ist 35 Zentner groß, hat 112 Quadratmeter Segelfläche und ist mit einem 50-PS-Dieselmotor ausgerüstet. Plüschow hofft, unter gleichzeitiger Ausnutzung der Segel und des Motors neun bis zehn Seemeilen Fahrt täglich zu machen.

Das Ergebnis der Hamburger Bürgerstimmwahlen.

Nach dem letzten amtlichen Ergebnis stellt sich die Mandatsverteilung in der neuen Bürgerstimmwahl wie folgt:

H. B. D.	27 Sitze
Demokraten	16 "
S. B. D.	63 "
D. B. R.	18 "
Zentrum	6 "
D. V. P.	25 "
National-Sozialisten	2 "
Mittelschichtpartei	6 "
Solksrechtspartei	1 "

Insgesamt 160 Sitze

Von 871 800 Wahlberechtigten übten 647 402 (1924: 527 461) das Wahlrecht aus. Ungültig waren rund 6300 Stimmen. Beteiligung 75 Prozent.

England öffnet seine Ärdie.

Die beiden ersten Wände über die Kriegsvorgeschichte von 1908 bis 1914 sind von der britischen Regierung veröffentlicht worden. Der erste Band ist „Das Ende der britischen Herrschaft“, der zweite „Die englisch-iranische Allianz und die französisch-britische Einheit“ betitelt. Die Veröffentlichung dieser Auswahlen diplomatischer Dokumente wurde jenseits von Manama Mac Donald, als er noch Staatssekretär des Auswärtigen war, angeordnet. Chamberlain hat diese Anordnung dann bestätigt.

Der Duab'D'Orsay noch nicht im Besitz der Malowski-Note.

Bis in den späten Abendstunden befand sich der Duab'D'Orsay noch nicht im Besitz der angeblich russischen Note über die Abwertung Rubelwerts.

John Tyndall-Todesfälle in einem italienischen Hotel.

Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ sind in dem Hotel „Arenina“ in Proaccia zehn Sturzwälle infolge schlechten Trinkwassers an Tyndall gestorben. Sieben Dienstboten des Hotels liegen ebenfalls an Tyndall schwer darnieder. Der Hotelier wurde unter der Anschuldigung verhaftet, in seine Trinkwasserquelle Nahrungsmittel geteilt zu haben.

### Drei Mädchen warten auf den Zug.

Von Walter Appelt.

Drei junge Mädchen stehen auf dem Bahnhof eines Villendistrikts, dahin an schönen Herbsttagen die Stadtjugend zum Tennisplatz fährt. Die drei warten mit ihren Kofferchen und Aktenmappen — in denen sie freilich nur die Segelstühle und die Kengeln-Stirnbinden haben — auf den Zug, der sie heimbringen soll. Sie tun das, als wären sie allein. Als warteten außer ihnen nicht noch ein paar Dutzend andere, ruhige Frauen und ernste Männer, auf den gleichen Zug. Oder sind die drei am Ende gerade darum so laut und reden deshalb so viel, als wären sie allein, weil sie — es ist nicht? Weil sie ein Publikum haben, vor dem sie sich in Szene setzen, dem sie glauben imponieren zu können?

Jedenfalls erzählen die drei, halbe Wahrheit nach, all den ruhigen Frauen und uns ernsten Männern, was sie heute und gestern und sonst wann „erlebt“ haben; wobei die Rede ist von sex und Throne und spanische (oder wie sich das schreibt). Und die eine hält es für angebracht, dem Wahnsinn die aufregende Sache mit ihrem ersten Liebesbrief mitzutun: damals war sie natürlich nicht ein junges Ding (ein noch jüngerer als jetzt), sondern ein kleiner Steppede. ... Und Wasser keaton ist ihnen zu ernst und Elifabeth Bergner zu tragisch, wo hingegen Harry Hebble und Lia Mara und überhaupt — die „Abende Grille“ ...

Heißt tun die drei natürlich nicht Trude und Liselotte, sondern Bert und Aho und Jiffi, was vielleicht das Deadwort für Gfse oder Sonne ist. Und wenn einmal, was selten, aber doch vorkommt, im Augenblick keine der drei etwas zu sagen hat und so jaen weiß, dann helfen sie sich über die Waufe weg, indem sie, gar nicht übel, den Schloßer von der Linde am Nideseimer Schloß singen. „Und weiß von einem Sommertag.“ ... Dabei sie einander anbliden und anlachen, als ob. Welches als ob jedoch nichts mit der von Professor Waibinger erfindenden Wollphysik zu tun zu haben scheint, sondern eher mit Hansheirich und Clauswolf Günter, von denen vordem ausgiebig die Rede gewesen ist.

Ein junger Mann, der für ein Repetierergeschäft reist und den Vorortbäden und -leichen Wohlthun und Wohlthätigkeit vernimmt, würde es sicher nicht merken, wenn er ihm seine beiden Musterstoffe fortbringe. So hingeben lehnt er an einem Holzpfosten, nichts fessend und nichts hörend, als was die drei ihm, wie uns anderen allen, sagen und erzählen. Und die ersten Männer sind gar nicht mehr ernst und noch weniger mürrisch, sondern scheinen ausgegüht mit mandem oder mit allen, das sie vorher ge-

Erfolge eines deutschen Archäologen in Spanien.

Ein Erlaß des spanischen Königs gestattete dem deutschen Gelehrten, Geheimrat Dr. Schulten — Erlangen, die Vornahme archäologischer Forschungen auf der Insel San Sebastian bei Cadix, die bisher kein Archäologe, auch kein spanischer, betreten durfte, da sie stark befestigt ist. Die Insel ist die Stätte des ältesten Phönizischen Gades. Es finden sich darauf im Felsen gebauene noch Häuser, Kanäle und Grottenempfe. Im Laufe des Monats September hatte Schulten in Caceres (Extremadura) das Lager des Mithras aus dem Kriege gegen Terentius im Jahre 77 vor Christi aufgedeckt und reiche Funde zu Tage gefördert. Die spanische Presse rühmt die Erfolge des deutschen Gelehrten, der seine Forschungen auf überhöhten Boden schon 23 Jahre betreibt und von den spanischen wie von den deutschen Behörden, Botschaft und Konsulaten die wohlwollendste Unterstützung findet.

Bombenexplosion in Newyork. — Fünf Tote, 12 Verletzte.

Wie die Abendblätter berichten, wurde im italienischen Viertel von Newyork, das an der Westseite der mittleren Stadt gelegen ist, durch eine Explosion ein Haus völlig in Trümmer gelaufen. Fünf Personen, darunter zwei Kinder, fanden dabei den Tod. Zwölf Personen wurden verletzt. Man nimmt an, daß zwei Italiener, Anhänger von Sacco und Wanzetti, die Explosion durch unvorsichtiges Umgehen mit Bomben verursacht haben.

Weltrekord im Amerling für Wasserflugszeuge.

Gestern nachmittag stellte das Flugzeug S. G. 6 der Seinkelwerke, Motor 800 PS Packard, mit fast 11 Stunden einen neuen Weltrekord für Wasserflugszeuge auf. Das Flugzeug war mit drei Personen, und zwar mit dem Flugschiffen Merz, einem Piloten der Luftschiffen, dem Junfer Bod, sowie dem Monteur Kothbe, einem Deutsch-Amerikaner, besetzt und hatte 1000 Kilogramm plombierte Last an Bord. Der bisherige entsprechende Weltrekord mit 10 Stunden 2 Minuten 45 Sekunden gehörte Schweden und war mit einer dreimotorigen Junfermaschine aufgestellt.

Der Postflug von Holland nach Indien gestürzt.

Leutnant Koppen ist gestern mit seinem Flugzeug, der „Vrieland“, um 5.15 Uhr nachmittags in Batavia gelandet. Unterwegs war eine Zwischenlandung in Palembang gemacht worden, wo den Piloten von den Behörden ein begünstigter Empfang bereitet wurde. In Batavia brach großer Jubel. Dieser erste Postflug nach Indien bedeutet gegenüber den zwei früheren Versuchen einen großen Fortschritt. Es ist gelungen, die Route von etwa 14500 Kilom. auf 13760 Kilom. zu verkürzen, welche in neun Tagen zurückgelegt wurde. Beim ersten Flugversuch nach Indien brauchte man 19, dem zweiten in vergangenen Frühling 13 Tage.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma G. Dyckhoff, Bremen, bei.



drückt haben mag. Und die Frauen sind nicht mehr ruhig, sondern eifern über irgend etwas mit ihren Männern — besonders, als eines der Mädchen feststellt, eigentlich könnte man gleich über den Baum klettern, anstatt durch die Perre gehen, und das auch beinahe tun will. ... woraufhin unter den Männern eine regelrechte Bewegung entsteht.

Wie dann der Zug kommt, hat der junge Mann mit den Musterstoffen vergessen, sich eine Fahrkarte zu lösen, und muß sich sagen lassen, daß er doch schon lange genug da sei und wirklich Zeit gehabt hätte. ... Und ich, der ich sonst ein bescheidener Mensch bin, fühle mich um einen Kopf gewachsen, als ich, unmittelbar bei den Mädchen, dem Beamten meine Karte zum Anbieten bringe. Denn es ist eine zweite Klasse, wie ich sie die Mädchen lösen sah, während ich sonst schließlich und handesgemäß vierter fahre.

Die Absterbenraten der Erde. Wenn man jetzt immer wieder von Erdbeben und Naturkatastrophen hört, so glaubt wohl mancher, unsere „alte Erde“ leide an Altersschwäche. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Am Verrateid zu anderen Sternensystemen ist unsere Erde nämlich noch sehr jung. Das betont der bekannte englische Astronom Dr. S. D. Jeans in einer Abhandlung, die sich mit dem Alter der Erde beschäftigt. Nach seinen Berechnungen ist sie vor etwa 2000 Millionen Jahren in den Erklarungszustand eingetreten, nachdem sie vorher in flüssigem oder teilweise flüssigem Zustand die Entstehung des Mondes herbeigeführt hatte. Vergleichen mit dem Alter der Sonne, das sich auf etwa 7 Milliarden Jahre beläuft, liegt unsere Erde „noch in den Windeln“. Aber auch die Sonne ist in der Altersstufenklasse des Sternes noch ein recht jugendlicher Vertreter, denn die ältesten bekannten Sterne sind 200 Millionen Jahre alt. Die Geschichte der Menschheit auf der Erde umfasst unter solchen Gesichtspunkt einen geradezu winzigen Zeitraum. „Nehmen wir die Kultur unserer Erde mit einem Alter von etwa 10000 Jahren an“, sagt Jeans. „Wenn Sonnensterne, wie man geschätzt hat, alle 6000 Millionen Jahre ins Entstehen, und wenn jedes 10 Planeten enthält, auf denen Leben möglich ist, dann treten Kulturen in einer durchschnittlichen Reihenfolge von 600 Millionen Jahren auf. Wenn also Leben auf irgendwelchen anderen Planeten herrscht, dann muß es um das Vielfache älter sein als das unsere.“

6000 Jahre für D'Annunzio's Werke. Die Gesamtausgabe der Werke D'Annunzio's, von der bereits so viel die Rede ist, wird nunmehr zu erscheinen beginnen. Nach einer Mitteilung der „Literarischen Welt“ werden die Werke des italienischen Dichters in 40 Bänden herausgegeben: da jeder Band 150 Lire kostet, so wird der D'Annunzio-Verleger 6000 Lire für die Ausgabe anlegen müssen. Für ganz leichte Leute kommt die Ausgabe in Betracht, von der jeder Band 900 Lire kostet; sie soll allerdings zunächst nur in sechs Bänden herausgebracht werden.

## Tocoyun

# Ein Fuß nicht im Ikon Brenntreib-Holländer!

Dies ist die größte Erfindung, die nicht raucht,  
sofern ein kleiner Stein mit der Entzündung  
bewirkt.

Ich bin die große Erfindung, die ein Fuß  
nicht raucht, und die größten Vorteile, die ein  
Fuß hat!

**Theodor Freese, Hoflieferant**  
Achterstrasse 52  
gegr. 23. 3. 1838

## Das Haus für gute Betten

Von Bonn über bis zum Ende liegt in meinem  
Lager eine komplette Auswahl an  
Bettwäsche aus.

## Erben-Aufruf

Gedult werden die geleglichen  
Erben des etwa 1861 in Oldenburg  
geborenen

### Christian Stöver

der kürzlich in Amerika verstorben  
ist. Mitteilungen mit möglichst ge-  
nauen Angaben über Verwandt-  
schaftsverhältnisse usw. werden er-  
beten an

**Bankgeschäft Wilh. Gersie**  
Kommanditgesellschaft  
Osnabrück, Große Straße 6/64

### Anfertigung sämtlicher Damen- u. Kinder-Garderobe

Solide Preise. — Schnellste Lieferung.  
Auch können noch einige Damen  
das Schneider f. eigenen Bedarf erlernen.  
Wilma Diebtrau, Donnerst. Str. 53.

120 000 Stück im Gebrauch!  
Neues verbessertes Modell!

„Orga“ — die Schreibmaschine  
für Jedermann!  
Mk. 165.—

## Joh. Onken

Langestr. 36 — Ecke.

### Tanz- und Anstandsunterricht M. Th. Osterwind

Anmeldungen für die neuen Kurse  
(für Anfänger und Fortgeschrittene)  
erbeten

Kanalstraße 4 - Fernsprecher 2304

Unser verehrten Kundenschaft geben  
wir davon Kenntnis, daß  
die Generalagentur unserer Gesell-  
schaft für Oldenburg u. Ostfriesland  
**Hans Sandelmann**  
Oldenburg i. O., Adorfstraße 21  
unter

## Nr. 2553

an das Fernrechnungs-angeschlossen ist

Schweizerische  
Unfallversicherungs-Gesellschaft  
Direktion für das Deutsche Reich  
Berlin SW 68, Gartenstraße 77  
Gegründet 1875  
Garantiefonds 75.400.193.— Mk.

Erhielt Fernsprech-Anschluß unter

## Nr. 2547

**Aug. Kuck**, Motor- und  
Fahrrad-Reparatur  
Lindenstraße 18  
Vertreter der Bismarck-Fahrradwerke

Feine selbstgefertigte  
**Schmuckstücke**  
in Gold und Silber

empfiehlt

## OTTO HERDA

Achterstrasse 41

Wegen Aufgabe des Artikels  
besonders billige

## Spitzen u. Besätze

G. Boycksen

**Unterzeuge  
Oberhemden  
Herrenkrawatten**

**Theodor Meyer**  
Schillingstraße 8

Zu verkaufen ein  
schöner, 6 Mon.  
alter angeh. Ober.

D. Schmeigel,  
Hatterstr. 11.

Zu verkaufen ein  
Büttelstab,  
Evertsen 4,  
Ebenstraße 29.

Zu verkaufen ein  
schönes Büttelstab,  
D. Knippel,  
Oldenburg.

Zu verkaufen ein  
schönes Büttelstab,  
D. Knippel,  
Oldenburg.

**Wollene  
Strümpfe**  
für Männer,  
Frauen u. Kinder  
taufen Sie am  
besten bei

**Jul. Meyer**  
Diener Str. 21

Zu verkaufen ein  
schönes Büttelstab,  
D. Knippel,  
Oldenburg.

Weiche ehrenw. D.  
samt e. altf. l. v. 8.  
Feb. 20., m. e. a.  
Befamtsch. m. tra. e.  
Verein o. dergleich.  
nachw. w. f. etwas  
Zeit. dat? Auch  
übern. H. Pflichten.  
Angeb. unt. B C 554  
an die Gesch. d. Bl.

**Sämtliche Damen-  
und  
Kindergarderoben**  
werden sauber und  
billig angefertigt.  
Brunsd. 14.

**Magen-, Darm-,  
Nervenleiden  
und alle anderen  
Krankheiten**  
werden eriolgreich  
behandelt  
Mittwoch,  
Donnerstags und  
Sonntags 9—6  
Sonntags 9—12 Uhr

**Heilanstalt**  
Burgstraße 9

Sch. Spörn., Ad-  
orfstr. 11 u. 12  
Schulstr. 17.

### Landes-Theater

Dienstag, den 11.  
Oktober, 7½ bis 9½  
Uhr: 21. Anrechtvor-  
stellung, „Der Mann.“

Mittwoch, den 12.  
Oktober, 7½ bis 10  
Uhr: 22. Vorstellung, „Die  
wärtige, „Der Feu-  
schüler.“ Schüler-  
farsen. 7½ bis 10  
Uhr: 23. Anrecht.  
„Sar und Zimmer-  
mann.“ Schüler-  
farsen.

Donnerstag, d. 13.  
Oktober, 7½ bis 9½  
Uhr: 24. Anrechtvor-  
stellung, „Der Mann.“

Freitag, 14. Okt.  
7½ bis 10 Uhr: 25.  
Anrechtvorstellung, „Die  
lustige Witwe.“

Sonntag, d. 15.  
Oktober, 7½ bis 9½  
Uhr: 26. Anrechtvor-  
stellung, „Der Mann.“

Montag, den 16.  
Oktober, 7½ bis 6  
Uhr: 27. Anrecht, „Sar  
und Zimmermann.“  
Schülerfarsen. 7½  
bis 10 Uhr: 28. An-  
recht. Einmaliger  
Zusatzabend. Vella  
Schirmer und Guri  
Dorckentun. Die-  
ette und Einzelfänge.  
Preise II. Schüler-  
farsen.

Empfehle mich 3.  
Hausflächten, 2.  
a. B. a. Darne-  
reinen.

Carl König,  
Donnerst. Str.  
Dorfstraße 115.

### Gefahrengefahr

Licht, fol. Hand-  
werkem., W., sucht  
die Besch. e. freunds-  
lich. Dame, nicht un-  
ter 25 J., w. d. d. d.  
H. er., u. B. 3 560  
an die Gesch. d. Bl.

Wer er. ja. Herrn  
unterricht im Kon-  
sult. u. d. d. d. d. d.  
H. er., u. B. 3 560  
an die Gesch. d. Bl.

### Familien-Nachrichten

#### Berlobungs-Anzeigen.

Stadt Karien

Die Verlobung ihrer Tochter **Marga**  
mit dem Kaiserl. Kapitänleutnant a. D.,  
**Gerold Ratz** beehrt sich anzuzeigen

**Frau Bertha Danneberg**  
Ahlhorn I. O., den 9. Oktober 1927

**Marga Danneberg**  
Gerold Ratz  
Kaiserl. Kapitänleutnant a. D.  
Verlobte  
Ahlhorn I. O., den 9. Oktober 1927

#### Bermählungs-Anzeigen.

Ihre am heutigen Tage voll-  
zogene Vermählung zeigen an

**Kurt Rust und Frau**  
Hildegard geb. Hanspach

Wilhelmshaven-Rüstringen  
Birkenweg 30

Ihre am 7. Oktober stattgefundene  
Vermählung geben bekannt

### Heinrich Paradies und Frau

Helene geb. Meyer

Ezac

Gleichzeitig danken wir für die  
vielen Glückwünsche und Geschenke.

Ihre am 4. 10. 1927 vollzogene Ver-  
mählung geben bekannt

**Wilh. Bischoff  
Clara Bischoff**  
geb. Peters

Gleichzeitig danken wir herzlich für  
die uns erzielten Glückwünsche.

#### Todes-Anzeigen.

Um unserer lieben Verstorbenen  
den letzten Frieden zu geben,  
findet die Beerdigung von

## Frl. Marie Schäfer

am Donnerstag, dem 13. Oktober,  
von der Kapelle des St. Gertruden-  
friedhofs aus statt. — Beginn der  
Trauerandacht in der Kapelle vorm.  
10 Uhr.

Die trauernden Angehörigen.

Evertsen, den 10. Oktober 1927.

Am 10. Oktober entschlief sanft  
und ruhig nach kurzer, heftiger  
Krankheit, mein innigstgeliebter  
Mann, meiner Kinder treu erge-  
bener Vater, unser guter Sohn,  
Schwiegerpater, Bruder, Schwager  
und Onkel, der

Landwirt

## Karl Kuhlmann

im 44. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetäubt zur  
Anzeige:

Wwe. Frieda Kuhlmann  
geb. Stille,  
nebst Kindern u. all. Angehörigen.  
Die Beerdigung findet statt am  
Donnerstag, dem 13. d. M., nach-  
mittags 4½ Uhr, auf dem Friedhof  
in Evertsen. — Trauerandacht  
um 3¼ Uhr im Hause.

Hube, den 9. Oktober 1927.

Heute morgen 6½ Uhr entschlief  
sanft und ruhig nach langem,  
schwerem, mit großer Geduld er-  
tragenem Leiden unsere innigstge-  
liebte, gute Mutter, unsere liebe  
Schwiegermutter u. Zante,  
die Sebrerwitwe

## Frau Marie Tanten

geb. Hagens,  
im ihrem 52. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die  
trauernden Kinder  
Hagen u. Gudrun,  
C. R. Tanten u. Frau  
Anni geb. Hagens u. Sohn,  
Herrn. Hagen u. Frau  
Betty geb. Hagens u. Söhne,  
Herrn. Tanten u. Tochter.

Die Beerdigung findet statt am  
Donnerstag, dem 13. Oktbr., nach-  
mittags 4 Uhr, auf dem Friedhof  
in Hube. — Trauerandacht nachm.  
3 Uhr im Sterbehause.

#### Statt besonderer Anzias.

Kindern, 9. Oktbr. 1927.

Gestern abend 17 Uhr ist nach  
längerem Leiden unser lieber Vater,  
Schwiegerpater u. Großvater, unser  
guter Bruder, Schwager und  
Onkel, der

Hausmann und Brennereibesitzer

## Joh. Friedr. Ficken

im fast vollendeten 76. Lebensjahre  
sanft entschlafen.

Im Namen aller Angehörigen:

Albert Ficker und Frau  
Anna geb. Ficken, Orlamünde  
Otto Hoff und Frau  
Martha geb. Ficken, Hagen i. W.  
Georg Heins und Frau  
Frieda geb. Ficken, Bismarck  
Emma Tebbenhoff geb. Ficken,  
Burdamm  
Brita Tebbenhoff geb. Ficken,  
Bertha geb. Ficken, Seitzrup  
Joh. Friedr. Ficken u. Frau  
Grete geb. Witten.

Beerdigung Donnerstag, 13. Oktbr.,  
mittags 12½ Uhr, in Weiterriede.  
Trauerandacht vormitt. 10.30 Uhr  
im Hause.

#### Dankigungen.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-  
nahme beim Hinscheiden unserer lieben  
Mutter sagen wir allen, sowie Herrn Pastor  
Bischoff für die tröstlichen Worte unsern

### innigsten Dank

Im Namen aller Angehörigen  
**Hans Walther und Frau**  
Evertsen, am Schiefstand 21

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-  
nahme beim Verlust unserer lieben Ent-  
schlafenen sagen wir hiermit allen unsern

### herzlichsten Dank

Familie Friedr. Hehs.  
Hatterstr. 11, den 10. Oktober 1927.

#### Herzlichen Dank

für die vielen Glückwünsche und  
Geschenke anlässlich unserer am  
8. Okt. stattgefundenen Vermählung

**Wilhelm Weidner und Frau**  
Else geb. Schaff

Für die überaus vielen Geschenke und  
Gratulationen anlässlich unserer Vermäh-  
lung sagen wir unsern

### herzlichsten Dank

Wilhelm Gey und Frau  
Minna geb. Horbe.

# 1. Beilage

zu Nr. 276 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, dem 11. Oktober 1927

## Igitte!

Man weiß ja, daß nach einem Floß  
Die Frauen alle Finger ledig;  
Die, die ich kenne, machen's so.  
„Floß“ scheint demnach sehr gut zu schmecken.  
Ich hab' zwar nie mit zugehoben,  
Weil immer mich das Mitleid packt,  
Wie wir's an jedem Tierfreund sehen,  
Wenn zarte Hand den Krosten trakt.  
Denn wo der Krosse mit dem Jarten,  
Flohkraft und Weiberliß sich barren,  
Da frucht es mit bekanntem Klang,  
Drum prüfe, wer ein Flißchen findet,  
Ob Spude nicht die Sprungkraft bindet.  
Der Floß ist schnell. Das Bett ist lang.

Hoch lobe ich die Fingdigkeit,  
Die Finger floßhalb zu beleiden.  
Doch leider sieht man weit und breit  
Durch Ledern Schlimmeres bedecken.  
Weim Buch, Journal, und Zeitungslesen,  
Papiergeldzählen und so fort,  
Seh' ich mit feckanthaftem Gräßen:  
Hier leckt man nicht für Jagd und Sport.  
Man pflegt die Finger zu beleiden,  
Damit man des Papieres Eden  
Durch Abhäfen zum Blättern bringt.  
Ich staune stets, wie's manchem schmectet,  
Vorin ein andrer vorher leckte.  
Daß ihm das appetitlich dünkt!?

Darum, o Arzt, Barbier und Wirt,  
Leibbibliothek und Legerede,  
Dem Leder, der das Buch fing'riert,  
Legt möglichst naß, auch soit un „ferole“,  
Durch Feseleichen und Pfat.  
Auch läßt sich Befesserung erreichen,  
Mit einem bitter'n Präparat,  
Die Ledereden vorzuzureichen.

Ihr Leder, seid ihr wohl zurieben,  
Wenn wir euch einen Ißd mieten  
Mit einem Ledertuch erler Klaff?  
Das braucht er euch nur rauszufechen;  
Ihr braucht dann eures nicht zum Lecken.  
Ihr macht an ihm den Finger naß!

Igitte, gitte, gittle!

Spottdroffel.

## Aus dem Oldenburger Lande

Oldenburg, 11. Oktober 1927

### Der Landtag.

Der Termin der Einberufung des Landtags steht noch nicht fest. In Beamtenkreisen nimmt man an, daß die Regierung erst nach die weiteren Verhandlungen mit der Reichsregierung und den übrigen Länderregierungen abzuwarten will, um in finanzieller Hinsicht völlig klar zu stehen. Nach den Zeitungsmeldungen scheinen diese Verhandlungen bislang zu keinem Ergebnis geführt zu haben. Nach Abschluß dieser Verhandlungen wird der Landtag einberufen werden, wie man glaubt, im Laufe der nächsten Woche. Inzwischen haben mehrere Länderregierungen und zahlreiche Gemeindeverwaltungen die Voraussetzungen entsprechend der vom Reich festgesetzten Höhe bereits zur Ausführung gebracht. Man kann deshalb nur wünschen, daß auch die Frage der Gewährung der Vorauszahlungen an die Landesbeamten möglichst bald zur Entscheidung gelangt. Ueber die Vorschläge, die die Regierung dem Landtage in finanzieller Hinsicht zugehen lassen wird, ist noch nichts bekannt geworden. Bei der Beschlußfassung über diese Fragen wird der Landtag vor wichtige Entscheidungen gestellt werden. Soviel schon jetzt verlautet, ist die Auffassung in den Fraktionen ganz verschieden. Wir haben schon darauf hingewiesen, daß, nachdem das Reich und Preußen auf diesem Gebiete vorangegangen sind, für Oldenburg nichts anderes übrig bleiben kann, als sich dem Vorgehen des Reiches anzuschließen. Auch der Landtag wird sich diesen Tatsachen nicht verschließen können. Man kann nur dem Wunsch Ausdruck geben, daß es den Bemühungen der Länderregierungen schließlich doch noch gelingt, von der Reichsregierung höhere Zuweisungen für Zwecke der erhöhten Beamten-Versoldung zu erhalten. Dadurch würde die Situation für die Länder nicht unbedeutend erleichtert werden.

\*

### Berufungsverhandlung im Oldenburger Münchmeyer-Prozeß

am 12. Oktober.

Der ehemalige Richter von Vorkum, Ludwig Münchmeyer, der bekannt geworden ist durch seine Agitation der völkischen Politik, hatte in einer Versammlung in Weferde mehrere ehemalige Reichsminister, u. a. den ermordeten früheren Reichsaussenminister Dr. Walter Rathenau, als „Stinckblafen“ bezeichnet, die aus dem Stumpf des politischen Lebens aufsteigen und in der Luft zum Zerplatzen kommen.“ Die oldenburgische Staatsanwaltschaft machte wegen dieser Bemerkung ein Strafverfahren gegen Münchmeyer anhängig wegen Verstoß gegen das Gesetz zum Schutze der Republik. Vor dem Landesoberlandesgericht Oldenburg fand unter Vorsitz von Landesrichterdirektor Janßen die Verhandlung gegen Münchmeyer statt, die damit endete, daß der Angeklagte zu der gesetzlich zulässigen Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Gegen dieses Urteil hat Münchmeyer Berufung eingelegt, und bereits vor den Gerichtstagen sollte vor der Strafkammer Oldenburg die neue Berufungsverhandlung stattfinden. Münchmeyer brachte jedoch — es war kurz nach dem befallenen Ende-Prozeß gegen ihn — ein ärztliches Attest bei, daß er nicht verhandlungsfähig sei. Die neue Berufungsverhandlung vor der Strafkammer Oldenburg ist jetzt auf Mittwoch, den 12. Oktober, vormittags 9 Uhr, angesetzt worden. Dieser Prozeß hatte damals alle politisch interessierten Gemüter im Lande Oldenburg erregt und auch über Oldenburgs Grenzen hinaus in der großen Presse des Reichs Beachtung gefunden. Es sei noch bemerkt, daß gegen Münchmeyer, der bekanntlich schon in mehrere Prozesse verwickelt war, in Oldenburg zum ersten Male eine Gefängnisstrafe verhängt worden ist.

\*

### Zur Stadtratswahl.

Kandidatenliste des Zentrums für den Stadtrat.

- Das Zentrum hatte gestern seine Mitglieder zusammengerufen, um die Kandidatenliste für den Stadtrat aufzustellen. Es wurde folgender Wahlvorschlag angenommen:
1. Kontrollinspektor F. Duamann,
  2. Wertmeister A. Huber,
  3. Syndikus O. Kettel,
  4. Frau Geheimrat Dr. Driver,
  5. Schneidermeister Barth,
  6. Arbeiter Pfügenreuter,
  7. Rektor von Garrel,
  8. Ministerialrat Teping.

Vor der Beratung der Kandidatenliste hielt der Vorsitzende der Partei einen reichlich einfündigen Vortrag über Kommunalpolitik.

\*

Der Straßenverkehr von Oldenburg nach Bremen und umgekehrt hat seit gestern vormittag eine Umleitung erfahren durch den Beginn der Arbeiten an der Brücke über die Bunte nahe dem Eingang des Schloßgartens. Für schwere Lastfahrzeuge war diese allerdings seit längerer Zeit schon gesperrt, da sie nicht mehr für alle Fälle als sicher galt. Fahrwerke müssen jetzt die Brücke beim früheren Gefährlichkeitsmerk (Turbinen), die etwa 200 Meter nordwärts belegen ist, benutzen. Für Fußgänger und Radfahrer (diese haben jedoch abzusiegen) ist die neu angelegte Hofbrücke, einige Meter südwärts der zu reparierenden Brücke, die mit einem Ende vorn im Schloßgarten beginnt, in Betrieb genommen. Diese reicht bis auf den Grund der Bunte und hat einen Duffer, so daß deren Bett bis zu dem Wehr durch Verschluß des Duffers bis zu der anderen Brücke leer laufen kann, was zur Zeit der Tagesarbeit jedesmal geschehen ist. Zur Nacharbeit muß der Duffer natürlich immer wieder geöffnet werden.

„Ich hab' heut' Nacht vom Rhein geträumt... Der neueste Musikschlager „Ich hab' heut' Nacht vom Rhein geträumt...“ bildet das Leitmotiv zu dem Muff-Hoff-Film „Die Lorelei“. Ein Spiel vom Rhein und schönen Frauen, der unter der Regie von Wolfgang Jess ein Menschenschicksal behandelt, das spannend und interessant, einen durchschlagenden Publikumsserfolg verbürgt. Der Film läuft laut Anzeige von heute an in den Maß-Vielspielen.

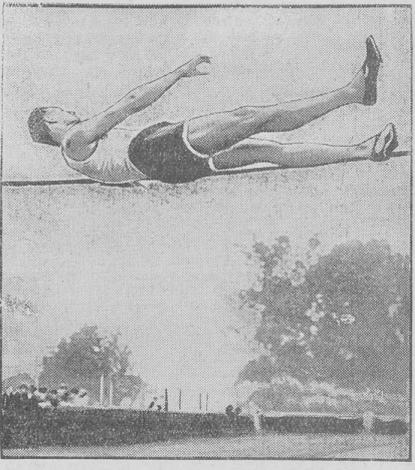
Eine unangenehme Folge bringt die Reinigung der Saaren an der Etalunie mit sich. Der Schild wird nach dem Ausschmelzen abgehoben, aber auf unbedienten Wagen, so daß sich eine breite Schlammspur über den Wall und die Dener Straße zieht. Diese üble Nebenwirkung hätte vermieden werden müssen.

Flandern als germanischer Kulturboden. Am Sonntag veranstaltete die Ortsgruppe des V.D.M. laut Anzeige in der Aula des Reformrealgymnasiums einen Flandernabend. Flandern hat von jeher einen doppelten Einfluß offen gehalten: vom Westen durch Frankreich, vom Osten durch Deutschland. Seine Herrscher sind während des Mittelalters sowohl französische als deutsche Lehnsträger gewesen, bis das Land 1477 an Habsburg fiel und damit, wenn auch nur für kurze Zeit, mit Deutschland verbunden wurde. Seine wechselvollen Geschichte endete erst das Jahr 1830. Neben den romanischen Wallonen stehen die germanischen Flamen, deren Sprache eine Abart des Niederdeutschen ist. Sie kämpfen bis zum heutigen Tage darum, sich politisch und sprachlich zur Geltung zu bringen, zumal sie auf eine alte Kultur echt germanischen Gepräges zurückblicken können, eine Kultur, die auch auf Deutschland oft genug befruchtend eingewirkt hat. Die großen Sandelsstädte Antwerpen, Gent, Brügge, einst wertvolle Stapelplätze der Hanja, bergen kostbare Kunstschätze in ihren Mauern, wer möchte nicht an Rubens, den berühmten flämischen Maler. In wunderbaren, zum Teil farbigen Lichtbildern, soll Flanderns Kultur zu uns sprechen. Wer während des Krieges in Flandern gewesen ist, wird die Gelegenheit freudig begrüßen, diese Stätten noch einmal wiederzusehen.

„Der Flieger von Tlingtau“, Günther Pflüchow, wird demnächst im Film in den Wall-Vielspielen gezeigt. Der berühmte Kapitänleutnant tritt in diesen Tagen eine abenteuerliche Forschungsfahrt nach Südamerika in einem Segelflüter an. Einer seiner Begleiter wird die ganze Fahrt filmen.

Sch. Letzter Sommerausflug des Landesvereins für Heimatkunde und Heimatpflege. Um dem Wünsche vieler Teilnehmer an der Kanalfahrt im September zu entsprechen, soll die im Arbeitsplan des Vereins schon für den 11. September angelegte Fahrt ins Stebingerland laut Anzeige noch nächsten Sonntag stattfinden mit Rundfahrten Lemsverder-Bremen (4. Kl. 2.10 Mk.). Von Deichhausen bis Lemsverder ist der gutem Wetter eine Deichwanderung nach dem Schauplatz der Stebinger Schlacht von 1234 und dem St. Veitshügel sowie nach Altensich mit seiner alten Kirche und der Kobisbühle vorgezogen. In Wegefeld soll das Heimatmuseum unter kundiger Führung besichtigt werden. Eine Wanderung längs des hohen Lemsunners führt nach Burg-Lesum, und die Rückfahrt geht über Bremen. Einer Voranmeldung zu der Fahrt bedarf es nicht, da die Teilnehmerzahl, auch für Gäste, unbefristet ist.

### Europäischer Hochsprungrekord.



Es marf-llingarn bei seinem Rekordsprung von 1,94 m, über den wir kürzlich berichteten. Das Bild hält einen Moment des Sprunges fest, der die fabelhafte Technik des Weisers vorzüglich veranschaulicht.

### Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft

Von Dipl.-Landwirt A. Brennebach, Oldenburg.

Schon seit einigen Jahren hat die Landwirtschaft einerseits unter vielfach unzulänglichen Preisen für ihre Produkte, andererseits unter Wetterkatastrophen und Seuchenscenen zu leiden gehabt. Auch im Lande Oldenburg hat die Verschuldung in der Landwirtschaft, am allgemeinen Schuldenstand in Deutschland gemessen, das Maß überschritten. Weitere und noch schwerere wirtschaftliche Rückschläge hat das Jahr 1927 gebracht. Mehr als die Hoffnung auf eine Rentabilität haben Lebenschwermungen, in solchem Umfange und der Auswirkung hierzulande noch nicht gekannt, Enten, die zu einem hohen Prozentsatz verdothen sind, Verluste an Gras, Brotgetreide, Hafer, Vieh, etc. etc. schloste Ausfichten bei der Kartoffelernte, schon fast für das Jahr 1927 gesichert. Schmer fällt dazu noch die Marktlage hinsichtlich der Schweinepreise in den verflochtenen Monaten ins Gedächtnis. Der Sturz der Schweinepreise führte, selbst bei Außerachtlassung mancher Gesehensweisen, unter die Rentabilitätsgrenze. Besonders drückend ist die Lage der Kolonisten, ferner der Neuanfänger in der Landwirtschaft und der Betriebe, in denen in den letzten Jahren Erüberübergänge eintraten. Die rein geldlichen Auswendungen haben dazu in der verflochtenen Erntezeit gegenüber normalen Zeiten vielfach ein erhebliches Mehr getragen. Erinnerung sei nur an die Mehrausgaben für Löhne infolge des katastrophalen Erntewetters. Es wird ferner Stelle und Behörde, die mit der Landwirtschaft in nähere Verbindung kommt, entgangen sein, daß das Wirtschaftsbaremometer der Landwirtschaft auf Sturm steht. Die Wirtschaftslage der Landwirtschaft wirkt sich naturgemäß auch jetzt schon auf andere Gewerbe aus. Außerordentliche Verhältnisse erfordern außerordentliche Maßnahmen. Die notwendigen Maßnahmen müßten sich u. G. in folgender Richtung bewegen:

1. Soweit noch nicht geschehen, genaue Prüfung und Befestigung der Schäden im Lande durch eine Stelle, welche eventuell gemeinshaftlich von Landes- und Reichsbehörden zu bestellen wäre.
2. Steuerliche Erleichterungen entsprechend der Verhältnisse. Zunächst, analog den Maßnahmen hinsichtlich der Landesrenten, Aussetzung der Einkommensteuer und der Vermögenssteuer am 15. November. Steuerfremden allein könnten aber unter Umständen nur noch mehr Schaden anrichten, weil die angeforderten Steuerbeiträge sich später nur zusammenhalten würden. Grundständig müßten also, entsprechend den festgestellten Verlusten, Ermäßigungen, bzw. Erlasse der Steuern erfolgen. Die vorgegebenen Maßnahmen (Erklärung zum Nothgebiet) müßten möglichst schnell bekanntgegeben werden.
3. Die Lage erfordert gebieterisch, auch nur den Gedanken an eine Erhöhung der Landes- und Gemeindeforderungen fallen zu lassen. Ebenso verbietet die allgemeine Wirtschaftslage die Erhöhung von Reichs- und Sozialsteuern. Vielmehr ist entschieden die früher beschlossene Senkung der Realsteuern, nach Schaffung der dazu erforderlichen Möglichkeiten durch Verringerung des Finanzausgleichs und Sparmaßnahmen des Reichs, zu fordern.
4. Die Landwirtschaft muß immer wieder vor jeder nicht nach jeder Richtung hin grünlich überlegten Kreditnahme gewahrt werden. Trotzdem scheint nach Lage der Dinge die Bereitstellung langfristiger Kredite unter normaler Weise tragbaren Zinsen und Rückzahlungsbedingungen und Rückzahlung bei der Rückforderung bereits laufender Kredite erforderlich. Die Möglichkeit zur Umwandlung kurzfristiger Personalkredite in langfristige Kredite wäre weiter auszubauen.
5. Baldige Sicherstellung und Vereinfachung des erforderlichen Saatzguts in der von den landwirtschaftlichen Organisationen vorgeschlagenen Form.

Das ideale Saxon Abfuhr-Konfekt

6. Die Ueberförmungsschäden haben erneut gezeigt, daß der Staat bei wasserwirtschaftlichen Problemen besondere Beachtung schenken muß. Die Fragen der Landesverwaltung sind dabei in den Vordergrund zu stellen. Bei Erfüllung der großen Aufgaben muß das Reich zum mindesten materiell mitwirken.

7. Aus der Lage, in der sich die Landwirtschaft heute befindet, ergibt sich wieder die Kardinalforderung, daß alle in Frage kommenden Stellen mit noch größerer Entschiedenheit die Forderung an das Reich richten müssen, die Rentabilität in der Landwirtschaft bei Führung der Zoll- und Handelspolitik und hinsichtlich der Frage Ein- und Ausfuhr (Stärkung des Binnenmarkts) nicht außer acht zu lassen.

**Landestheater.**

Das Landestheater schreibt uns:  
Spielplanänderung!

Infolge ernstlicher Erkrankung von Fräulein Ethil Debrüß und Fräulein Elisabeth Klepper muß heute, Dienstag, abends, statt der Oper „Faust und Margarete“ das Lustspiel „Jhr Mann“ von Paul Geßelby in Szene gehen. Preise von 0,50 bis 5,00 Mk.

**Langabend Schürmer-Theateressen.**

Am dem für Sonntag, dem 16. Oktober, abends 7.15 Uhr, bereits angezeigten einmaligen Langabend wird außer Guri Thorsen ein auch ihre Partnerin Yella Schürmer beteiligt sein, die ebenfalls der Meisterklasse Mary-Wigman-Lanzgruppe angehört.

**Ertragsor „Nigolletto“.**

An Stelle der verschobenen Margarete-Aufführung findet Dienstag, 8.15 Uhr, eine Ertragsprobe „Nigolletto“ statt.

\* Frau Schärer ist noch nicht verhaftet worden. Auf Anfrage an amtlicher Stelle wird uns mitgeteilt, daß die Ermittlungen noch nichts ergeben haben.

\* Ueber den Verbleib von Fräulein Rasden weiß man immer noch nichts. Das junge Mädchen ist nun schon seit neun Tagen verschwunden. Hoffentlich gelingt es bald, Licht in das Dunkel zu bringen.

\* Schulanfang. Gestern endeten die Herbstferien, und heute nahen in den Schulen der Stadt wieder der Unterricht seinen Anfang. Damit hat die zweite Hälfte des Schuljahres begonnen, die den bedeutungsvollsten Teil des Schuljahres ausmacht.

\* Zum Turnier in Dortmund haben die beiden Wagen am Mittwochnachmittag um 6 Uhr vom Hofe des „Neuen Hauses“ ab. Die Reiter begannen ihrenritt um 7 Uhr von Wendes Reichthum.

\* Deutsches und Oesterreichischer Alpenverein. Die Sektion Oldenburg veranfaßt laut Anzeiger Sonntagabend im Realgymnasium ihren ersten Vortragsabend in diesem Winter. Es spricht Obergeringen Sieger aus Hagen, der bereits im Frühling 1926 hier über das Thema „Berge und Menschen“ (Bermer Oberland) sprach. Neben seiner ungewöhnlichen Redeweise fanden damals besonders seine eigenen künstlerisch-handgezeichneten Skizzen allgemeinen Beifall. Auch diesmal wird der Redner über einen Teil der Schweizer Alpen sprechen. „Auf den Spuren Giovanni Segantini“ nennt er das Thema des Abends, und er wird somit das Gebiet behandeln, das jene größten aller Alpenmaler für seine Gemälde immer wieder begeisterte. Die Bernina, den Siller-See, und vor allem das Alpenrosenthal Maloja, das sind die Teile des Engadins, in denen der Vater lebte, und wo er im Jahre 1899 in einer Berggasse im Angesicht der im Abendrot glühenden Zinnen starb. Herr Sieger hat dieses Gebiet als Lieblingsland durchstreift und wird die Ausbeute seiner Kamera im Vortrage vorführen. Der Eintritt ist, wie auch sonst, frei; Gasse sind willkommen.

\* Kleine Mitteilungen. Nachtfrost. In den letzten Nächten hat es ziemlich heftig geschritten. Durch den Frost sind die Pflanzungen, die besonders sehr empfindlich sind, vernichtet worden. Das Nadelgehölz des Herbstes hat dadurch eingebüßt. — In der Umgebung der Stadt ist die Kartoffelernte loszulegen beendet. Jetzt regen sich dort fleißige Hände in der Herbstbehebung des Aders, die durch das prächtige Herbstwetter, das wir in den letzten Tagen hatten, sehr begünstigt und erleichtert wird. — Ueberall sieht man Leute mit den zu räumlich beschränkten Anfuhr von trockenem Holz in die Stadt nehmen zu Tag zu Tag. — Die Holzverkauflinge in den staatlichen Waldungen haben begonnen. — Die Saarenregulierung geht jetzt, begünstigt durch das Wetter, flott voran. Mittels der beiden Scherren und unter Zuhilfenahme einer leistungsfähigen Pumpe hat man das Bett der Saaren bis an die Brücke vor der Dierstraße nahezu ganz warfirtig gesenkt.

\* Der Wirt-Berein für Oldenburg und Umgegend, e. V., feiert laut Anzeiger Donnerstag, den 20. Oktober, bei Herrn Mempel im „Bivillastino“ sein diesjähriges Stiftungsfest.

\* Der Blodgenische Verein hält laut Anzeiger am 13. Oktober eine Monatsversammlung ab.

**Polizei-Tagebericht vom 10. Oktober.**

Geftholen wurden: Am 7. Oktober aus einem Keller der Kaserne 1 lb ein unangekündigtes Serrenjährrad, Marke „Diamant“; 2 in der Nacht vom 6. zum 7. Oktober auf dem Kramermarkt eine einfache rote leberne Brieftasche mit Inhalt, u. a. einem Lichtbild, einem Geleienbild und einem Verbandsbuch, auf dem Namen „Friedrich Krüger“ lautet; 3 in der Nacht vom 6. zum 7. Oktober wurde ein Einbruchsberechtigter bei einem Anwohner der Deter Straße verhaftet. Hausbesitzer, die durch ein Geräusch aus dem Schlafe geweckt wurden, haben den unbekannten Täter verschreckt, entwendet worden ist nichts; 4 nach einem Fundirgung aus Köln sind dort ein Verleutenstrafwagen, Marke „Citroen“, und ein Sportstrafwagen, Marke „Maffro-Zeimler“, mit rotem Nädern, entwendet worden.

**Polizei-Tagebericht vom 11. Oktober.**

Geftholen wurden: Am 10. Oktober von einem Damenstrafwagen, welches hinter einem Hause am Hofgang von einer Strafenkammer bingeführt war, das Derrteil einer elektrischen Dynamolaterne im Werte von 8,50 Mk.; am gleichen Tage aus einer Wirtshauskammer der Kurstadtstraße einem Mauerwerk Portiemomiale mit etwa 65 Mk. Inhalt, eine Lohnkarte, auf dem Namen „Georg Weffels“ lautet; in der Nacht vom 9. zum 10. Oktober wurde in einem Hause an der Grünen Straße ein Einbruchversuch verthet. Der Täter ist beim Einschleichen durch Hausbesitzer verschreckt worden. Gestohlen ist nichts. Ebenfalls wurde am 10. Oktober bei einem Anwohner der Rosenstraße ein Einbruchversuch verthet. Auch hier wurde der Täter verschreckt und hat nichts entwendet. Festgenommen wurden am 10. Oktober der vom leibigen Amtsgericht hierbeständig verurteilte Student R. E. aus Hannover wegen Sachbeschädigung, am 11. Oktober der Schlosser S. St., ohne feste Wohnung, wegen Sachbeschädigung und Beamtenbeleidigung.

**Zu der Verhaftung der Löninger Brandstifter.**

Die angeblich von der Oldenburgischen Brandstiftungsverwaltung eingeleitete Entsendung von zwei Geheimbolschisten, sowie die Auslösung der 3000 Mark Beschlagnahme, die Aufklärung der Brandstiftungsaffäre haben wohl mitgeteilt, daß gründliche Arbeit geleistet wird und die Verdächtigen, ohne Ansehen der Person, in Untersuchungshaft gebracht werden. Nachdem verhaftet und nach Oldenburg gebracht war, erfolgte kurz darauf die Verhaftung des Kaufmanns E. und E. sowie auch Angelob. Als dritter im Bunde wurde jetzt der Landwirt Eduard Tobben aus Erden verhaftet. Wie es in der „Obenb. Volkszeitung“ heißt, sollen noch mehrere Verhaftungen erfolgen. Besonders die Verhaftung des Kaufmanns E. erregt allgemeines Aufsehen, da der Betreffende bislang in sehr gutem Ruf stand. Nur auffällig war, daß das Anwesen desselben bereits dreimal in wenigen Jahren brannte, ohne daß die Ursache der Entzündung festgestellt werden konnte. Auch das Gebäude des verhafteten Landwirts E. ist bereits abgebrannt und durch ein viel größerereres ersetzt. Beim ersten Brande im Ueberhörsen Viertel, der Tazeme und der Markthaus des Landwirts Marfall, Hunderstein, wurde fogleich der Verdacht der Brandstiftung laut. Dieser Verdacht verfestigte sich durch verschiedene Umstände, u. a. dadurch, daß mehrere Schweine fehlten.

Das „Löninger Volksblatt“ schreibt über die Verhaftung des Brandstifters: Die Brandstiftungsaffäre im Ueberhörsen Viertel hat durch die Verhaftung des Dienstboten Meher und des Kaufmanns E. den Verlauf ihrer Erlebigung geändert. Die Bevölkerung, welche seit langer Zeit in Schreden lebte, kann jetzt wieder beruhigt sein. In erster Linie ist dieses unserer Gemeindeverwaltung zu verdanken, welche durch die Brandstiftungsverwaltung Kriminalbeamte zum Landfuch nach hier kommandierte, welche dann auch emsig gearbeitet haben. Die hiesige Gendarmerie konnte nun auf Grund der eingeleiteten Ermittlungen bereits die oben angeführten Verhaftungen vornehmen. Beide Verhaftete befinden sich in Oldenburg in Untersuchungshaft. Bis jetzt hat jedoch noch keiner von beiden die Tat eingestanden. Es läßt sich aber zurecht nicht Bestimmtes sagen, da die Untersuchung, welche Oberamtsrichter Schild führt, noch nicht abgeschlossen ist. Merkwürdiger ist es, daß im letzten Jahre mehrere Landwirte zum Helfers-Helfers-Spinner bei Mehe gewesen sind, um über die Brandstiftungen näheres zu erfahren. Bekanntlich glauben manche daran, während andere davon nichts wissen wollen. Jedenfalls waren auf die Angaben von Hosen-Hinner hin, die umfangreichsten Untersuchungen bei solchen Fällen, welche noch brennen sollten, getroffen worden. Seit längerer Zeit war in aller Stille eine Wache aus jungen, handfesten Leuten gebildet worden, zu denen sich in den letzten Jahren auch die Gendarmen gesellte. Glücklicherweise hat es aber an all den Stellen, wo es angeht noch brennen sollte, nicht gebrannt, so daß man hoffen kann, daß die Brände auch allgemein aufhören.

\* 7. Wache, 8. Okt. Gemeinderatswahl. Gestern abend hatten sich im Zehnten Gebäuße der Stadt eine Sitzung Gemeindevorsteher zusammengefunden, um Stellung zur demnächstigen Gemeinderatswahl zu nehmen. Gemeindevorsteher Eilers leitete die Verammlung. Nach eingehender Besprechung war man allgemein der Ansicht, eine Einheitsliste anzufertigen. Eine demnach einzuberufende zweite Verammlung ist hierfür endgültig angesetzt.

\* 8. Wache, 8. Okt. Ortsauschussbildung. In diesem Gasse wurde eine rechtliche Angelegenheit verthet. sämtliche Beschlüsse wurden einstimmig gefast. In nächster wurde der vom Architekten Drieling-Deinertson entworfene Generalsanbauungsplan von Dr. Westersiede besprochen. Architekt Drieling gab dazu Erläuterungen. Demnächst wurde in 1. Sitzung zugestimmt. Die Uebernahme der durch den Dr. führenden Staatsstrafen gegen Hausbesitzer wurde in 2. Sitzung beschlossen. In 3. Sitzung wurde in 1. Sitzung ein Statut betr. Anlegung der Verleutenungen von Straßen und Plätzen in der Ortsgenossenschaft Westersiede angenommen. Die Anstellung eines Kandelabers auf dem Gasse an der Straßengabelung Kirchenstraße-Gaststraße wurde vom Dr. übernommen. Die Kosten für die Anstellung sind von Drieling freiwillig aufgebracht. Der Entwurf stammt von Architekt Drieling. Die Kosten sind schon. Eine wesentliche Beleuchtungsverbesserung wurde schon beschlossen. In den drei Ausgängen des Marktplatzes sollen Vogelampen angebracht werden. Außerdem werden neue Laternen auf dem Gasse bei Zimmermeister Karl Hinrichs Gasse in Heildam, an der Abweigung der Chaussee am Hauptplatz und bei der Brücke an der Hertenstraße angebracht. In Straßengasse werden vier Vogelampen beschliffen. Der Vertreter an der gefährlichen Straßengasse bei Kaufmann Baumann wird bis November während drei Stunden und dann bis Februar 1928 während zwei Stunden durch die Polizei geregelt. Dem Ortsvorsitzmann Eilers-Westersiede, der in jeder Zeit zwei Gefangene festgenommen hat, wurde eine Prämie von 10 Mk. bewilligt.

\* 9. Wache, 10. Okt. Hier fand kürzlich eine größere Landverhandlung statt. Hausmann Johann G. O. aus Achhausen ließ von einem der Landfrüchte in Harenstrich und den dahinter liegenden Grundstücken Bau- und Weideflächen von über 200 Scheffellast auf die Dauer von sechs Jahren verpachten. Die an der Landfrucht nach Oldenburg entlang liegenden Ländereien wurden in 5 Teile zu je zehn Scheffellast aufgeteilt, während die dahinter liegenden Ländereien in Teilen von 30 Scheffellast abgetrennt wurden. Teile von 10 Scheffellast erhielt der Gasse Heinrich. Den Rest in Achhäuserfeld, Kater Friedr. Hiden, Achhäuserfeld, S. Fische, Achhäuserfeld, Johann zur Brügge in Achhausen und Johann Böls in Gasse. Das Heuerhaus Lüttmann mit dem dazu gehörigen Land gehört zur Wachtstraße. Die Roter Gerd der Wachtstraße, und die Wachtstraße etwa je 20 Scheffellast; von der angrenzenden Weide pachierte der Heuermann Lüttmann in Harenstrich eine gleiche Fläche von etwa 30 Scheffellast. Von einer Weide an der Straße nach Achhäuserfeld wurde an Landwirt D. Warten in Achhäuserfeld eine etwa 36 Scheffellast große Fläche verpachtet. In dieses Straßengasse erhielt auch der Zuvorverin in Achhäuserfeld eine Fläche von etwa 10 Scheffellast, zwecks Anlegung eines Sportplatzes.

\* 10. Wache, 11. Okt. Am Sonntagabend erbrachte hier das Feuerhorn. Durch Ausschlag war der Dorfkaplan des Zogehausen von Rudolf Ziemer in Brand geraten. Der Brandschaden ist indes nicht groß geworden, da unsere Versicherungsgesellschaften auch erlassend sind und der Brand sehr rasch gelöscht werden konnte. — Der große Erdbebenakt findet am 21. Oktober hier statt. Der Tag wird hier eine öffentliche Versammlung verschiedener Vereine und Berufsgruppen sein, die über die Versicherung einer Liste der zu wählenden Stadtratsmitglieder verhandelt.

\* 11. Wache, 10. Okt. Im 68. Lebensjahre ist der weit über Bremens Grenzen hinaus bekannte Großkaufmann und Konsul von Völkten H. D. H. am 10. Oktober gestorben.

Die Döninger Einwohner haben deshalb ein so großes Mitgefühl mit dem traglichen Ende dieses geachteten Mannes, weil Herr H. H. H. hier auf den Goldbergen sich angefangen hatte und in seiner Villa viele Tage des Jahres verbrachte. Mit vielen Döninger Familien unterließ er als wichtiger Mitbürger ein enges Freundschaftsverhältnis. Wo er nur konnte, half er die Not lindern, in den Straßen, die seiner Hilfe würdig waren. Die Bremer Wäcker bringen diesem seltsamen Mann warmempfundene Nachrufe und feiern ihn als Kaufmann mit ebtem Bremer Großaufmannsgeist.

\* 12. Wache, 8. Okt. Zu der Nummer 262 der „Nachrichten“ erschien unter Carolinefied die Nachricht, daß eine Frau Stochter den Freitag geüßt hätte, weil sie mit ihrem Vater nicht mehr auskommen konnte. Diese Nachricht entspricht nicht den wahren Tatsachen. Die 37jährige Tochter (nicht 28 Jahre) war schon seit längerer Zeit schweremütig. Herr Eilers führt diese Schwermütigkeit zum Teil mit darauf zurück, weil es der Tochter nicht gelungen ist, eine Ehe einzugehen.

\* 13. Wache, 10. Okt. Für die Stadtratswahl am 6. November werden die nichtsozialistischen Parteien und Wirtshausgruppen zum ersten Mal eine Einheitsliste aufstellen. Eine am Freitag stattgefundene Besprechung hatte den Erfolg, daß sich Demokraten, Zentrum und Volkspartei, Handwerkerbund, Verband für Handel und Gewerbe, Beamten-, Angestellten- und nichtsozialistische Arbeiterorganisationen zu einer Liste vereinigen. Die Deutschnationalen wollen sich angeschlossen nicht beteiligen, doch hofft man, daß es auch hier noch zu einer Einigung kommt, damit der sozialistischen Einheitsfront die Einheitsfront der Nichtsozialisten entgegen gestellt werden kann.

**Blühender Schmuggel an der deutsch-holländischen Grenze.**

Wienheim, 10. Oktober. Einem Teppichschmuggel ardsten Umfangs ist die Grenzabteilung Hammer auf die Spur gekommen. Nach ihren Ermittlungen gingen seit Jahresfrist in kurzen Zeitabständen über Venheim regelmäßig große Koffer nach Berlin, deren Inhalt als „aerodnete Kelle“ deklarierter war. Ingesamt haben auf diese Weise 60 Sendungen Berlin erreicht, wo Teppichhändler die Empfänger waren. Den Schmuggelbeamten gelang es nun, nachzuweisen, daß in Wirklichkeit echte Perleerteppiche über die Grenze geschmuggelt worden waren. Zum Teil sind die Teppiche der raffiniert zusammenwirkenden Schmuggelbande gefast. Die Führer, ein gewisser Neumann und ein Sommer, sind flüchtig geworden. Neumann, der außerdem wegen eines Strafobjekts von 132000 Mk. von der Berliner Polizeibehörde gefast wird, hat das Schmuggelgeschäft „en gros“ betreibend, sich nicht auf den Teppichschmuggel beschränkt, sondern auch französische und holländische Spielwaren in unvorsichtiger Weise über die Grenze geschmuggelt. In einem Falle wurde ihm nachgewiesen, daß er über Venheim Sommer herbeigeführt hat, die einen Zoll von 33000 Mk. darstellte. Da er die vierfache Geldstrafe verwirkt hat, muß er 132000 Mk. Geldstrafe erlegen oder eine entsprechende Freiheitsstrafe verbüßen. Gegen Neumann und Sommer sind Haftbefehle erlassen. Sechs große Perleerteppiche, die am vorigen Sonntagabend in der Neuhofstraße an hiesigen Zollämtern flüchtig mitgeführt wurden, kamen nicht aus dem Zollamt. Sie wurden vielmehr im London-Berliner Fernverkehr aus den Geschäftsräumen des Wirtshaus Waga Werdli herbeigeführt, der angeblich kein Wort Deutsch, Französisch oder Englisch verstand und die Koffer nicht öffnen wollte. Werdli hat nicht nur die beschlagnahmten sechs Teppiche eingeholt, sondern außerdem vom Schmuggelbande Teppiche 3677 Mk. Geldstrafe erhalten. Erst einige Monate vorher waren zwei seiner Landsleute, ebenfalls als Teppichschmuggler, zu je 131000 Mk. Geldstrafe verurteilt worden.

Der Einbürgerung holländischer Pferde und Wagen bedingend verhaftigt der Landwirt und Pferdehändler Franz G. Güner aus Haare (Kreis Venheim) und ein zuletzt in Neuenhütten bei Heine anfangs gewesener Kaufmann namens G. S. Er ist ihm, der kurz vorher aus dem holländischen Zollamt nach Berlin gekommen war, eine holländische Pferde und vier holländische Kutschwagen beschlagnahmt. In seiner Wohnung fand sich ein fertig ausgearbeiteter Organisationsplan vor, auf dem der ganze Grenzbezirk genau aufgezeichnet war. Alle Entfernungen waren von Gasse zu Gasse darin festgelegt, jedes Wästel einzeichnet. Günter ist ein verächtlicher, vor seiner Gewalttat zurückstehender Schmuggler. Gegen die beiden Verdächtigen, die flüchtig geworden sind, ist ein Haftbefehl erlassen worden.

**Jede zweite Nacht von Berlin nach München.**

Wenn einer, von Motorbooten diktauf begleitet, in 9 Stunden von Dover nach Calais schwimmt, so wird er als gewaltiger Held gefeiert. Jedes Kind kennt seinen Namen, jeder Zeitungslieser sein Bild. Wer aber nennt jemals einen von den tausend Unbekannten, die Tag für Tag und Nacht für Nacht ihre unsichtbare Selbsterbe verrichten, ohne daß es ihnen irgendeiner, besonders dann! Wer kennt zum Beispiel den Lokomotivführer Heinrich Hübnle, der seit 24 Jahren jede zweite Nacht den grauen Schlafwagen Berlin—Galle—Nürnberg—München und zurück fährt? Er erzählt unserem Berichtserstatter:



„Ich kann Ihnen sagen: ein Höllekrach ist da vorne auf der Maschine Meine 120 Fahrstunde, die merken ja nichts davon. Die können schön ruhig schlafen. Die brauchen keine Angst zu haben, daß ihnen mit meinem Zug was passiert. Ich kenne meine Strecke so gut wie meinen Nachhauseweg vom Amtlicher Güterbahnhof zu Witten. Die megenen schon auf mich warten. Mit der großen Kanne Rahmenters Maltzaffe auf dem Frühstückstisch, ich trinke meine drei, vier Tassen und schlaf dann wie'n junger Gott bis nachmittags um drei. Dann gehe ich in Zügel, mal mit Musikern, mal allein spazieren, bis es abends wieder los geht.“

Ob ich auf Fahrt aus esse und trinke? Sechs die Butterbrote mit Leberwurst und meine Zweifelhafte Rahmenters Maltzaffe! Der schont Herz und Nerven und tut wohl! Ob heiß oder kalt, mit oder ohne Zucker! Er schmekt sehr, sehr gut und — 12 Tassen kosten nur 5 Pfennige. Also bitte!“

### Die betrunkenen Feuerwehrleute.

Ein Auffsehen erregender Brandstiftungsprozess.  
\* Stadthagen, 8. Oktober.

Unangenehme Zustände brachte, wie die „Dr. N.“ berichten, die Verhandlung vor dem hiesigen Gefängnisrichter über einen Brandstiftungs-Prozess aus dem benachbarten Steinbergen, wofür im vorigen Jahre sieben Häuser abbrannten, zugute. Wegen Brandstiftung waren die Einwohnere Solstein, Pauls und Schöwer angeklagt. U. a. wurden nach der Verlesungnahme aus dem Keller eines brennenden Hauses ca. 50 Flaschen Wein geborgen. Die Weintranten die Feuerwehrlente aus, dann trank man Schnaps, und bald waren die Feuerwehrleute auf der Brandstätte betrunken. Bei diesem Brande konnte das Stallgebäude gerettet werden. Das hatte aber einigen Kettlern nicht. Der Angeklagte H. Schleppe, als alles andere nichts half, stroh auf den Boden des Stallgebäudes, und der Angeklagte Schmeider feste es an, ließ es aber später wieder gelöst haben. Nachts beobachtete der Gemeindevorsteher einen Mann, wie er ein Bündel Stroh in das Stallgebäude steckte. Er erkannte aber unerkannt in der Dunkelheit. Da das Stallgebäude nicht abbrannte, legte man wiederholt Feuer an einen Scheun, in dem eine Dreschmaschine stand. Auch dieser konnte gerettet werden. Ein Junge erlitt nachts den Angeklagten Schleppe, wie er die Schlauchleitung durchschneidete und äußerte: „Sei moit fahnt!“ Das Verbrechen wurde durch die Sachverständigen zu drei Monaten und sechs Wochen zu je einem Monate Gefängnis und billigte den Verurteilten, die ihre Strafen mit Betrunkensein entschuldigeten, gegen Zahlung einer Geldbuße Strafaussetzung zu.

M. Wilhelmshaven, 10. Okt. Das Aquarium in der Wilhelmshaven erlitt am 11. d. M. eine Veränderung erfahren. Seit einiger Zeit kann man in einem Becken das Tierleben an einem Fischbassin beobachten. Es ist zurzeit ein großer Zierbecken vorhanden.

### Aus dem Gerichtssaal.

8 Große Strafkammer Oldenburg.

Gerechtigt wurde der Oberfeldwebel Mar S t u d e n t aus Langenberg bei der 2. Kompagnie der Schiffslandw. Division der Nordsee. Er dient im 13. Jahr und ist völlig unbeschäftigt, seine Entlassung wurde wegen der Anlage gegen ihn hinausgeschoben. Vom November 1924 bis Dezember 1925 war St. Geschäftsführer des Unteroffiziersklubs der 2. Abteilung in der Kaserne am Mühlweg in Küstringen. Es stellte sich hernach heraus, daß umfangreiche Unregelmäßigkeiten dort vorgekommen waren. Der Angeklagte und sein Vorgesetzter, der Obermaat S o r c h e, wurden deswegen zur Verhandlung gezogen. S o r c h e ersuchte bereits in der ersten Verhandlung vor dem Landesöffizialgericht seine Freiführung. Auch St. bestritt sich der Unterschlagung schuldig gemacht zu haben. Gegen ihn wurde mehrere Male vor dem Landesöffizialgericht verhandelt. Es waren jedesmal Sachverständige und Zeugen geladen. Es ergab sich, daß die Durchführung des Kassen von vornherein derart ungenau gehandhabt worden ist, daß der Vorsitzende des Gerichts, Landgerichtsdirektor F a n s e n, selbst erklärte, nicht durchfinden zu können. Auch die Sachverständigen hatten einen schweren Stand. Dennoch verurteilte das Landesöffizialgericht den Angeklagten St. schließlich zu 6 Monaten Gefängnis. Er legte Berufung ein, und es wurde noch einmal gründlich vor der Strafkammer in seiner Sache verhandelt. Das Gericht gelangte in Übereinstimmung mit dem Oberstaatsanwalt zu der Ansicht, daß dem Angeklagten keinerlei Schuld nachzuweisen sei, es hob das Urteil des Landesöffizialgerichts auf und sprach ihn kostenlos frei.

Strafausschub für 4 Monate erlangte in der Berufung der Oberverwaltungsreferent A. B. S e l aus Wilhelmshaven, der wegen Zittigkeitstüchtigkeit, begangen in

Küstringen an zwei größeren Schiffsmäschchen, zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Im übrigen blieb das Urteil bestehen.

Erfolich mitber beurteilt wurde von der Strafkammer die Vernehmung des allerdings wiederholt schwer vorbestraften Mauerers Johann Wilhelm Müller aus Silsen. Er stand am 20. Juni wegen Beihilfe zur Abtreibung vor dem Landesöffizialgericht. Da er wegen gleichen Verachens bereits zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt war, dafür Strafausschub erhalten hatte, und die zweite Straftat in die Zeit der Bewährungsfrist fiel, hatte das Gericht ihn zu der hohen Strafe von acht Monaten Gefängnis verurteilt. In der Verhandlungserklärung erzählte der Angeklagte, der bei seinem Arbeitgeber als Maurerpolier in gutem Ansehen steht, wie er zum zweiten Male getrauscht sei, und hat um eine mildere Strafe. Die Strafkammer änderte das Urteil in vier Monate Gefängnis, brachte die Unterhüchenschaft in Anrechnung und verurteilte die Freilassung des Angeklagten, der sofort entlassen wurde.

### Turnen, Spiel und Sport.

Radfahren 130 Km. durch die Frische Weide.  
g. Zitel, 10. Oktober.

Der Radrennsport kam am gestrigen Sonntag wieder einmal hier zur vollen Entfaltung. 18 Rennfahrer aus Bremen, Oldenburg, Wilhelmshaven, Gierßen, Nordorf, Barel, Oberstrome und Zitel, die die Marlen Carlos, Opel, Weiser, Misa und Drei betrat, hatten sich bei dem 130-Kilometer-Rennen, das von Zitel über Neuburg-Bochhorn-Zeinhufen-Eltenbermann-Driefel nach Zitel führte und fünfmal gefahren werden mußte, eingefunden. Die ganze Veranstaltung hatte der Radfahrerverein „Carlos“-Zitel in den Händen, der durch die Carlos-Werke vorzüglich unterstützt wurde. Die Rennstrecke war gut gekennzeichnet und überall Richtungsweiser aufgestellt. Das Rennen ging glatt von statten und ohne nennenswerten Unfall. Aber schon bei der ersten Runde schiedem nicht weniger als 3 Fahrer aus. Bei der 2. Runde gruppierte sich eine Spitzengruppe von 7 Mann heraus, welche auch bis zum Endspurt zusammenblieb. Auch in dieser Runde streckten wiederum 3 Fahrer die Waffen. Die übrigen zwölf Fahrer hielten durch, einer davon aber mit einer Runde Verlust. Befehrsführer spannten nach der Endspurt zwischen den neun verbliebenen Fahrer. Auf dem letzten Kilometer beannte eine Jagd, die wohl selten überlegenheit suchte. Besonders hervorzuheben ist, daß die gesamte Strecke ohne Pause gefahren wurde. Von den 18 Fahrern passierten 12 das Ziel. Es kamen an: 1. Bremer-Bremen in 4.41,16 Stunden, 2. Eilenhufen-Bremen 4.41,24 Std., 3. Frieden-Wilhelmshaven 4.41,31 Std., 4. Eilenhufen-Bremen 4.41,34 Std., 5. Bremer-Bremse 4.41,35 Std., 6. Mühle-Zitel 4.41,36 Std., 7. Hinrichs-Bremen 4.41,35 Std., 8. Deppen-Zitel 4.50,53 Std., 9. W. Silljeberger-Bremse 4.59,11 Std., 10. Wöhning-Zitel 4.59,12 Std., 11. P. Brandt-Gierßen 4.49,15 Std., 12. Eiling-Wilhelmshaven 5.15,00 Std.

Ehrenpreise waren von den Carlos-Werken sowie von den verschiedensten Gesellschaften Zitel gestiftet. Anschließend an das Rennen fand eine Feier beim Gastwirt Zühlendorf statt, wo die vielen Gäste mit einem Kaffeebuffet unterhalten wurden. Ein Festball schloß sich an.

### Schwimmen.

Winter-Anschwimmen des D.S.V.

Am letzten Freitag eröffnete der Oldenburger Schwimmverein bei der ersten kälteren Beteiligung seine diesjährige Winterabteilung in der Schwimmhalle an der Hundstraße. Zu Beginn des Abends gedachte der Hauptschwimmwart des Geburtstags des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg und ermahnte besonders die Jungen, in ihrem ersten Schwimmer, der uns allen ein Vorbild in der Pflichterfüllung und hohen Auffassung seines Berufes ist, nachzuweisen, soll

dem Sporttreiben noch bei seiner Arbeit auf dem Sportplatz nicht das Meistere des Sports, sondern seine innere Aufgabe, die Erziehung zur Tatkraft und die Erziehung für Leben und Beruf, das Hauptziel sein. Nach einem „Gut Nacht“ auf den Reichspräsidenten ging es an die Arbeit.

In dieser Woche begannen auch die Übungsabende für Frauen und Frauen. Der Abendsport ist an den Übungsabenden ein äußerst geringer, so daß es jedem Mitgliede möglich ist, sich zur Kräftigung seines Körpers regelmäßig zu beteiligen. Zudem hat sich die Badeanstalt im Laufe des Sommers erheblich zu ihrem Vorteil verändert, der Umbau des Bädens und die Neueinrichtung der Wassererwärmung hat mehrere nicht zu unterschätzende Annehmlichkeiten geschaffen. Wenn auch weitergehende Wünsche erst durch ein neues Badebad erfüllt werden können, so muß doch dankbar anerkannt werden, daß die Badeanstalt im Rahmen des Möglichen viel für ihre Gäste getan hat. Je zahlreicher der Besuch ist, desto dringender wird man unseren Stadtvätern die Notwendigkeit einer größeren zeitweiligen Anlage vor Augen führen. Deshalb ist der Anlaß die großzügigste Beförderer zu wünschen.

### Von der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft.

Die D.L.R.G. hat seit ihrem Wiederaufbau nach dem Kriege bereits einen gewaltigen Aufschwung genommen. Die Mitgliederzahlen sind inzwischen so gestiegen, daß es bald finanziell unabhängig sein wird. In der letzten Sitzung des Bundes für Lebensübungen nahm der Vorsitzende des Landesverbandes Gelegenheit, vor den Vereinsvertretern einmal wieder die feierliche Tätigkeit der Gesellschaft hinzuzufügen. Das unsichtbare Netz der Rettungsstationen wird immer größer und enger; die Zahl der Ertrinkungsfälle, die noch erschreckend hoch ist, wird geringer, zahlreiche Rettungen sind von ausgebildeten Rettern ausgeführt. Leider fehlt es im Landesverband Oldenburg sehr an Mitarbeitern. Trotzdem ist in den drei letzten Jahren eine große Anzahl von Rettungsschwimmern ausgebildet und geprüft worden. Gerechtigkeit wird den Befreuten der D.L.R.G. besonders von der Polizei großes Wohlwollen entgegengebracht. Wie im Vorjahre hat auch in diesem Jahre in Oldenburg und Delmenhorst eine große Anzahl von Beamten der Ordo den Grundstein und teilweise den Prüfungsschein erworben. Es ist zu hoffen, daß auch die Vereine für Lebensübungen sich etwas mehr in den Dienst der guten Sache stellen. Das kann in diesem Winter in erster Linie durch Werbung von Mitgliedern und Beitritt der Vereine erfolgen, damit die nötigen Mittel für den Sommer geschaffen werden. Beitrittserklärungen nimmt Herr Brandorff im Bankhause Brandorff & von Seggern entgegen. Di.

### Frauenturnen.

Sandkrug, 9. Okt. Unter Leitung des Verbandsfrauenturnwartes des Oldenburger Turnverbandes, Herrn K u t t e, fand hier am heutigen Tage ein mehrwöchiger Kursus im Frauenturnen für die Vereine Wardenburg und Sandkrug statt. Anwesend waren 23 Teilnehmer beider Vereine. Durch neuartige Gang-, Lauf-, und Sprung-, sowie Voderungsübungen verlor es sehr Kultur, die Teilnehmer der ländlichen Vereine in das schwierige Gebiet der Bewegungsschule einzuführen. Neben einigen Volkstänzen wurden auch neuzeitliche Gymnastische Vorkommnisse durchgeführt. Der Kursus dürfte sich zur Bereicherung des Turnbetriebes in den beteiligten Vereinen beitragen, es wäre zu wünschen, daß des öfteren derartige Kurse abgehalten würden. Nach den wenigen zur Verfügung stehenden Stunden turnerischer Lehrarbeit; die allzu schnell vergangen, sprach beide Vereine Herrn K u t t e für seine aufopfernde Tätigkeit ihren Dank aus. S. S.

### Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Dostler.

Zeit	Zeremonie in Cel.	Barometer in mm	Lufttemperatur, Cel.
10. Oktbr. 7 Uhr nm	+ 10,7	77,3	10. Oktbr. + 14,2
11. Oktbr. 8 Uhr nm	+ 5,5	71,5	11. Oktbr. + 4,4

**Wachhauser Richtmoor**  
Die diesjährige Moorchau findet statt am Donnerstag, dem 13. d. M. Morgens 8 Uhr werden gerichtet und sofort auf Kosten der Täutigen ausverkauft.  
Borkers, Moorvogt.

**Verkauf einer Schlachtereier**  
Tollens. Im Auftrage habe ich eine in einem verkehrsreichen Ort Nordbüttingsens (Nordseebad) belegene

**Schlachtereier**  
mit Antritt 1. November d. J. oder später zu verkaufen. Die neue Gebäude mit 0,46 Hektar Grundstücken, kompl. Laboreinrichtung und Abflanlage.  
Einem strebsamen Geschäftsmann wird hier eine sichere Existenz geboten. Zwei Drittel des Kaufpreises kann auf Hypothek liegen bleiben.  
Kaufinteressenten wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen.  
A. Feis, Auktionator.  
Fernruf: Zoffen 3 Nr. 4.

**Bilanz für den 31. Dezember 1926**

Aktiva.	
Kassensalden	170,50 Rm.
Bausparbank	1578,65 Rm.
Beteiligungen	500,- Rm.
Debitoren	20,- Rm.
2364,15 Rm.	
Passiva.	
Schulden bei S. S. G.	2008,27 Rm.
Geschäftskassa	180,- Rm.
Reservefonds	14,79 Rm.
Reingewinn	161,09 Rm.
2364,15 Rm.	

A. Scharrel, den 9. Oktober 1927.

**Landwirtschaftlicher Verein**  
e. G. m. b. H., Klein-Scharrel.  
A. Fried. F. Bienten, S. Krüger.

**7 1/2 Hektar Ackerland in Osterfeld**  
(bei Ostern) sofort zu verpachten.  
Herrn Jansen, Friesenstraße 16.

**Kleine Anzeigen**  
Zu verkaufen  
Zu verkaufen eine nahe am Kanalen stehende Quene.  
Herrmann Kroschke, Oldenbrot-Artenbrot.  
Zu verkaufen zwei gute Arbeitspferde  
Nach gegen kräftigen, flott. Einshänner zu verhandeln.  
F. Hemmingsmanns Gehörn.

Zu verkaufen eine **letzte Quene**  
Johannes Weissen, Neufeldende.  
**Ofen**  
für größeren Raum sowie Möhre zu 63. Lange Straße 68.  
**Herd und Ofen**  
zu verkaufen.  
Kuhlenstraße 33, Zorelingang.

Wegen Platzmangel zu veräußern, eine alte Truhe.  
Parfstraße 3 unten.

**Verzeih die Frage - womit wäschst Du Dein Haar.**

daß es so wundervoll hält? Mit "4711" Portugal. - "4711" Portugal ist so erfrischend und angenehm, daß ich nicht nur selbst regelmäßig mein Haar damit pflege, sondern auch jedesmal, wenn ich beim Friseur bin, eine Waschung mit "4711" Portugal verlange.

Edt nur mit der ges. gesch. "4711".  
Ganze Flasche RM. 3,80 - Halbe Flasche RM. 2,50



Zu verkaufen eine **letzte Quene**  
Johannes Weissen, Neufeldende.  
**Ofen**  
für größeren Raum sowie Möhre zu 63. Lange Straße 68.  
**Herd und Ofen**  
zu verkaufen.  
Kuhlenstraße 33, Zorelingang.

**Monig**  
Komme Mittwoch mit Donia auf dem Wochenmarkt. Bitte Gefäße mitbringen.

**Oldenburger Pferde**  
1,70-1,74, zugfest und mit guten Gängen.  
Erträge Angebote.  
Karl Pösch, Westerküste. - Tel. 66.  
den 15. Oktober d. J.

**angesehete Verkauf von schweren eigenen Möbeln**  
findet nicht statt.  
F. S. Hinrichs, amtl. Auktionator.  
Verkaufe auf Saniboden gewachsene, gute **Industrie-Kartoffeln**  
Weyhausen, Sandkrug

Zu verkaufen **junge güste Kuh**.  
Sürrich Anters, Neufeldende.  
Zu verkaufen **Gaszuglampe**.  
Alexanderstraße 39.

Zu kaufen gesucht **Junghennen (Leghorn)**.  
Angebot mit Preis unter 30 S bei an die Geschäfte d. Pl.  
Zu erhaltenen eigener Eier mittl. Größe preiswert zu kaufen gef. Angebote unt. D. S. postl. Grobenmeier.  
Zu kaufen gesucht **Kaule laufend Eier, Wild und Geflügel**.  
S. Johannes, Witting.

# Ständige Ausstellung

## SMITH-PREMIER- und WALES Buchungsmaschinen

in unseren Räumen  
**Kaiserstr. 16**

Wir sehen auf eine mehrjährige Praxis und Erfahrung in der Mechanisierung der Arbeitsmethoden der verschiedensten Betriebe zurück. Viele Anerkennungs schreiben über erzielte Ersparnisse und gute Erfolge aus Bank-, Handels- und Industriekreisen sind in unserm Besitz.

## Franz Berens Rechenmaschinen-Gesellschaft Berens & Steenken

Das Haus für Bürodbedarf

### Gemeinde Ohmstede

Die Grabenstraße zu Donnerstags  
wird von Mittwoch, dem 12. Oktober, an  
beim Stubbaue für den  
Wagenverkehr gesperrt.  
Ganten.

## Auktion

Jaderlangstraße. Landwirt Gerd Dies,  
dasicht, läßt

**Donnerabend, den 15. Oktober,**  
nachmittags 1½ Uhr:

- 3 mild. und belegte jg. Kühe,
- 2 hochtragende dito (Dkt. halb.),
- 1 tiefdige Quene,
- 4 Rindquenen,
- 1 halbjähr. Kuhkalb,
- 1 halbjähr. Bullkalb,
- 2 Kuhkälber,
- 10 Bäuerlichweine,
- 2500 Pfund Eßkartoffeln,

1 fast neuen lomb. Mahlgang (1 Mt.),  
die Riemenstrieber (verdorbt, Größen),  
1 Transmissions-, 1 Kontrakt- und  
Werkzeuge, 1 fast neuen leichten  
Moorpflug, 1 Scheibenege, 1 neuen  
Misch- (Motorantrieb), 1 geb. dito,  
sowie: 1 eich. Kleiderstanz, eich. Koffer,  
Stammobst mit 68 Blättern und was  
sich sonst alles noch vorfindet,  
ferner: 20 Eichen a. d. St. (Eich- und  
Nichtholz u. Wagenbrettel),  
sämmtlich meistbietend auf längere  
Zahlungsfrist verkaufen.

**Haake & Schmidt, Aukt.**  
Großenmeer.

### Landstelle - Verpachtung

Secesfeld. Für den Landwirt Georg  
Hüßebusch zu Kidermoor habe ich dessen  
von ihm fest benutzte, äußerst ertrag-  
reiche, in bestem Kulturstande befindliche

## Landstelle

mit den direkt an der Chaussee belegenen,  
in durchaus gutem Zustande befindlichen  
Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, mit elektr.  
Anschluß, Gesamtgröße 22,700 qd. Meter,  
Antritt zu Mai 1. J. auf mehrere Jahre  
zu verpachten.

**H. von Nelken, ankl. Auktionator.**

### Versteile

1500 große Zwerch-  
bretter zum Selbst-  
preis. Nebenstehender  
Apparat, Größe 30x  
30x22 cm, erstklassige  
Ausführung, Holzgehäuse  
mit Klappdeckel, dunkel  
Eiche int., prima Wert  
mit Regulator, la-  
sard zur Einführung u. Empfehlung meiner  
Stroma ohne jede Nachzahlung u. Verpflich-  
tung lediglich gegen Erstattung der Selbst-  
u. Vertriebskosten i. Betrag v. insges. 7,50 Mt.  
beliebig. Vert. u. Nachnahme expl. Porto  
und Verpackung.  
**F. Ortmann, Nürnberg, Apparate- und  
Schallplatten-Vertrieb, Steinbühlstraße 26**



Keine Hausierer!  
Keine Agenten!  
Besichtigung ohne  
Kaufzwang!  
Kataloge gratis!  
Einfach!  
Dauerhaft!

Seit 60 Jahren gut bewährt!  
Anzahlung 20. - M.  
Fachmännische Garantie! Gründlicher  
Unterricht! Alle Maschinen werden ein-  
getauscht.  
Alle Maschinen werden gut repariert,  
schnell und billig

**Rad-Munderloh, Oldenburg,**  
Lange Str. 73  
Besuchen Sie meinen kostenlosen Näh- und  
Stückkurs vom 1. bis 15. November  
Einige Stunden genügen

Zu verkaufen größeres Quantum  
**Winterkartoffeln**  
gute gesunde Ware, Industrie

**Dannemann, Westerbürg**

## Auktion

Altenbunterf. Landwirt Johann Volke  
in Ruitelhof läßt wegen Aufgabe der  
Landwirtschaft

**Freitag, den 21. Oktober**  
nachmittags 3 Uhr:

- 3 tiefdige Kühe,
- 1 hochtragende beste Quene,
- 3 Rindquenen,
- 3 halbjährige Bullkälber,
- 1 Bäuerlichwein,
- 10 000 Pfd. gutgewonnenes Kuhheu,
- 1 Ackerwagen m. Aufsatz, Staubmilch-  
Egge, Wagnereise, Einpflüger, Rechen,  
Pflanzmaschine, Rührer, Mischkasten,  
Kinderbeifelle und was sich sonst noch  
alles vorfindet,  
sämmtlich meistbietend auf längere  
Zahlungsfrist verkaufen.

**Haake & Schmidt, Aukt.,**  
Großenmeer.

## Wirt-Veren

für Oldenburg u. Umgegend, e. V.

**Donnerstag,**  
den 20. Oktober, abends 8 Uhr:

## Stiftungsfest

im „Zivilkasino“ (Kollege Mempel)

## Wüßinger Mühle

Am Freitag, dem 14. Oktober  
**Großer**

## Ernte-Ball

Hierzu ladet freundlichst ein  
**Frau Root**

### Mietgefuche

Beamtenswitwe mit  
erwachsenen Tochter  
sucht in Eldenburg  
auf bald oder spä-  
ter eine

**geräumige Ober-  
oder Unterbohnung,**  
zu mieten, evtl. ge-  
gen Vergütung einer  
Hypothek von 3000  
M. Angebote er-  
beten an  
**Herrn G. Claus,  
Raderberg.**

**Stellensuche**  
Cheb, sucht Stell-  
ung als

**Arbeiterfamilie**  
Angeb. unt. N 9 557  
an die Gesch. d. Bl.

**Arbeiterfamilie**  
Angeb. unt. N 9 557  
an die Gesch. d. Bl.

**Arbeiterfamilie**  
Angeb. unt. N 9 557  
an die Gesch. d. Bl.

**Arbeiterfamilie**  
Angeb. unt. N 9 557  
an die Gesch. d. Bl.

**Arbeiterfamilie**  
Angeb. unt. N 9 557  
an die Gesch. d. Bl.

**Arbeiterfamilie**  
Angeb. unt. N 9 557  
an die Gesch. d. Bl.

**Arbeiterfamilie**  
Angeb. unt. N 9 557  
an die Gesch. d. Bl.

**Arbeiterfamilie**  
Angeb. unt. N 9 557  
an die Gesch. d. Bl.

**Arbeiterfamilie**  
Angeb. unt. N 9 557  
an die Gesch. d. Bl.

**Arbeiterfamilie**  
Angeb. unt. N 9 557  
an die Gesch. d. Bl.

**Arbeiterfamilie**  
Angeb. unt. N 9 557  
an die Gesch. d. Bl.

**Arbeiterfamilie**  
Angeb. unt. N 9 557  
an die Gesch. d. Bl.

**Arbeiterfamilie**  
Angeb. unt. N 9 557  
an die Gesch. d. Bl.

**Arbeiterfamilie**  
Angeb. unt. N 9 557  
an die Gesch. d. Bl.

**Arbeiterfamilie**  
Angeb. unt. N 9 557  
an die Gesch. d. Bl.

**Arbeiterfamilie**  
Angeb. unt. N 9 557  
an die Gesch. d. Bl.

**Arbeiterfamilie**  
Angeb. unt. N 9 557  
an die Gesch. d. Bl.

**Arbeiterfamilie**  
Angeb. unt. N 9 557  
an die Gesch. d. Bl.

### Fixer, zuverlässiger jüngerer Burische

von 14-16 Jahren, für Beseitigung im  
Wald und Holzgeschäft auf sofort gesucht.  
Landwirtschaftskammer.

### Vertreter

für eine gut eingeführte Bier-Nieder-  
lage für Eldenburg und Umgegend  
mit Angabe der Vermögensverhält-  
nisse auf gleich. Angebote unter N  
9 558 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Bäckergehilfe**  
in Rönkhorst nicht  
unverf. Nur beste  
Zeugnisse.  
Th. Koop.

**junger Mann,**  
der alle Arbeiten im  
verrichten will, und  
— ein Kech, —  
Foh. Böhmer sen.,  
Landw., Westerbürg  
(Post Sandburg).

**25** M. Tagesver-  
dienst erzielen  
redegew. Verw.  
unterverwaltend.  
Anfragen an:  
Herrn Dr. Dr.  
Düffeldorf 93

**Kontorlehrer**  
mit guter Schulbil-  
dung gesucht.  
Anfragen unter N 2498  
an Herrn Dr. Dr.  
Ergeb. Handelsbsh.

**Weibliche**  
Bauhandl. Ww.  
Ende der 40er J.  
mit eich. Handfelle,  
auf sofort oder zum  
1. Nov. e. Haushäl-  
terin. Spät. Heirat  
b. gegenteil. Zusaga.  
nicht ausschließl.  
Angebote mit Bild er-  
beten unter N 89 an  
Hilfsbros. Anzeigen-  
amt, Eldenburg.

**Mehrere**  
Heimarbeiterrinnen  
wegen ihrer Arbeits-  
weise, eine j u n g e r e  
Mädchen gew. u. e  
Verdigung und im  
Landwirtsch. für Nach-  
mittags gesucht.  
Sonnentaste 43.

**Einfache**  
Hausfleischerin  
gesucht für Kinder-  
fleischer und Fleis-  
cher.  
Kantenerstr. 6 oben.

**Offene Stellen**  
Bewerbungsmaterial  
für Stellensuchende  
in Eldenburg. An-  
gebote unter N 9 557  
an die Gesch. d. Bl.

**Männliche**  
Generalsekretär  
einer einkaufsfähig.  
norddeuts. Gummi-  
fabr. sucht zum Ver-  
kauf (Produktion) ober-  
stele (Rechnung) ein.  
neuen (Einheits-  
Gummiabfahres  
ständigen, bel d. ein-  
fährlich. Kundsch.  
(Schuhgeschäft und  
Schuhmachern) be-  
reits eingeführten  
Produkten. Bewerber  
für Eldenburg. An-  
trag unter N. 880 an  
Herrn Dr. Dr. W. W.  
Düffeldorf, Eldenburg.

**Fixer Laufjunge**  
aus der inner. Stadt  
nach der Schulzeit  
ge sucht.  
Zustufahrt 19 Ums.  
Ein ordentlicher  
Hausdiener  
Wolff Bodendiet,  
Hilfsbros.

**Suche für meine**  
Eriderlei einige  
 **junge Mädchen**  
für Näharbeiten. Vorbildung im Schnei-  
den erwünscht. Desgleichen 2 geübte  
Eriderinnen für Strümpfe.  
Carl G. Kempe, Raderberg Str. 128.

**Suche zum 1. Ok-  
tober ein**  
 **tüchtiges, erfah-  
renes Mädchen**  
für mein Geschäfts-  
hausbalt.  
G. Düker, Raderberg  
Schloßplatz 12.

**Suche zum 1. No-  
vember**  
 **ein tüchtiges**  
 **Hausmädchen.**  
Frau Root,  
Lange Straße 32.

**Suche zum 1. Ok-  
tober oder 1. Nov.**  
 **ein tüchtiges**  
 **Hausmädchen,**  
das schon in herrsch.  
Häusern war. Ständig  
vorhanden. Bild und  
Zeugnisse an:  
Frau Prof. Dr.  
G. Wöbken,  
Münster 1, 22,  
Piusstraße 29.

**Suche zum 15. No-  
vember oder 1. De-  
zember ein**  
 **freundliches,**  
 **fleißiges, gelund.**  
 **Hausmädchen.**  
Wohnst. 40 M. mein.  
Angeb. unt. N 542 an  
die Gesch. d. Bl.

**Suche auf sofort**  
 **1 Mädchen**  
von 14 bis 17 Jah-  
ren.  
G. Erhardt,  
Süßbrot, Zedlchou  
Gedewert 101.

**Suche zuverläss.**  
 **Tagmädchen,**  
das selbständig arb.  
und lachen kann, für  
meinen Haushalt (2  
Personen) u. gutem  
Gehalt. Bestmögliche  
Diensttag von 3 bis 5  
Uhr.  
S. Singsen,  
Eldenburg,  
Lange Straße 1,  
am Stall.

**Suche für meine**  
Eriderlei einige  
 **junge Mädchen**  
für Näharbeiten. Vorbildung im Schnei-  
den erwünscht. Desgleichen 2 geübte  
Eriderinnen für Strümpfe.  
Carl G. Kempe, Raderberg Str. 128.

**Suche zum 1. No-  
vember ein**  
 **tüchtiges**  
 **Hausmädchen.**  
Frau Root,  
Lange Straße 32.

**Suche zum 1. Ok-  
tober ein**  
 **tüchtiges, erfah-  
renes Mädchen**  
für mein Geschäfts-  
hausbalt.  
G. Düker, Raderberg  
Schloßplatz 12.

# 2. Beilage

zu Nr. 276 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, dem 11. Oktober 1927

## Sind die Amerikaner höflich??

Man kommt nach Amerika, weiß im fremden Land nicht aus noch ein und denkt sich: mit Höflichkeit und Freundlichkeit wird es schon ergehen, was du willst. Man fragt zuvorkommend und liebenswürdig, stets der guten Kinderbeschwärmer... und stellt mit Erstaunen fest, daß die Antworten keineswegs den Fragen entsprechen. Kurz, knapp, etwa wie man einem Diener Anweisungen gibt, erhält man den



Eine einzige Dame im Lift ist die Verantwortung für sämtliche Herren, die Hüte vom Kopf zu reißen.

Befcheid, den man erbittet, und hat das unedle Gefühl, den Leuten lästig zu sein. Allmählich kommt man dahinter, daß man sich mit der üblichen europäischen Höflichkeit lächerlich macht. Man wird nicht beachtet. Der Amerikaner hält die europäische Art von Höflichkeit für ein Zeichen der Unterlegenheit. Er liebt das sichere, feste Auftreten, er verzichtet darauf, daß man den Hut lüftet, sich wegen der Störung, die man durch sein Vorübergehen verursacht, entschuldigt, und dann erst fragt, was man zu wissen begehrt. Er macht das kürzer, geschäftsmäßiger — immer wieder muß es gesagt werden, daß Amerika nur dann zu verstehen ist, wenn man daran denkt, daß Zeit Geld ist und Geld nur durch Arbeit, also durch das Geschäft, zu erwerben ist. Der Amerikaner fragt fuzerhand den Nachbarn: „Hallo, Sir, wo ist die Cowboy-Bar?“ Dann bekommt er ebenfalls sachlich, prägnant und für die Antwort: „Rechts geradeaus, dann links, nochmal fragen!“

Und doch müßte man die Amerikaner für besonders höflich halten. Wenn man nämlich sieht, wie sich die Herren den Damen gegenüber benehmen. Eine einzige Dame im Lift — und mag sie, so lächerlich es klingt, zehn Jahre alt sein — bietet die Verantwortung für sämtliche mitfahrenden Herren, die Hüte vom Kopfe zu reißen. Keinen ist sicherlich der richtige Ausdruck dafür, denn es geschieht mit einer Hoff-

als befürchte man, etwas verpassen zu können. Oder: eine Gruppe von Herren sitzt beisammen, eine Dame, Angehörige des einen, kommt an den Tisch — sofort springen alle Herren auf und nehmen erst dann wieder Platz, wenn entweder die Dame selbst sitzt oder wenn sie fortgegangen ist. Ähnlich wie bei uns, aber doch anders. Dagegen ist es merkwürdigerweise zu bestimmten Stunden, wenn die Büreaus geöffnet und geschlossen werden, also früh und nachmittags — in der Untergrund- oder Straßenbahn nicht üblich, einer stehenden Dame den Platz anzubieten. Hier ist die Frau nicht mehr Lady, sondern daselbe wie der Mann: Arbeiter, Angestellter, also Kamerad. Und diesen Arbeitskameraden braucht man nicht wie eine Dame zu behandeln.

Die Stellung des Gentleman zur Lady ist an und für sich schon merkwürdig. Die Devisse „zuerst die Frau“ hat sich den ganzen Amerika ausgeprägt. Überall kommt zuerst die Frau zum Gruß. Der Mann, dem es einfallen sollte, die Frau zu grüßen, ist verächtlich. Die Frau hat mit ihrem Grusse das Zeichen zu geben, daß es ihr angenehm wäre, begrüßt zu werden. Wehe aber dem Mann, der eine Dame anzusprechen wagt. Er hat noch Glück, wenn er nur geohrteigt wird. Viel wahrheitslieblicher aber ist es, daß der nächstbeste Mann, der die Szene beobachtet, auf ihn zugeht und ihm die Faust zwickelt die Zähne fest. Ziemlich sicher ist es, zumal in den besseren Straßen, dort, wo die oberen, die höheren Gehirnstufen (gemessen an den Gehaltsfäden) wohnen, daß die Frau dem nächstbesten Mann anzeigt, daß dieser den Sünder insamt anfragen darf und der Bestrafung zuführt. Das Ansprechen einer Dame kostet Geld, manchmal auch auf kurze Zeit die Freiheit, je nachdem, wie man sich benimmt, wie die Frau es aufgefaßt hat, und welchem Stande — obwohl es Klassenunterschiede „eigentlich“ gar nicht gibt — die Angehörige angehört. Bis zu 200 Dollar und einem Monat Gefängnis gehen die Strafen.

Die Männer grüßen sich nicht. Sie winken leicht mit der Hand, rufen einen kurzen Gruß über die Straße. In den Geschäften, Läden, Büreaus, nimmt man, wenn man nicht längere Zeit verweilt, den Hut nicht ab, schiebt ihn höchstens



Der „Verbrecher“, der gewagt hat, eine Dame anzusprechen.

tief in den Nacken. Man scheidet nach wie vor. Ueberall stehen die Spudnähne. Man legt die Füße aneinander auf die Stühle oder auch auf die Tische. Man sitzt in Sembräumen da. Das stört keine Dame, es ist so üblich. Man kauft seinen Gummi; die ausgekauften Stücke wirft man selten fort, oft steckt man sie an Stuhl- oder Tischbeine oder an irgendeine Stelle, wo man glaubt, daß sie niemanden stören!

Kempelt man jemanden an, so jagt man ohne aufzublicken „verzeihen Sie!“, und die Sache ist erledigt. Das Vorkommnis etwa ignorieren zu wollen, hieße unangenehme Besamtschaften mit bezogenen Händen zu machen. Man ist also gewissermaßen gar nicht höflich. Man lebt im Lande der „traditionellen“ Unhöflichkeit. Man ist rücksichtslos gegen alles, was stört, was im Wege steht, was einem nicht gefällt. Die leeren Redensarten, mit denen die Europäer um sich werfen (die wir für ein Zeichen unserer guten Erziehung



Die obligate Haltung im Büro.

halten) schätzt der Amerikaner nicht. Gegen höfliches Benehmen hat er Mißtrauen, er wittert etwas darin, was ihm feindlich oder wenigstens von Nachteil sein könnte. Er meint, daß nur Diener, kleine Leute, arme Leute, welche es nötig haben, sich zu „benehmen“. Für den hundertprozentigen Gentleman genügt es, wenn er sauber und anständig angezogen ist, ohne daß die Kleidung deswegen etwa teurer sein muß! Freundlich und liebenswürdig sein — das ist bei uns ein unwürdiges, bestimmt macht es lächerlich. Der sichere Schritt, die gute Faust, das offene Auge — wer das hat, braucht nicht an sein Benehmen zu denken, der kann seine Füße ausstrecken, der kann nach allen Himmelsrichtungen ausschauen — bis einer kommt, der diesen „verdammten“ unhöflichen Kerl Benehmen beibringen will. Alles ist „verdammte“. Nicht in unserem höflichen Sinne, sondern in weitherziger Bedeutung: verdammte Hüfte, verdammte Faust, verdammte frumm. Von einem ausgezeichneten Pastor sagt man etwa: er ist ein verdammter Kerl von einem Kirchenmenschen.

Und so schnell man das „verdammte“ lernt, so schnell gewöhnt man es sich an, auf die üblichen europäischen Umgangsformen zu verzichten. Wir vergessen schnell unsere gut, ach, so gute Kinderstube und sind nicht mehr höflich. Das hat man in diesem verdammten rücksichtslosen Lande auch nicht nötig!

G. S. Duffeldorfer.

## Olderol-Reiniger für Parkett und Linoleum

## Albert Gellert.

Roman von Carl Traut.

Copyright by Verleger, Breslau.

34. Fortsetzung.

(Abdruck verboten.)

Gedacht durchliefen sie das hohe Steppengerast und waren den Augen ihres Führers bald entschuldigt. Wufu aber schritt zum Boot, hockte sich auf dessen Rand, freuzte die Arme auf der Brust und beobachtete mit innerer Wut den Anmarsch der kleinen Kanallade.

Als Albert mit Sianto bei den Frauen ankam, trieb er zur größten Eile. Kabula hatte seinen Angriff auf Wufu beobachtet. In ihrer stillen Art, die wenig fragte, trat sie, bevor sie ihr Pferd bestieg, dicht an Albert heran. Sie nahm seine Hand und suchte in seinen Augen zu lesen.

„Es ist nichts, Geliebte. Der tölpelhafte Bauer ist Eigentümer des Bootes, und er verzirft sich in unerschämter Weise an dem treuen Sianto. Das habe ich ihm entrant.“

„Und glaubst du wirklich, daß es nur ein Bauer hier aus der Gegend ist?“

„Wer sollte es sonst sein?“

„Der Mann ist kein Bauer. Du glaubst es auch selbst nicht. Deine Worte sollen mich beruhigen. Doch glaube mir, ich werde kein schwächliches Weib im Augenblick der Gefahr sein. Sieh, wie Sianto zittert. Er weiß mehr, als er dir verrät.“ Sie schmiegte sich an ihn. „Laß mich neben dir reiten. Wenn dir Gefahr droht, werde ich dich mit meinem Revolver schützen, wenn ich auch nur eine schwache Frau bin. Laß mich die Gefahr an deiner Seite teilen, mein Freund.“ hat sie leise und innig.

„Kabula, mein Lieb, mach mich das Herz nicht schwer,“ antwortete er, indem er sie in seine Arme schloß. „Noch kaum zwei Tage, dann liegt alle Gefahr hinter uns. Besiege dein Pferd und reite zwischen Sianto und mir. Es ist besser für dich und für uns alle.“ Er küßte sie auf die Stirn.

Still und ohne weitere Widerrede folgte sie sich seinen Wünschen. Albert half ihr in den Sattel. Dann setzte sich der Weilertrupp in alter Anordnung in Marsch. Sianto an der Spitze, dann die beiden Frauen; den Schluß bildete Albert.

Es war der letzte Tagesmarsch im Machtbereich Wufus. Ganz in der Nähe die reitende Grenze, und vielleicht — — Albert bis die Bänne zusammen. Er wußte jetzt, wer der Bauer gewesen war. Sianto hatte ihm den Namen schon, mit Entsetzen und Todeszähnen in den Augen, gestanden.

Jetzt ging es auf Leben und Tod. Auch für Sianto mußte er einsehen. Mit seiner Treue hatte er es sich verdient.

Den ganzen Nachmittag und die Nacht hindurch waren sie geritten, ohne daß sich irgendwo etwas Verdächtiges gezeigt hätte. Nicht einmal zum Leuchten hatten sie sich Zeit genommen. Zur Erhaltung ihrer Kräfte hatten sie den eisernen Bestand angegriffen, Zwieback, noch aus Katuras Vorratskammer. Wie ein Heiligum hatten sie es für den äußersten Notfall gehütet. Jetzt kam es ihnen gut zu statuen.

Nach Siantos Berechnung mußten sie in zwei Stunden die Grenze erreicht haben. Die Nacht war eifig kalt gewesen. Dazu waren sie entsetzlich von Stedmüden geritten worden. Die Pferde waren kaum bei dieser furchtbaren Müdenplage zu halten gewesen.

Jetzt fuhr die Sonne wie ein riesengroßes rollendes, blutrotes Feuerball am östlichen Horizont den Himmel hinan. Ihre ersten blühenden Strahlenbündel hatte sie bereits vor einer Stunde, als sie ihr Gesicht noch hinter dem Horizont verborgen gehalten, auf die kalten Gipfel des Tien-schan geschleudert und dessen Klippen, die den Himmel zu tragen schienen, in ein Flammenkleid gekleidet.

Nicht mit Unrecht nannten die Eingeborenen diese Kette von Gebirgsstöcken Tien-schan, Himmelsgebirge.

Verheißungen und bebungsbedeutender Name für sie, denn dort, wo er sich erhebt, war ihr gelobtes Land, das Land ihrer Erlösung aus der Gewalt des chinesischen Vorkönigs, es war das alte russische Sibirien.

Sie mochten kaum eine Stunde geritten sein, da sah Albert, wie Sianto sein Pferd anstelt und herumirrt. Mit allen Zeichen des Unbehagens in dem gelblichen Gesicht, raste er an den Frauen vorbei auf ihn zu.

„O, Herr,“ rief er hervor. „Sie sind in unserer Nähe. Wufus Leute haben uns gefaßt.“

„Wo sind sie denn?“ fragte Albert, sich zur äußersten Ruhe zwingend.

Die Frauen hatten ebenfalls ihre Pferde gewendet und sich zu ihnen gestellt.

„Sie liegen in dem hohen Gras. Ich habe ihre Signale gehört, das Zirpen der Keulendred.“

„Also laß!“ kommandierte Albert. „Aus den Pferden jetzt herausgehumpelt, was sie hergeben können. Kabula!“ rief er dieser zu, „siehe, daß du mein tapferes Weib bist.“ Nicht zusammengehalten ging es nun in gestrecktem Galopp in die Steppe hinein.

Da wurde das Gras halb links vor ihnen lebendig. — Wohl ein Duzend Kerle mit dicken langen Knüppeln versperrten ihnen den Weg.

Albert preschte sein Pferd nach links, um die anderen zu decken. Dann riß er den Revolver hoch und feuerte einen blinden Schuß über die Köpfe der Kerle weg in die Luft. „Nach rechts hinüber!“ rief er Sianto und den Frauen zu.

Die Banditen hatten sich auf seinen Schuß ins Gras geworfen. Albert glaubte sie wären aus Furcht vor seiner Waffe zurückgewichen. Sianto aber trieb sein Pferd an Alberts Seite.

„Herr!“ schrie er ihm in die Ohren, „sie werden sich unter die Pferde werfen und mit ihren Messern deren Leib aufschlitzen!“

„Also — dann noch mehr nach rechts hinüber!“ befahl Albert.

Aber kaum hatten die Pferde zwanzig Galoppssprünge gemacht, als eine zweite Rotte wie aus dem Boden gewachsen auf ein Duzend Schritte vor ihnen sich erhob.

Albert trieb sein Pferd an die Spitze, zielte auf die Beine des vorderen Ghinjesen, so gut es auf dem galoppierenden Pferde ging, und drückte los.

Der Schuß sah! Der Wegelagerer stürzte zu Boden und heulte, daß es schaurig anzuhören war. Die übrigen waren sich, wie der übrige Trupp, platt zu Boden.

Zwischen dem ersten und zweiten Trupp mußte es nun gelingen, hindurchzukommen.

„Voran, mir nach!“ schrie Albert.

Aber ein Hagel von Steinen floß den Pferden an den Leib, lang Knüppel wurden ihnen gegen die Beine geworfen. Albert feuerte bald nach links, bald nach rechts über die Köpfe weg, weil er niemand tödlich verenden wollte.

„Geliebter, laß mich an deiner Seite bleiben!“ Sie reichte ihm ihren geladenen Revolver und nahm ihm den seinen ab, den sie auf's neue mit großer Mühe lud.

Albert warf ihr einen dankbaren und aufmunternden Blick zu.

„Nur Mut! Die Banditen sind geiges Geschlecht!“

Sie hatten die Leistung gewonnen. Albert nahm an, daß der Weg jetzt gefährlicher sei. Er atmete erleichtert auf. Aber er trieb die Pferde zu noch schärferer Gangart an. In einer Viertelstunde würde die Grenze erreicht sein, rief Sianto ihm zu.

„Also voran! Voran! Wenn die Pferde auch zu Schanden geritten wurden! Nur über die Grenze!“

Da sauf plötzlich von allen Seiten ein Hagel von Steinen und Knüppeln gegen die Pferdebeine. Die Pferde ließen erschrecken hoch. Maxime löst einen Schrei aus. Als Albert sich umschaut, sieht er sie auf dem Hals des Pferdes hängen. Sianto ist an ihrer Seite und reißt sie hoch.

(Fortsetzung folgt.)

### Reiterfest in Schönemoor.

Schönemoor, 9. Oktober.

In dem Hart an der Westgrenze unter hohen deutschen Eichen belegen Kirchhorje Schönemoor haben sich heute die Reitervereine Schönemoor, Stuhr und Hasbergen ein Treffen, um in friedlichem Wettkamp um die von Freunden des Reiterports gestifteten Ehrenpreise zu kämpfen. Mithras Wiege war der Mittelpunkt. Der Besuch war ein recht guter. 123 Reimungen waren eingegangen, gewiss eine stattliche Zahl. Das Pferdematerial war aluzändig. Die Herren Preisrichter für die Rennen waren H. Meyer-Krögerdorf, W. Siems-Helen, D. Kruse-Gmeloh, D. Kämena-Hoytenkamp und G. Garbade. Die Verführungen waren recht pader.

Die Ergebnisse der einzelnen Kämpfe sind folgende:

1. Zweipänner-Konkurrenzfahren für 5jährige und ältere Pferde (Obenburger Abstammung) vor vierährigen Wagen, zu fahren von Mitgliedern der Reitervereine Schönemoor, Hasbergen und Stuhr. — Einlauf 10 Km., ganz Neugeld. (6 Reimungen, 6 am Start): 1. G. Eden-Ströben mit 10jähr. schw. Stute Friedburga und 6jähr. schw. Stute Drilla 2. Fahrer H. Kürben-Varen; 2. Ang. Steenten-Gmeloh mit 10jähr. br. St. Alpenflie 2 und 6jähr. Stute, Fahrer W. Steenten; 3. Fr. Cordes-Hasbergen mit 6jähr. br. Stute Hanna und 10jähr. Plate-Pohweide mit 10jähr. St. Wille 5, Fahrer H. Cordes; 4. G. Müller-Moor mit 10jähr. Stute Corporalia und 6jähr. br. St. Wille, Fahrer W. Steenten; 5. W. Stradthoff-Almsloh mit 10jähr. Fruchtsäule Juniblumme und 6jähr. Fruchtsäule, Fahrer Fr. Stradthoff.

2. Konkurrenzreiten. Einlauf 5,00 Km. — Offen für obdenburgische Pferde, zu reiten von Mitgliedern der Reitervereine Stuhr, Schönemoor, Hasbergen.

a) Reiterverein Schönemoor (12 Meldungen, alle am Start): 1. A. Kruse-Schönemoor-Reihe mit 10jähr. br. Stute Waferram, Reiter D. Kruse; 2. A. Kruse-Schönemoor-Reihe mit 10jähr. br. Stute Ufernie, Reiter H. Kruse; 3. Fr. Fischer-Sahren mit 10jähr. Stute Burgmündchen, Reiter W. Fischer; 4. H. Wolbe-Schönemoor-Reihe mit 10jähr. br. Stute Floria, Reiter H. Wolbe; 5. D. Kruse-Gmeloh mit 10jähr. br. Stute Gestrone, Reiter H. Kruse; 6. G. Badenköhler-Schönemoor mit 10jähr. Fuchswallach, Reiter G. Badenköhler; 7. B. Seemann-Schönemoor mit 10jähr. Emuline, Reiter G. Seemann; 8. H. Wolbe-Schönemoor-Reihe mit 10jähr. br. Stute Floria 1, Reiter G. Ehlers; 9. W. Badenköhler-Schönemoor mit 10jähr. Stute Wille, Reiter W. Badenköhler; 10. W. Kämena-Horff mit 10jähr. schw. Wallach, Reiter W. Kämena; 11. G. Reete-Heide mit 10jähr. schw. Stute Erleflüte, Reiter B. Weete.

b) Reiterverein Hasbergen. (8 Meldungen, 8 am Start): 1. F. Cordes-Hasbergen mit 10jähr. St. Hanna, Reiter W. Fischer; 2. H. Ahrens-Hasbergen mit 10jähr. St. Felicia, Reiter H. Schierenbeck; 3. H. Ahrens-Hasbergen mit 10jähr. St. Gabta, Reiter H. Plate; 4. H. Winkels-Hasbergen mit 10jähr. St. Fleischrute 2, Reiter G. Winkels; 5. Joh. Plate-Pohweide mit 10jähr. br. Stute Wille 5, Reiter R. Kaper.

c) Reiterverein Stuhr. (11 Meldungen, alle am Start): 1. C. Heinken-Moordeich mit 10jähr. br. St. Alpengemse, Reiter H. Garlich; 2. H. Goldwech-Tollenbrück mit 10jähr. schw. Stute Haussee, Reiter W. Fischer; 3. G. Eden-Ströben mit 10jähr. br. St. Friedburga, Reiter A. Ottmann; 4. H. Wabstfeldt-Stuhr mit 10jähr. br. Stute Flachs, Reiter C. Wabstfeldt; 5. A. Segellen-Moordeich mit 10jähr. br. Stute Gimunde, Reiter W. Fischer; 6. H. Goldwech-Tollenbrück mit 10jähr. schw. Stute Gültke, Reiter J. Dieren.

Es war prachtvolles Pferdmaterial, das hier in Konkurrenz trat. Ein schönes Bild, der nun folgende Parade-Parade der drei Vereine im Schritt, Trab und Galopp. 3. Trabreiten. Einlauf 5 Km. (12 Reimungen, alle am Start): 1. A. Kruse-Hasbergen mit 10jähr. St. Hanna 1, Reiter D. Kruse; 2. A. Steenten-Gmeloh mit 10jähr. Stute Alpenflie 2, Reiter W. Steenten; 3. G. Badenköhler-Schönemoor mit 10jähr. Wallach, Reiter G. Badenköhler; 4. G. Söderhorff mit 10jähr. Stute Urkunde, Reiter W. Kämena; 5. C. Heinken-Moordeich mit 10jähr. Stute Alpengemse, Reiter H. Garlich; 6. H. Grashorn-Bootholzberg mit 10jähr. St. Annanette, Reiter H. Ehlers; 7. A. Zecken-Moordeich mit 10jähr. br. Stute Emunne, Reiter W. Fischer; 8. H. Kruse-Schönemoor mit 10jähr. Stute Ufernie, Reiter H. Kruse; 9. H. Wabstfeldt-Stuhr mit 10jähr. Stute Flachs, Reiter C. Wabstfeldt.

4. Einpänner-Konkurrenzfahren mit vierährigen Wagen. Einlauf 5 Km., ganz Neugeld, im übrigen wie unter 1. (20 Reimungen). 1. G. Eden-Ströben mit 10jähr. Stute Friedburga, Fahrer H. Kürben; 2. A. Steenten-Gmeloh mit 10jähr. br. St. Alpenflie 2, Fahrer A. Steenten; 3. F. Cordes-Hasbergen mit 10jähr. br. Stute Hanna, Fahrer W. Fischer; 4. H. Goldwech-Tollenbrück mit 10jähr. schw. St. Haussee, Fahrer W. Fischer; 5. H. Meyer-Krögerdorf mit 10jähr. St. Herzliebste 2, Fahrer D. Meyer; 6. G. Badenköhler-Schönemoor

mit 10jähr. Fuchswallach, Fahrer G. Badenköhler; 7. H. Ahrens-Hasbergen mit 10jähr. St. Galatia 3, Fahrer W. Fischer; 8. H. Grashorn-Bootholzberg mit 10jähr. St. Annanette 1, Fahrer G. Grashorn; 9. W. von Seggern-Schönemoor mit 10jähr. St. Erwin, Fahrer W. Fischer; 10. Müller-Moordeich mit 10jähr. br. St. Annanette 2, Fahrer W. Fischer; 11. H. Sagemühl-Hasbergen mit 10jähr. St. Annanette 2, Fahrer W. Fischer; 12. J. Kruse-Heide mit 10jähr. St. Ufernie 4, Fahrer H. Kruse; 13. W. Stradthoff-Almsloh mit 10jähr. Fruchtsäule Juniblumme, Fahrer H. Stradthoff; 14. D. Segellen-Stuhr mit 10jähr. Wallach, Fahrer W. Fischer.

5. Springkonkurrenz. 12 Reimungen, 9 am Start. (Pferde nicht angegeben): 1. G. Badenköhler-Schönemoor; 2. H. Wittenberg-Schönemoor; 3. A. Kruse-Schönemoor; 4. G. Steenten-Gmeloh; 5. H. Kruse-Heide.

6. Schnellfahnen. 21 Reimungen, 19 am Start. (Pferde nicht angegeben): 1. G. Badenköhler-Schönemoor; 2. H. Wittenberg-Schönemoor; 3. A. Kruse-Schönemoor; 4. G. Grashorn-Bootholzberg; 5. H. Kruse-Heide; 6. D. Kruse-Gmeloh; 7. H. Seemann-Schönemoor.

### Feuerwehrfest in Delmenhorst.

Die Delmenhorster Freiwillige Turnerfeuerwehr konnte bei schönem Wetter ihr 32. Gründungsfest begehen. Eingeleitet wurde diese Veranstaltung mit einer Gesangs- und Kranzdarbietung bei dem Kriegerehrenmal. Dann begann um 3.30 Uhr auf dem neuen Marktplatz die Besichtigung der Feuerlöschgeräte. Als neueste Errungenschaft der Wehr wurde die 30 Meter lange Magirus-Automobil-Drehleiter vorgeführt. Ihre leichte Handhabung durch Sebel und Maschine wurde als feinst bewundert. Nach dem Exerzieren der Turnerfeuerwehr wurde eine Feuerwehrrückführung inszeniert. Angenehm wurde, das große neue Gebäude der Schupo-Feuerwehr, das moderne Geschäftshaus bar. Eine Trompete blies Alarm, und alle Wehrmänner stürzten zu ihren Geräten. Schon nach kaum 10 Minuten konnte die Wehr, die erst einen großen Umweg durch die Stadt zurücklegen mußte, aus allen Schläuchen kräftig Wasser geben. Die Maschine wurde so mit Wasser überschüttet, daß die Gasse langsam nicht hängen schied. Diese Übung hatte eine nach vielen Jahren zählende Menschenmenge auf dem Marktplatz gelockt, und wohl alle waren sich klar darüber, daß die Delmenhorster Feuerwehr wirklich auf der Höhe ist. Sie gilt nicht umsonst als die musterhafteste und bestausgerüstete Feuerwehr des ganzen Oldenburger Landes.

Am nahen Hügel-Hause schloß sich dann ein kameradschaftlicher Kammersan, bei dem Ansprachen mit gemeinschaftlichen Liedern, Besamtionen und Darbietungen einer Wassertruppe am Barren in feierlicher Weise abwechselten. Der Leiter, Lehrer Z o g a n n, gab ein Bild von der Tätigkeit der Wehr, und stellte dar, daß die schärfste Aufgabe der Wehr sei, das deutsche Nationalvermögen zu retten und zu erhalten. Mit dem Deutschlandfied stimmte die Versammlung dem begeistert bei. Feuerwehradjutant P o p p e begrüßte die Vertreter der Stadtverwaltung, den Verbandsvorsitzenden K o c h-Odenburg, den Brandmeister R ü h l i n g-Odenburg, die zahlreichen Gäste und vor allem die verschiedenen befreundeten Wehren, die an dem Fest teilnahmen. Erhielten waren die Wehren der hiesigen Einwohnere, „Anter“, „Schiffel“ und „Hansa“, der Norddeutschen Wollfämmerei und Kammergarnspinnerei, der Delmenhorster Magarine-Werke und die Wehren aus Stuhr und Altschiff-Vennweider. Von Odenburg war ein ganzer Löschzug nach hier gekommen. Bürgermeister J o r d a n sprach der Wehr namens der Stadtverwaltung den Dank aus für stets freiwillig und gern geleistete Arbeit zum Wohle der Stadt. Er betonte besonders, daß auch die Frauen der Wehrmänner großen Anteil hätten an dem schnellen Zurückerufen ihrer Männer beim Alarm. Der Verbandsvorsitzende K o c h-Odenburg überbrachte zunächst die besten Grüße und Wünsche seines Vorstandes, des Ehrenverbandsvorsitzenden v o n G r a b e n-Odenburg, und der Odenburger Brandkasse (Direktor H a a e-Odenburg). Er rühmte das treue Zusammenarbeiten von Feuerwehr und Einwohnere in Delmenhorst und sprach sich recht anerkennend über die Delmenhorster Wehr aus. Brandmajor H a i s e r-Delmenhorst ehrte in seiner Ansprache ganz besonders den hiesigen alten Brandmeister Jakob M a r q u a r d, der noch zu den Gründern der Turnerfeuerwehr gehört. Lange Jahre war er der Führer der musterhaftesten Schlauchabteilung. Vor 23 Jahren übernahm er die Führung der neu angeschafften Dampftruppe und war stets zur Stelle, wenn es brannte oder die Brunnenverforgung der Stadt versagte. Die dem Gefeierten überreichte Ehrenurkunde erneuert ihn zum Ehrenbrandmeister.

Der anschließende gemüßliche Feuerwehrball gab den besten Beweis für die kameradschaftliche Verbundenheit der Wehren und der Einwohnere in Delmenhorst.

### Stimmen aus dem Leserkreise.

Alle den Inhalt des Buchs über die Schichtung des Lesers gegenüber eine Bewertung, hinsichtlich der weltliche Wirtschafswirtschaft und Schöpfungsgeschichte werden nicht geübt. Abänderung erfolgt nur, wenn Richters beigestimmt in Gründe für die Abänderung eines Urteils werden nicht angegeben.

### Das Reichsgesetz.

Der Evangelische Predigerband hat noch einmal eine Rundfrage an eine Reihe bedeutender Erziehungsgelahrte gerichtet. Sie stimmen dem Entwurf im allgemeinen zu oder halten ihn für geeignet als Grundlage für die endgültige Fassung des Reichsgesetzes. Einige dieser Meinungen seien hier angeführt. D u d.

### Freiheit und Einheit.

Der Senior der wissenschaftlichen Pädagogik in Deutschland, Universitätsprofessor Dr. Wilhelm K e i n - J e n a, formuliert seine Stellungnahme in den folgenden Sätzen:

1. Der Kampf um den neuen Schulgesetzentwurf hebt sich von einem dunklen Hintergrund ab, auf dem die Frage nach dem Schicksal des Christentums auf deutschem Boden eingegraben ist. Von hier aus muß der Entwurf betrachtet werden.

2. Seit dem Umsturz von 1918 hat die Stochfrist des gesamten Christentums gegen das Christentum eine solche Steigerung erfahren, daß die christliche Welt- und Lebensanschauung schwer ringen muß, um sich zu behaupten.

3. Keine äußere Macht kann in dem Kampf zwischen Heilismus und Atheismus den Sieg der einen oder anderen Seite herbeiführen. Deshalb darf der religionslose Staat sich nicht anmaßen, den Charakter der Schule einseitig zu bestimmen. Er muß den gegenseitigen Erdrückung Freiheit zur Auswirkung lassen, gemäß dem Prinzip der Gewissensfreiheit.

4. Auf Grund dieser Erkenntnis sieht der Neubildung Entwurf drei Hauptpartien der Schule vor: die Gemeinschaftsschule, die Berufsschule, die weltliche Schule, wie sie sich historisch entwickelt haben. Den Erziehungsberechtigten wird die Wahl freigestellt, welche Schule sie für ihre Kinder ihrer Überzeugung gemäß vorziehen. Das ist eine Demokratie.

5. Wenn auch die drei Schulkarten, weltanschaulich betrachtet, nebeneinanderstehen, so arbeiten sie doch miteinander an der großen Aufgabe der Pflege staatsbürgerlicher Gesinnung auf Grund der Heimat- und Vaterlandsliebe. Das ist das einigende Band, das all unsere Schulen zusammenführt in der Überzeugung, daß das Nationale allem Fremden vorausgeht, das in Stammesgemäßheiten oder in der Verschiedenheit der Welt- und Lebensauffassung liegt.

### Der Auf nach Schulpfieden.

Der Dozent an der Pädagogischen Akademie in Kiel Professor D. Dr. S c h ü s s e r schreibt:

Die Pädagogik der Gegenwart erhebt laut ihre Stimme, um den Deutschen Religion und der Vertretung der Kirchen, der deutschen Schule und der geordneten Grundbesitz der Nation, um die kulturelle Aufwärtsbewegung unserer Völker zu sichern! Der Gesehenswert ist, ein Symbol unserer religiösen und kulturellen Vor genannt worden. Aber er will auch diese Not überwinden helfen. Hoffen wir, daß nach manchen Wenden, die der Bildungsausschuß des Reichstages zur Aufgabe hat, ein Reichsgesetz verabschiedet wird, dessen Ergebnis eine klare und friedliche Regelung bringt, wie sie in

**Ob schädlich der unschädlich**  
Ist für jene Hausfrauen ohne Bedeutung, die Kornfrack kennen. Sie schätzen den herzhaften Geschmack u. sind von seiner Bekömmlichkeit überzeugt. Machen Sie es ebenso. Sie werden die Vorzüge des Kornfrack ebenfalls erkennen. Er ist billig - 100 Tassen aus 1/2 Pfund für 30 Pfg. - und gesund wie das tägliche Brot.  
Beachten Sie die Zubereitung: 1 Esslöffel voll mit 1 ltr. Wasser überbrühen, nicht kochen.

Das Firmenschild braucht Licht  
wenn es auch des Abends deutlich sichtbar sein soll.  
OSRAM  
Fordern Sie lichtwirtschaftliche Beratung vom Elektro-Fachgeschäft.

Ehlschwieg-Hofflein in dem Uebereinkommen von 1924 zwischen Schule und Kirche zuzufinde gekommen ist.

Aus dem Lager der Jugendbewegung.

Mit einer Reihe von Fragen, die wir er bemerkt, abseits von den Schlagworten stehen, gibt der Führer und Kritiker der deutschen Jugendbewegung, Universitätsprofessor D. Dr. Wilhelm Schäfflin, Münster, einen Beitrag zur Klärung der Probleme:

1. Haben wir über die allgemeine kulturelle Lage des deutschen Volkes zu entscheiden, oder über das, was in einer gegebenen kulturellen Lage schulpflichtig mündlich und mündlichenswert ist? Soll und kann das Zeugnis Reich in seiner gegenwärtigen politischen Lage eine eigene Kulturpolitik auch im Kampf mit bestehenden Kulturkräften treiben, oder soll das Reich, unter Verzicht auf eigenes Kulturgut des Staates, Formen schaffen, in denen sich die vorhandenen Kulturkräfte in der Schule auswirken können?

2. Wie soll das Verhältnis des Unterrichts und der Erziehung in der deutschen Volksschule grundsätzlich gedacht werden? Einheit in der Uebermittlung formaler, „weltlicher“, „wissenschaftlicher“ Kenntnisse unter Verzicht auf Erziehung, oder Unterricht als Form und Mittel im Zusammenhang eines aus letzter Gesamtsituation erwachenden Erziehungswillens?

3. Gibt es ein gemeinsames deutsch-germanisches Kulturgut, das Grundlage und Gegenstand einer gemeinsamen deutschen Volksschule sein könnte?

4. Was bedeutet religiös und pädagogisch ein in den Schulbetrieb einbezogener konfessioneller Religionsunterricht, der mit dem übrigen Unterricht keinen Zusammenhang haben darf und kann? Was bedeutet auf der anderen Seite die konfessionelle oder weltanschauliche Geschlossenheit einer Schule, solange kaum die Aufgabe, geschweige denn der Weg dazu gegeben ist, die Gesamtheit des Unterrichts und des Schullebens von einer letzten Gesamtsituation aus zu gestalten?

5. An welchem Ort liegt gefühlsgemäßlich der Entschluß des Staates, die Bestimmung über die Erziehungsziele der Schule aus seiner Hand zu geben und sie einerseits den großen Weltanschauungsgruppen anzuvertrauen, andererseits in die Hand der organisierten einzelnen Erziehungsberechtigten zu legen?

\*

Vor der Einigung der Landwirtschaftsorganisationen?

Die Notlage der Landwirtschaft ist groß dieses Jahr, da zu den Verlusten aller Art gewaltige Schäden durch Unwetter und tierische Seuchen kommen. Und trotzdem ist die Regierung nicht, daß es nicht möglich sei, alle diese Schäden hierdurch zu beseitigen. Recht und billig ist es, daß alle diese Schäden, auch die tierischen, von den Pächtern und Besitzern der Güter getragen werden. In der Tat sind die Schäden der Pächter und Besitzer der Güter, die die Pächter und Besitzer der Güter zu tragen haben, die Pächter und Besitzer der Güter zu tragen haben, die Pächter und Besitzer der Güter zu tragen haben.

Ihre Ergebnisse müssen maßgebend sein für alle Ortsbetriebe usw. Unter den heutigen Verhältnissen ist es außerordentlich zu begrüßen, daß Zusammenschlüsse von Landwirtschaftlichen Organisationen erfolgen. Nur durch Verwirklichung, Einigung und enge Arbeitsgemeinschaft aller Organisationen der Landwirtschaft kann erreicht werden, daß der Landwirtschaft die lebensnotwendige Verwirklichung anerkannt wird, und nur durch friedlichen Zusammenschluß ist ein Ausgleich der berechtigten Interessen von Groß, Mittel- und Kleinbetrieb zu erzielen. Aus ersterem Schritt in dieser lebenswichtigen Einigung ist der Zusammenschluß der landwirtschaftlichen Klein- und Mittelbetriebe, des Bayerischen Bauernbundes und des Deutschen Bauernbundes zur Deutschen Bauernschaft zu begrüßen. Daß auch in Landbundeskreisen der Drang nach Einigung aller Landwirte zu einer Wirtschaftsorganisation von tatsächlich ausfallgebendem Einfluß besteht, das beweist die Tatsache, daß die Kreisorganisationen des Landbundes, des Ehlschwieg-Hofflein Bauernvereins und der Reichsbundbewegung in Siedlungsfragen als große Kundgebung des Landvolkes eine gemeinsame Verammlung vereinbart hatten, in der der Führer der Nationalsozialisten, Adolf Hitler, über das Thema „Volk, Staat und Wirtschaft“ reden sollte. Wenn auch diese Verammlung von preussischen Ministern des Innern laut Schreiben vom 8. Juli 1927 nicht genehmigt wurde, da nach der künftigen Ausdehnung der Reichsorganisationen nicht nach der Zahl der Mitglieder der Vereine nicht geschlossen werden könne, daß die Mitglieder dieser Vereine einen in sich geschlossenen, bestimmt abgegrenzten Kreis von innerlich unter sich verbundenen Personen bilden und Hitler in Preußen nur in geschlossenen Verammungen reden darf, so ist der Entschluß der genannten Organisationen zu einer gemeinsamen Verammlung trotz allem ein erfreuliches Zeichen für den Willen ihrer Mitglieder zur Einigung aller Landwirte. Und diese Einigung muß baldigt kommen.

Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte.

Das europäische Hochdruckgebiet verliert langsam an Kraft, sein höchster Druck allmählich nach Südwesten abgedrängt. Dadurch wird die nach Grönland sich erstreckende Hochdruckrinne zusammengezogen und in weiterer Entwicklung von den herantommenden atlantischen Tiefen in Richtung des Golfstromes durchjochen werden. Ueber Grönland tritt schon infolge der vorrückenden Polarluft eine ausgebreitete Regenfront auf, die von der dort aufsteigenden wärmeren Luftmassen gebildet wird. Auf dem Festlande bleibt jedoch der augenblickliche Zustand der langsam zusammenrückenden Hochdruckmassen bestehen, so daß das milde Herbstwetter noch für einige Tage anhalten wird.

Ausflücht für den 12. Oktober: Schwache, vorübergehende südliche Winde, heiter bis wolfig, trocken, tags warm, zunehmende Nachfröhe, frühweiche Frühnebel.

Briefkasten.

F. und M. Wir nennen Ihnen den „Westdeutschen Landwirt“, Beilage der „Kölnischen Volkszeitung“, und den „Rheinischen Bauer“, beide in Köln.

K. L. Ja, das kommt vor. Aus Wideshausen wird auch berichtet, daß sich im Garten des Herrn Fabrikanten Viktor Luthard an der Heemstraße ein Birnbäumchen in voller Blüte befindet.

Mundfunk-Programme Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel

Mittwoch, 12. Okt. 16.15: Hannover, Bremen: Gitarre-Konzert und Klavier zur Laute, ausgef. von Maria Saeping (Ges.), und Kammerorchester Homann (Gitarre). 16.15: Kiel, Hamburg: Gesen aus „Das Glöckchen des Eremiten. Komische Oper von Weillart. Einf.: S. G. 17: Hamburg (alle Vortragslieder): Janelle Mandärlé. 17.55: Bremen: Musikanten des Arbeitsamtes. 18: Hamburg Kiel, Bremen, Hannover: Konzert. 19: Hamburg (alle Vortragslieder): A. Minor: Von fremden und deutschen Wörtern. 19.25: Hamburg (alle Vortragslieder): Dr. Schröder: Niederländische Volkslieder. 20: Hamburg (alle Vortragslieder): Konzert. 20.15: Marie Vos-Carlofort und das Vokal-Quintett. 20.30: Jant. Madame Butterflie, Arie der Mimmi aus Bohème. Arie der Butterflie Jant aus Losca, Gebet der Losca, Jant. Manon Lescaut. Arie der Manon. Arie der Liu aus Turandot, Jant. aus Turandot. — Anst. f. Konzert.

Mundfunk-Programm Langenberg (Welle 468,8). Münster (Welle 241,9), Dortmund (Welle 283) aus dem Sender räumen Köln, Düsseldorf, Münster, Dortmund, Gelsenkirchen, Es bedeutet: A: Langenberg, M: Münster, D: Dortmund, E: Gelsenkirchen. Der Sender-Ort ist auszuschließen; zuerst in der Klammer wird der Sender genannt.

Mittwoch, 12. Oktober. 13.10: Dortmund (GoMaW): Kapelle Heald. 15.45: Köln (GoMaW): Frauenchor. 16.15: Köln (GoMaW): Rundfunk, Arbeitsgemeinschaft. Lieber, aus der Volkschule am Samstag. Schreier: Dr. Sommer. 17: Köln (GoMaW): Orchesterkonzert Werke von Dvorak. 18: Dortmund (GoMaW): Chinesische Märchen und Schmäle, gel. von Bella Verpen. 18.10: Köln (Go): W. Weber: Walt. Minie für Kleingärtner. Die drei Ballettskizzen und ihre Bedeutung. 19.35: Köln (GoMaW): Prof. F. Weber: Gutes Deutsch! 19.40: Dortmund (GoMaW): Dr. Ved: Die politischen Strömungen der Gegenwart in ihren Hauptvertretern: „Gott und Suffer“. 20.15: Dortmund (GoMaW): Gudrun Hardt: Abend. Märchen und Sollen. 20.30: Dortmund (GoMaW): Sören: Sont. von Rempen (Voll). 18. Darbietungen. Anst. Köln (GoMaW): Sportbericht. Anst. Dortmund (GoMaW): Kapelle Heald.

Nimm bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen

Unter Vermeidung aufdringlicher Reklame bitte ich um zwanglosen Besuch meiner Musterausstellungen in Wandfliesen u. Fußbodenplatten sowie sanitären Gegenständen für Küche, Badezimmer und Toiletten usw. in Feuerter, Steingut und Marmor Der Grundsatz der Preiswürdigkeit für nur la Qualitätsware erleichtert Ihnen den Einkauf in meinem Geschäft Willy C. Weber Bahnhofplatz 6, gegenüber dem Hauptbahnhof. — Fernsprecher 1167

Verpachtung Im Auftrag des Sandbücherei Reichs zu Moorhagen, als Vormund der minderjährigen Clara, Gertrude, Helene Spinnung, befehlen, sollen von deren Moorhagen befreit werden. 1. der sog. Gemeinheitspladen, Weide, belegen zwischen Wüde u. d. Wege, groß ca. 3,5 Hektar. 2. von der Weide an der Bremer Chaussee ca. 2,5 Hektar. 3. der Moorpladen, groß ca. 3 Hektar, öffentlich auf 6 Jahre verpachtet werden. Verpachtungstermin ist angesetzt auf Donnerstag, den 15. Oktober d. J., nachmittags 4 Uhr, bei Gastwirt Friedrich Quers, Alt-Moorhagen. Pachtlichhaber ladet ein Adolf Peit, amtl. Auktionator, Güde 1. D.

Der Wahlkommissar für die Gemeinde Wardenburg betrifft: Neuwahl der Gemeindevertretung. Gemäß § 16 Abs. 1 der Wahlordnung für die Wahlen zu den Gemeindevertretungen im Landestell Oldenburg vom 14. September 1921 fordert hiervon zur Durchführung der Wahlverfahren auf. Diese müssen spätestens am 22. Oktober 1927, abends 6 Uhr, bei mir eingegangen sein. In den Vorschlägen sollen die in erscheinender Reihenfolge zu benennenden Bewerber mit Name und Familienname aufgeführt und ihr Stand oder Beruf sowie ihre Wohnung so deutlich angegeben werden, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht. Die Unterschriften der Vorschläge (mindestens 20 der Wahlberechtigten des Wahlbezirks unter jedem) sollen ihren Unterschriften die Angabe ihres Berufs oder Standes und ihrer Wohnung beifügen. Gleichzeitige sind gemäß § 19 Abs. 1 der Wahlordnung der Gemeindebehörde vorzulegen, daß die Bewerber am Wahltag das 25. Lebensjahr vollendet haben, seit sechs Monaten der Gemeinde angehört u. vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind, und daß die Unterschriften in die Wahlereife aufgenommen sind. — Es sollen nicht dieselben Unterschriften unter mehreren Wahlvorschlägen stehen. Genesio ist in jedem Vorschlag ein Vertrauensmann u. ein Stellvertreter zu bezeichnen, die für die Verhandlungen mit mir und dem Wahlkommissar bevoollmächtigt sind. Über Wahlvorschläge soll mit einem auf die Verteilung der Bewerber hinreichenden oder einem sonstigen Kennwort versehen sein, das ihn von allen anderen Wahlvorschlägen deutlich unterscheidet. — Vertretende Kennwörter sind unzulässig. Wardenburg, am 10. Oktober 1927. Dannebaum.

Gemeindevorstand Wardenburg Die Wahl der Mitglieder der Gemeindevertretung ist auf Sonntag, den 13. Novbr. 1927, anberaumt worden. Die Listen der Wahlberechtigten werden vom 15. Okt. bis 28. Okt. 1927, beide Tage einschließl., im Gemeindebüro zu Wardenburg während der Dienststunden (Montags von 8-1 Uhr vorm., 3-6 Uhr nachm., Sonntags von 9-12 Uhr vorm.) zu jedermanns Einsicht ausliegen. Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum 28. Oktbr. 1927 bei dem Gemeindevorstand schriftlich anbringen oder als Protokoll geben. Auf Änderungen sind die Wahlberechtigten für die Verpaltungen beizubringen. Zur Stimmabgabe bei der Wahl werden nur diejenigen zugelassen, die in die Wählerliste aufgenommen sind. Stimmberechtigt sind alle deutschen Männer und Frauen, die das 20. Lebensjahr vollendet haben und seit 6 Monaten der Gemeinde Wardenburg angehören. Wardenburg, am 10. Oktober 1927. Dannebaum.

Eine Sprachlektion vollständig kostenlos! Unsere weltberühmte Sprachlehr-Methode Toussaint-Langenscheidt bietet Ihnen Gelegenheit, in verhältnismäßig kurzer Zeit für das geringe Honorar von nur 2.50 Mk. im Monat jede wichtigere fremde Sprache so gründlich zu erlernen, daß Sie in Ihrem Beruf, wo wirklichen Nutzen aus Ihren Kenntnissen ziehen können. Denken Sie einmal darüber nach: Wäre d. Erlernung einer fremden Sprache nicht auch f. Sie von großem Vorteil? Viele Tausende haben nach der glanzvoll bewährten Methode Toussaint-Langenscheidt gelernt und sich durch ihre Kenntnisse bedeutend verbessern können. Viele haben sich durch die Erwerbung von Sprachkenntnissen die Möglichkeit geschaffen, zu einem Beruf überzugehen, der ihnen höheres Einkommen u. bedeutend größere Aussichten auf Vorwärtskommen bot. Versäumen Sie auf alle Fälle nicht, sich unseren Unterricht anzuhören. Teilen Sie uns auf dem nebenstehenden Abschnit (als „Drucksache“ mit 5 Pfg. frankiert einsenden) mit, für welche Sprache Sie Interesse haben. Wir senden Ihnen dann eine Probelektion zu, portofrei, kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit für Sie. Schreiben Sie nicht lange, schreiben Sie heute noch. Ist der A. beschnitten bereits abgetrennt, genügt eine Postkarte unter Bezugnahme auf diese Zeitung. Ich ersuche um Zusendung der in den „Nachrichten für Stadt u. Land“ angebotenen Probelektion der Sprache kostenlos, portofrei und unverbindlich. Name: \_\_\_\_\_ Beruf: \_\_\_\_\_ Ort, Straße: \_\_\_\_\_

Landstelle zur Größe von 41,58 Hektar, welche geschlossen in einem Komplex liegt, mit Anst. 1. Mai 1928 auf mehrere Jahre zu verpachten. Zu der Landstelle gehören drei Hektar im Amtler Heide liegende Markschweiden, als: 1. der Delatamp, groß 3,14 Hektar, 2. der Dreierkamp, groß 2,50 Hektar, 3. der Reddelamp, groß 2,20 Hektar. Diese Wälder können einzeln zum Verkauf, der Pump der Stelle diebst. alsdann 33,63 Hektar groß. Jede weitere Auskunft erteile ich gern. Verpachtungstermin steht an auf Dienstag, den 18. Oktober d. J., nachmittags 4 Uhr, in C. Kaeferbergs Gasthaus in Wäte. Pachtlichhaber ladet freundlichst ein Holle, Aug. u. Seggern, Aukt. Zet. Wäpftg 30.

Dalsper Berlatzki Sämtliche unter Schantung stehende Güter und Rechte sind gemäß dem 22. Okt. ordnungsmäßig zu reinigen. Mithin vorgefundene Mängel werden gebührend und auf Kosten der Eigentümer auszubringen. Fr. Lübben, Geschw.

Gemeindevorstand Wardenburg Auf Grund des § 14 der Wahlordnung wird bekannt gemacht: Für die am 13. November 1927 stattfindende Wahl zur Gemeindevertretung für die Gemeinde Wardenburg ist Wahlkommissar Gemeindevorstand Dannebaum in Umgeln und dessen Stellvertreter der Beigeordnete Dr. Witten in Wardenburg a. Wardenburg, am 10. Oktober 1927. Dannebaum.

Gemeinde Neuenbrok Zwecks Aufstellung einer Einheitsliste zur Wahl der Gemeindevertretung wird Versammlung auf Freitag, d. 14. Oktober, abends 7 Uhr, in Schamens Gasthaus angesetzt. Wahlberechtigte werden hierzu eingeladen. Die Einberufer.

## Wall-Lichtspiele

Wir zeigen ab heute ein  
**orgreifendes Spiel vom Rhein  
und schönen Frauen**

# DIE LORELEY



mit dem neuesten Musikschlager

**„Ich hab' heut' nacht vom Rhein  
geiräumt und von der Loreley“**

Herr van Wersch singt in jeder Vorstellung  
übigen Musikschlager.

Lotte Loring — Renate Brausewetter  
Wilh. Diegelmann — Charles Willy Kayser  
Alexander Murski — Walter Slezak  
verbürgen den Erfolg.

**Deutig-Woche Nr. 40**

### Ist denn Liebe ein Verbrechen?

Ein heiteres Lustspiel in 7 Akten

Spielzeiten:  
Dienstag und Donnerstag ab 5 1/2 Uhr  
Mittwoch ab 4 Uhr



**Deutscher und  
Oesterreichischer  
Alpenverein.**

Sonntag, den 16.  
Oktober, 8 Uhr ab,  
im Realgymnasium:  
„Auf den Spuren  
Gionanni Segantini.“  
Stattüberbringer  
des Herrn Dr.-  
Ingenieur Seiger,  
Hagen. Eintritt frei.  
Gäste willkommen.

Verkauf im Auf-  
trage mod. freusfält.

**eiche  
Piano**  
Oldenburg,  
Ladenhorst 22.

**2 mittelhewere  
wenig gebrauchte  
Mikrowagen**  
zu verkaufen  
August Genies,  
Telephon 1074.

**200 Bände  
moderne Romane**  
und Erzählung, bit-  
tig einzeln oder im  
ganzen zu verkaufen.  
Bände wie neu.  
Wallstraße 18 I.

Zu vert. habe an  
kaufen lieb. junge  
**Kerbdudschuh.**  
und eine Duene.  
Willy, Böttgenmann,  
Schierhorst.

**Zu kaufen gesucht**  
**Kobelbank**  
auf erhalten zu  
nehmen. Preis mit  
Preis mit 12 5/8  
an die Geiselt. d. Bl.

Get. ein reitkräft.  
**hellbrauner  
zierlicher Teckel.**  
6 bis 9 Monate alt.  
Angebot unter 2 1/2  
Bil. Lange Str. 45.

Im  
**Central Cafe**

gibt hoch bewährte  
**Franzose u. Jungs-  
Orchester „Oscarob“**

Wöchlich 2 Konzerte  
5 Jansen spielen 24  
Aufsteigende

1. Original-Jungs-Orchester  
in Oldenburg

Umherkommt bella Franzosengalla  
am Platz

**Landesverein für Heimatkunde  
und Heimatlich**

Sonntag 7.55: Ausflug nach Altenich-  
Wesefeld.  
Sonntagstrafahrt nach Lemmer-Bremen

Verein  
für das Deutschtum im Ausland

### Flandern-Abend

des Flamen Victor Vickerman  
am Sonnabend, d. 15. Oktober 1927,  
abends 8 Uhr, in der Aula des  
Reformrealgymnasiums, Theaterwall

Volkslieder vom Mittelalter bis zur  
Nezeit in flämischer Mundart. —  
Flanderns Geschichte u. Kampf um seine  
germanische Eigenart. — Architektur und  
Malerei aus dem Mittelalter in z. T.  
farbigen Lichtbildern

Eintritt 50  $\mathcal{M}$ , für Schüler 25  $\mathcal{M}$   
Vorverkauf in der Stallingschen  
Buchhandlung und an der Kasse

## APOLLO- THEATER

Nur 3 Tage  
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

### Hölle der Liebe

Ereignisse aus einem Tanzsalais  
in 6 Akten

Personen: Erich Kaiser-Tiz, Wilhelm  
Dieterle, Olga Engel, Eva Speyer,  
Karl Schönberg usw.

Ferner:  
**Hutsch im Kampf auf  
hoher See**  
Ein Abenteuer in 5 Akten

**Zu viel Dunst**  
Grotteske in 2 Akten

**Opelwochenschau**

Anfang 4 Uhr, letzte Abendvorst. 8.10 Uhr

Besuchen Sie nach Küssen, die häufigen  
Nachmittagsvorstellungen v. 4—5.30 Uhr

Preise I. Platz 50 Pf., Rang 80 Pf.



### Geschäftshaus- Vermietung

In Dietrich Peters Hause in Ost-  
warden ist eine geräumige Wohnung nebst  
Fahrradrep. u. Schuhmacher-Werk-  
statt auf sofort zu vermieten.

In dem Hause ist bisher eine Fahrrad-  
handlung, Reparatur an Fahrrädern und  
Straßenzugmaschinen, sowie die Schuhmacher-  
mit reichlicher Beschäftigung betrieben  
worden.

Für Handwerker mit einigen Werkmit-  
teln ist hier eine gute Gekühen geboten.

C. tom Diek, Rechnungsführer,  
Golzwarden.

### Moorhauser Schützen-Verein

Am Sonntag, d. 16. Okt.:

Schluss- und  
Examenschüssen  
mit nachfolgendem  
**BALL**

Um 2 Uhr Anfang d. Schießens  
um 6 Uhr Anfang des Balles

Hierzu laden freundlichst ein  
Der Vorstand  
und Gastwirt Schmerdmann

### Elektrizitäts-Genossenschaft Moslesfehn Generalversammlung

am Dienstag, dem 18. Oktober 1927,  
abends 7 Uhr, bei Joh. Deltmann.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Rechnungsablage.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Umgestaltung in eine Genossenschaft  
mit beschränkter Haftung.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

### Preussische Klassen-Lotterie

Freitag schon Ziehung  
Gesamt-Gewinnsumme

## 58 1/4 Millionen Mark

Die große Nachfrage nach Losen er-  
fordert sofortige Entscheidung.

1/8 1/4 25 1/1

RM 2 — 8. — 12. — 24. — für jede Klasse  
„15. — 30. — 60. — 120. — für alle Klassen

Strengste Verschwiegenheit

Lose sind noch zu haben bei

### N. Herzberg

Staatliche Lotterie-Einnahme  
Fernr. 2465 / Oldenburg, Achterstr. 62

### Biochemischer Verein Oldenburg

Monats-Versammlung

am 13. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im  
Saale des St. Georgshauses, Georg-  
straße 31.

Der Vorstand

### Neusüdende „Tannenfrug“ Ernteball

Am Erntefesttage, Freitag, dem 14. Oktober:

wozu freundlichst einladet  
**Emil Horstmann**

### Gesangverein „Frohe Sänger“ Drielakermoor

Unser diesjähriges  
**Winterfest**

verbunden mit Gesangsvorträgen, Tanz  
und Heberausübungen

findet statt am Sonntag, dem 16. Oktober,  
bei Gastwirt Emil Wehrens, Zweelbäte  
Anfang 6 Uhr

Hierzu laden freundlichst ein  
E. Wehrens Der Vorstand

### Männer-Gesang-Verein Bümmerstede

Am Sonntag, dem 16. Oktober 1927:

## Großer Ernteball

mit Gelangeneinlagen im Vereinslokal  
Joh. Speckmann, Bümmerstede.  
Anfang 5 Uhr.

Es laden freundlichst ein  
Der Vorstand, Joh. Speckmann.

### Zentral-Hotel, Brake

Sonntag, 16. Okt., abds. 7 Uhr.

### Zither-Werbe-Konzert

ausgeführt vom Zitherklub „Erika“ in  
Aufsicht unter gütiger Mitwirkung  
der Vereine Bremen, Begefeld und  
Bismensthal d. Bremer Zitherbundes.  
Etwa 60 bis 70 Spieler.

Leitung:  
Bundesdirigent Ehr. Kammeher.  
Nach dem Konzert: 2. Festball.  
Ende 2 Uhr. — Ende 3 Uhr.  
Karten zu 1  $\mathcal{M}$  bei B. Freels in  
Aufsicht, im Wilms Hotel und in  
Rabitz' Buchhandlung.

### Reitklub „Leichttrab“ Hundlosen

Am Erntefesttage,  
Freitag dem 14. Oktober

## - BALL -

Anfang 6 Uhr

Hierzu laden freundlichst ein  
Fr. Schmidt Der Vorstand

### Autoruf 940

Fl. Ofen zu verk.  
Niederrstraße 21.

Fl. Hängelampe zu  
ver. Lindenstr. 36 I.

### Radsfahr - Verein Bollengagen

Am Erntefesttage  
findet unser  
**Bereins - Rennen**  
mit nachfolgendem  
**- BALL -**

statt. — Anfang 3 Uhr nachmittags.  
Es laden ergebenst ein  
B. Schweer, 1.er Vorstand.



## Luftgymnastik

NADORSTER STRASSE

Unser neuer, unübertrefflicher Spielplan  
ab heute bis Donnerstag

Ein Programm, wie es besser nicht gezeigt  
werden kann!

2 Spitzenleistungen!

Ein Filmwerk von unerhörter Gewalt  
und Stärke



**Brennende  
Grenze**

(Heimaterde)

8 Akte unerreichter Spannung von der Not der  
Ostmark mit

Olga Tschschowa — Jenny Hasselquist  
H. A. v. Schlettow — Fritz Alberti — Oscar  
Homolka — Albert Steinrück — Werner  
Kahl u. a.

Ferner: Der große Romanfilm

## Die Assmanns

Ein Kammerstückfilm in 6 Akten nach dem meist-  
gelesenen Roman von Hedwig Courths-Mahler

in den Hauptrollen  
Grete Reinwald — Bruno Kastner  
Elena Lunda — Carl Elzer u. a. m.

Regie: Arthur Bergen

Anfangszeit: Heute und Donnerstag 5 1/2 und  
8 1/2 Uhr. Morgen, Mittwoch, ab 4 Uhr: von 4—6 Uhr.  
Einheitspreis 50 Pf. bei vollem Programm und  
Orchester



# Jugend heraus!

## Nachrichten für Stadt und Land. Wochenbeilage für Turnen, Spiel u. Sport

Nr. 41

Oldenburg, Dienstag, 11. Oktober 1927.

8. Jahrgang

### Sie DZ — hie DSB!

Was unser Schorsch da angerechnet hat.

Die Deutsche Turnerschaft nebet in ihrem Pressebüro zur „Zusammenarbeit der Deutschen Turnerschaft mit der D.Z.S.M.“ Im Verlaufe verschiedener durch die Tagespresse laufender Zeitungsarbeiten sei nachfolgendes ausdrücklich festgestellt: „Die Deutsche Turnerschaft beteiligt sich nicht an den Olympia-Verträgen der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik im Herbst.“

1. wolle sie ihre Wettkämpfe erst im August zusammenzurufen habe und sie deshalb nicht schon wieder aus ihrem Beruf herausstreifen wollte;
2. eine einmal angefangene Ausbildung muß folgerichtig durchgeführt werden. Die Lehrweisen von Buch und Waißer, den Leitern der Ausbildung der Wettkämpfe der DZ und DSB, gehen aber in manchen Punkten wesentlich auseinander. Es wäre grundfalsch gewesen, die Wettkämpfer von einer Schule in die andere zu schicken. Bekanntlich werden viele Köpfe den Preis!

Weiter sei festgestellt:  
Der Wortlaut der von der DSB an die Presse gegebenen amtlichen Nachricht Nr. 210 bezaupert: „Weiterhin hat die DSB den Volksturnwart der DZ, Schmidt-Zutgart, als Leiter der von der D.Z. nach Preußen zu entsendenden Mission, zum Kurs abgeben. Im Rahmen dieser Kurse waren bekanntlich auch Wettkämpfe zwischen den Besuchen vorgesehen, um einen Maßstab für die Leistungs- und Entwicklungsfähigkeit der Olympia-Kandidaten beider Verbände zu gewinnen.“  
Dazu ist zu bemerken:  
Mit keinem Wort ist der Volksturnwart der DZ von der DSB als Leiter zu den Frankfurter Lehrgängen eingeladen worden!  
„Mit keinem Wort ist in der Einladung erwähnt, daß Wettkämpfe zwischen den Besuchen beider Verbände vorgesehen waren, was jetzt als „benanntlich“ hingestellt wird.“  
Im übrigen sei mitgeteilt, daß die DZ ihren Mitgliedsrat am 2. d. M. in ein einflussreiches Komitee zur für die internationalen Wettkämpfe des SC. Charlottenburg auf Vermittlung von Herrn H. Nau gegeben hat und ebenso Kammerer und Beder für die internationalen Wettkämpfe des Kreisverbandes Sportclubs. Das Zusammenreffen mit den Besuchen der DSB ist lediglich deshalb nicht zustande gekommen, weil die DSB Teilnahmekosten nicht zu zahlen bereit ist.  
Die DZ sieht sich veranlaßt, ausdrücklich zu erklären:  
„Die DZ verfolgt mit ihren Olympia-Verträgen keine anderen Absichten, als die, dazu beizutragen, daß die besten Deutschen für Amsterdam ermittelt werden. Wird dies von der DSB in derselben selbstigen Weise geschehen, so liegt kein Grund vor, den anderen Verband ins Unrecht setzen zu wollen, wie dies in der Amtsnachricht 210 des D.Z.-Pressebüros geschehen ist.“

Dazu trifft die DSB folgende Feststellung,  
die hier im Auszug wiedergegeben ist:  
Zu den Einwohnungsverträgen des Berliner Sportclubs am 18. Juni erging im Februar eine Einladung an die D.Z., die im April mit einem Schreiben beantwortet wurde, in dem die Beteiligung der DZ, nachdem alle in Frage kommenden Stellen befragt worden waren, abgelehnt wurde.

Anlässlich der Tagung des Olympiakomitees des D.M.S. im Mai regte der Vertreter der DZ die Veranstaltung von einmündigen Auswärtigenwettkämpfen an, um die Olympiaabkandidaten aus der DZ und der DSB ermitteln zu können. Die Vertreter der DSB unterbreiteten den Vorschlag, die ausführendsten Kandidaten der DZ zu den Herbstolympiaturturnen der DSB zu entsenden. Der D.Z.-Vertreter, Herr Schmidt, stimmte zu.

Ende Mai erteilte die Einladung der DSB an die D.Z. zu den Leichtathletik-Wettkämpfen. Die D.Z. lehnte die DSB-Vertragsbedingungen ab und übertrug die Weitergabe der Auswärtigenwettkämpfe an die zuständige Stelle vor. Im Juni erging an Direktor Dr. Berger eine Einladung für den Grenzausgleich bei den Wettkämpfen, es folgte eine persönliche Ausdrucksprache von DSB-Vertretern mit Direktor Dr. Berger, dessen Wunsch entsprechend die DSB einen öffentlichen Aufruf zur Teilnahme an den Deutschen Leichtathletik-Wettkämpfen erteilte. Die D.Z. lehnte dann die Beteiligung ab. In diesem Schreiben wurde wiederholt auf die kurze zur Verfügung stehende Zeit hingewiesen. Dr. Berger erklärte sich bereit, als 2. Vorsitzender der D.M.S., aber nicht in seiner Eigenschaft als 1. Vorsitzender der D.Z., dem Grenzausgleich beizutreten. Herr Schmidt wurde eine Einladung für das Stammesfest bei den Wettkämpfen übermietet. Herr Schmidt erklärte sich auch bereit, nicht aber dann sein Kampfrichteramt im Grenzausgleich niederzulegen.

Im August richtete Volksturnwart Schmidt-Zutgart an die DSB die Anfrage, in welcher Weise Mitglieder der DZ Gelegenheit zu kämpfen mit Angehörigen der DSB, ermbaldigt werden könnte. Am 27. August übermittelte die DSB unter Bezugnahme auf die Weisung des Olympiakomitees der D.Z. eine Einladung zu den Herbstolympiaturturnen in Berlin eine Ausdrucksprache zwischen dem Herrn Dr. Berger und Schmidt von der DZ und dem Vorstandsvorsitzenden Krause-Werlin und Hahner-München von der DSB, stat, in der über die Angelegenheit des Stars Röntgen-Kammerer, die Nichtteilnahme der DZ an den Deutschen Wettkämpfen und die Einladung zu den Olympiaturnen der DSB, die Bedingungen hinfällig sind. Dr. Berger wies auf die Unzulässigkeit der D.Z.-Mitglieder hin. Herr Hahner zeigte sich sehr verständnisvoll gegenüber der D.Z. und erklärte, daß er sich erwidern, leitend der DSB für die Olympiaabkandidaten der DZ Urlaub bei den einzelnen Firmen zu erwirken. Daraufhin sprach Herr Schmidt als neuen Hindernisgrund die Bestimmung hinsichtlich des Lehrgangswesens (Waißer) an. Am 14. September lehnte die DZ die Bestimmung der Olympiaturnen der DSB nicht schriftlich ab. Am 27. September bereitete die D.Z. ein Protokoll über die Veranstaltung eigener Olympiaturne in Berlin während der Zeit der DSB-Kurse.

Zu der Angelegenheit Röntgen-Kammerer teilt die DSB, dann noch mit, daß eine offizielle Anfrage des SC. über den Waißer, der DSB nicht zugegangen sei, auch die angelegliche Genehmigung der DZ wurde der DSB nicht vorgelegt. Sollte eine solche Genehmigung gegeben worden sein, so konnte diese unmöglich ernst gemeint sein, da die DSB feststellte hat, daß der DZ bekanntlich der DSB-Olympiakomitee bei den Postleitzug-Wettkämpfen am 3. September (am Tage des ge-

planten Zusammenreffens Röntgen-Kammerer in Berlin) gemeldet und abgehandelt war. Die Stimmung der Vorstandsmittglieder hatte H. Nau bei einer persönlichen Besprechung in Paris „den Vorgängen entsprechend“ kühl und ablehnend gefunden.

Zu der Angelegenheit Houben-Kammerer — der SC. Preußen Kreisfest hat telegraphisch die Genehmigung für ein sol-

ches Zusammenreffen erbeten — mußte dieses Gesuch mit Rücksicht auf die der DZ für die erste Klasse ihrer Wettkämpfe in Aussicht gestellten Kampfmöglichkeiten im Rahmen der Olympiaturne der DSB, unberücksichtigt bleiben. Davon, daß dem Gesuch des SC. Preußen Kreisfest Verhandlungen mit Organen der D.Z. vorausgegangen sind, hatte die DSB ebenfalls keine Kenntnis.

## Vom Fußballsport.

### WFB. schafft's gegen Stern-Bremen. — Die Oldenburger Reserven trennen sich unentschieden. — SVD. unterliegt den Cloppenburgern nur knapp.

Das bedeutendste Treffen des Tages war am vergangenen Sonntag das Vier-Partei-Spiel WFB. — Stern-Bremen. Man war allgemein auf den Verlauf dieses Kampfes gespannt. Aber schon nach einer Viertelstunde war die Entscheidung da: die Gäste verfielen nur über geringe Kampfkraft; der Sturm spielte geradezu harmlos. Die Oldenburger zeigten gleichfalls nichts Bedrohendes und hatten große Mühe, dem Gegner Tore abzurufen. Der sichere Sieg erzielten sie erst in der zweiten Halbzeit. — Ein ganz anderes Bild zeigte das Spiel der Bremer am Vormittag. Hier wurde mit Feuerkraft und Schwung gekämpft. Unversehrt waren beide Parteien im Vorteil. Die Waißer lagen zweimal in Führung, mußten dem Gegner zuguterletzt jedoch einen Punkt abtreten. — Nicht ganz unbeachtet blieb in der großen Fußballgemeinde auch das Spiel des Alt-Klassenvereins SVD. gegen die gefährlichen Münsterländer. Es zeigt sich immer mehr, daß die SVD. durch die letzten Spiele gelernt haben. Zwar waren die Gäste in diesem Kampfe zeitweilig die Beherrschter des Feldes. Die entsprechenden Tore blieben jedoch aus. — Da Frißa 3 nicht vollzählig gegen SVD. 2 antrat, fielen die Punkte an SVD. Im Gesellschaftsspiel siegte letztere Mannschaft.

Von den Spielen liegen nachstehend wiedergegebene Einzelberichte vor:

#### WFB. — Stern Bremen 4:0 (1:0).

Als weiteres Fußballspiel ging am Sonntag das Treffen WFB. — Stern auf dem Plage an der Donnerbüchse Chaussee vor sich. Ein äußerst zahlreiches Publikum hatte sich dort eingefunden. Die Bremer lassen auf sich warten. Endlich erscheinen sie und das Spiel kann losgehen. Es fliehet sich gegeneinander:

Wintermann	Spilke	Zuhre
Pecht	Sundt	Bauer
Bath	Osterloh	Lampe
		Hinniger
		Steffen
Seim	Schmidt	Brodmann
	Wredelt	Kollrode
		Steenbud
		Umbach
		Koman
		Reple

Der Anstoß der WFB.er wird schnell abgefallen, und gleich kommt Stern auf durch „Anstoß“. Noch einige Zeit drängen die Gäste dann den Waißer auf den Platz. Die Waißer gehen mehrfach harmlos ab. Während die Angriffe der Oldenburger bereits gefährlich sind und einige Male der gegnerische Torhüter nur durch Einlag seines ganzen Könnens Tore verhindern, werden die Sternleute meist schon im Vorfeld aufgehalten. Die erste brenzliche Sache gibt es bei Waißer; doch kann Wintermann den Ball noch eben zur Ecke ablenken, die den Gegner aber nicht eintrug. Bei einer ausgesetzten Torangelegenheit für WFB. schießt Lampe das Leder hoch über die Latte. Dann gibt es eine schlimme Missetat vom Tor der WFB.er; alles amiet auf, als der Ball im Mittelfeld niedersinkt. In schnellem Wechsel hat jede Partei noch eine gute Gelegenheit zum Einsetzen; auch diesmal soll es nicht sein! Der Bremer Torhüter verhindert dann mit großer Bravour ein sonst sicheres Tor, während sein Gegenüber einen scharfen Ball sonst leicht bekam, der sonst tiefen in die Ecke nach etwa 30 Minuten — fällt durch Steffen-Hinniger das erste Tor. WFB. jubelt! Die Gäste stellen um, ohne damit ein besseres Angriffsspiel zu erreichen. Was der linke Läufer tut einleitet, vermag der Sturm nicht entsprechend auszuwerten. Beim Gegner leitet Hundt Vorwärtsgeschehen. Auch bei dieser Partei ist der Sturm nicht voll auf der Höhe. Als einmal Steffen und Lampe sich langsam durchgedrückt haben, kann die günstige Gelegenheit nicht ausgenutzt werden, weil Osterloh abseits steht. Mit 1:0 werden die Seiten gewechselt.

Zu der zweiten Halbzeit greifen zunächst die Gäste an. Sie werden jedoch, wie vorher, leicht aufgehalten, da dem Sturm Durchschlagskraft fehlt. Noch einige Male hat Reple Gelegenheit, seine gute Klasse zu beweisen und seine Farben vor weitem Gesicht zu retten. Dann aber geht der Ball ein zweites Mal durch seine Pfosten. Ein Verteidiger ließ den angreifenden Steffen einbürgern; dieser stank ungebüßert zur Mitte und — Nr. 2 schießt! Hier tut Wechselt die Angriffe, ohne den Parteien Zahlbares einzubringen — selbst zahlreiche Eden für Bremen können nicht ausgenutzt werden. Mehr und mehr distanziert dann WFB. das Gesicht des Handbells. Die Gäste haben nun noch wenig zu befehlen; sie verdrüben aber immer wieder, ihre Lage zu befehlen. Der linke Läufer greift überall ein, kann aber allein den „Boden nicht schmecken“. Nachdem verschiedene Male gute Situationen durch Waißer nicht ausgenutzt oder verfehlt sind, kann Sundt einen als Strafstoß 18 Meter vorm Tor geben. Waißer glatt zum dritten Tor verwandelt. Noch immer tobt der Kampf weiter; die Spieler geben das Letzte her. WFB. hat nach wie vor mehr vom Spiel, hat aber bei dem unehelichen Rückwärtsschießen nicht mehr viel zuzufügen. Allgemein sieht man das Endergebnis mit 3:0 als feststehend an. Da plötzlich gelang den Oldenburgern noch ein vierter Treffer. Die wenigen Minuten bis Schluß änderte sich nichts mehr.

Der Sieg der WFB.er war verdient. Die Hintermannschaft zeigte ein ausgeglichenes Spiel; hervorragend war Hundt. Im Sturm fiel Bath gegen die anderen ab; Sinniger ist fürchterlich reichlich schußw. Waißer sonst aber schnell am Ball. Beim Gegner importiert in und in der Läufer durch ihr Spiel. Alles übrige war mittelmäßig. Herr Reple (WFB.) sorgte da-

für, daß das Spiel in fairen Bahnen blieb. Seine Entscheidungsgewalt waren gerecht.

#### Frißa (Ref.) — WFB. (Ref.) 4:3 (3:4).

Ein spannendes Fußballwettkampf gab es Sonntagvormittag auf dem Wiederjahnplage, wo die beiden Reserve-Mannschaften um die Punkte stritten. Als Schiedsrichter fungierte K. Schulz (SVD.). Die Parteien stellten folgende Kämpfer:

Frißa:	Eilers	Wulph
	Biemens	Petro
	Ottens	Wichmann
	Harbers	Kohrs
	Reimers	
Lampe	Lampe	Wahlen
	Paulsen	Elerz
	Hölze	Schulze
	Hettmeyer	

Frißa hat Anstoß, zieht folglich vor und erzwingt „Ede“. Sie bringt nichts ein. Nach einem Vorstoß des Gegners ebenfalls Eckball. Er kann gleichfalls nicht ausgenutzt werden. Bei einer guten Torangelegenheit für WFB. ist Carlens nicht schnell genug am Ball, der dann eine Heute des Gegners wird. Mehr und mehr geht sich folgendes Bild: Beide Mannschaften spielen mit großem Eifer und noch größerer Form. Die WFB.er sind im Zu- und Abspiel besser; Wahlen allerdings verdrüben viel, während Hoyer er fast nur nach rechts ab. Bei den Frieren knipst es nicht so ganz; der Waißerläufer verteilt die Bälle schlecht. Die Hintermannschaft der Frieren hat viel und schwere Arbeit zu verrichten. Die Verteidigung ist schwach, so daß Eilers manchmal Fehler von dort ausmachen hat. Bei einer „Ede“ kommt Waißer zum ersten Tor. Nach einem Beschlag eines gegnerischen Anstößers erweist sich Carlens wieder einmal als Retter. Er legt sich durch und kann dem zweiten Torerfolg für WFB. erzielen. Einmalige Zeit hat auf wegen „Sand“ Eckmeter gegen Tor, verhängt wird, nicht Kohrs durch Bombenschuß ein Tor nach 2:1! Bei den Frieren ist Kohrs der Sturmführer; zeitweise summiert er zu viel mit dem Ball und bringt dadurch seine Partei um manch gute Torchance. Dann kann Schwarz-Weiß durch Nachdrängen ausgleichen! Die Frieren werden besser; die Angriffe wechseln. Einmal hat diese dann die andere Partei geringe Torchancen. Beide Torhüter können einige Male gefährliche Aktionen des Gegners im letzten Augenblick unterbinden. Dann liefern sich Wahlen und von Kampfen einen kurzen Kampf. Waißer gegen Mann. Ersterer setzt sich durch und jagt als Krönung dem Frierentorhüter das Leder durch die Pfosten. 3:2! Die Frieren ziehen Waißer in die Verteidigung; Wulph geht vor. Die Waißer ist dadurch frustrierter. Einige „hite Gaden“ spielen sich vom Frierentor ab. Bei einer solchen Gelegenheit leitet Wulph den Ball ins eigene Tor und verhilft damit dem Gegner zu 4:2-Ergebnis! Wieder „Eckmeter“ für Frißa. Der Schuß ist wiederum Kohrs, der das Leder sicher setzt. 4:3! Der Kampf geht mit fast unverminderter Kraft weiter. Tore fallen bis zum Wechsel nicht mehr.

Nach Wiederbeginn wird der Kampf mit gleicher Energie fortgesetzt. Ein und her wird der Schuß; doch ist bei einem dann das andere Tor ernstlich bedroht. Wenn nicht Reimers, der Waißer, mindert, findet sich noch immer ein letzter Retter. So verhindert Wulph ein tödliches Tor für WFB. Kohrs versucht Alleingänge, hat damit aber kein Glück. In der gegnerischen Mannschaft ist Schwarz eine wertvolle Stütze für Waißer und Angriffe. Frißa legt Dampf auf; zahlreiche „Gaden“ bringen nichts ein. Nach vergeblichem, scharfem Waißer gegen das Frierentor hat Schwarz-Weiß wieder einmal „Ede“. Dreins köpft bei dieser Gelegenheit ein und stellt so den Ausgleich her! Frißa liegt in der Folgeset mehr im Angriff als der Gegner. Letzterer hat mehrfach große Not, die Anstürmer abzuwehren und Schiffe zu unterbinden. Die Zeit verfliehet, ohne daß sich das Ergebnis ändert.

Mit dem Unentschieden können beide Mannschaften zufrieden sein. Sie haben sich ehrenvoll geschlagen; einzelne Spieler leisteten aber nicht so viel, wie es sein sollte. Der Schiedsrichter leitete den scharfen, aber doch fairen Kampf in jeder Weise einwandfrei.

#### Sportverein Oldenburg 1 — Cloppenburg Ballspielverein 1 3:4 (0:1).

Bei schönstem Herbstwetter fand dieses Spiel auf dem Saarenschlag statt. Da der angelegte Schiedsrichter nicht erschienen war, einigten sich die Spielführer der Mannschaften auf Herrn Carl Schulz (SVD.). Ihm stellten sich folgende Spieler:

SVD.: Schimmlenpennig — Wachenhausen, Baden — Niemann, Stöffe, Waupel — Olmanns, Thobe, Meyer, Wai-

**Selbstrasierer!**

Vor dem Einseifen die Haut gründlich mit

## NIVEA-CREME

einreiben! Erfolg: Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, keine Reizung der Haut. Preis: M 20 — 120

mer, Lüben. — Cloppenburg 1: Feigel, Schömer, Buchholz, Weidrauch, Steinlamp — Nigler, Wro, Walsmann — Thobe, Klansberg — Vogel.

Die Cloppenburgler wählten zunächst die günstigere Seite. Wichtig ist das Spiel ein: die BSV'er beginnen mit scharfen Angriffen, doch bei der guten Stürmnerschaft der Cloppenburgler ist vorläufig nichts zu erreichen. Auf und ab wog das Spiel, beide Mannschaften liefen äußerst schnell. Trotz der größten Anstrengungen wollen keine Tore fallen. Die Gäste werden im Laufe der Zeit durch ihre größeren Spielerfahrung in technischer Hinsicht etwas besser. Nach etwa 27 Minuten Spielbauer blüht den Gästen der erste Erfolg. Für Schimmelpennig war der Ball unglücklich. Mit diesem Erfolg geht's in die Pause.

Nach Wiederbeginn des Kampfes steht das Spiel wieder mit großem Eifer der Gegner ein. Alle Versuche der Heiligen, den Ausgleich zu erzielen, bleiben zunächst erfolglos. Erst nach zehn Minuten Spielbauer können sie durch guten Torhüter ihres Mittelstürmers das ausgleichende Tor erringen. Angewandert durch diesen Erfolg, geht's mit unverständlicher Schnelligkeit weiter. Die Gäste sind aber auf der Hut und wahren die Angriffe gut ab. Ihre linke Seite — übrigens der gefährlichste Flügel — kommt wiederholt gut durch und bereitet der gegnerischen Stürmnerschaft viel Kopfzerbrechen. Der Torwart Schimmelpennig ist aber gut aufgeleitet und läßt vorläufig keinen Ball passieren. In kurzen Zeitabständen können die Cloppenburgler zwei weitere Tore erzielen. Mehrere günstige Toregelegenheiten für den Walfisch-Neuling bleiben unausgenutzt, weil der Sturm nicht zur Stelle ist. Inzwischen ist der genaue Torfuß fehlt. Auf eine Flanke von dem linksaußen kann der Halbkreis Thobe durch strammen Schuß Tor 2 für BSV. buchen. Das Resultat lautet jetzt 3:2 für Cloppenburg. Durch einen Fehler der BSV.-Verteidigung kommen die Gäste abermals zu einem Erfolge. Trotzdem die Cloppenburgler alles versuchen, dieses Torverhältnis beibehalten zu lassen — ein Stürmer wird als viertes Tor erzielt. Inzwischen können die Heiligen durch ihren Mittelstürmer fünf Minuten vor Schluss ein drittes Tor erzielen. Alle Anstrengungen, auch noch den Ausgleich zu erreichen, scheitern, so daß die Cloppenburgler beim Wpffiff des Spielers als Sieger den Platz verlassen können.

Die Gäste-Mannschaft war äußerst stabil und schnell. In körperlicher Hinsicht war sie dem Gegner bedeutend überlegen. Jeder gab das Beste her; bevorzugen wäre der linke Flügel. Der Walfisch-Neuling hat durch die letzten Spiele ohne Zweifel an Erfahrung gewonnen. Es muß aber vor allen Dingen mehr Wert auf gutes Zupfpiel gelegt werden, auch sind die Bewegungen der einzelnen Spieler zu fest und ungenügend. Wenn diese Fehler behoben sind, verspricht die Mannschaft ein beachtenswerter Gegner zu werden.

Der Schiedsrichter wurde beiden Parteien gerecht. BSV. 2—Frifa 2 5:0 (ohne Spiel). Während BSV. mit 9 Mann zur Stelle ist, tritt Frifa mit 7 Mann an. Die Punkte fallen ohne weiteres BSV. zu. — Im Gesellschaftsspiel steigt dann die grün-weiße Mannschaft mit 3:1 (Halbzeit 2:1).

Stand der Tabelle am 9. Oktober:

Table with columns: Vereine, Werder, BSV., Polizei, Frifa-OBaben, WFS., Stern, Wolmershausen, WFB.-Oldenburg, WFB.-Mittelhing, Punkte. Rows list various clubs and their scores.

Stand der Wertetabelle am 9. Oktober:

Table with columns: Vereine, Komet, Frifa-Oldenburg, Union, S. u. S.-Dorf, BSV., Nordenham, WFC., Grün-Weiß, Eintracht, Punkte. Rows list clubs and their performance metrics.

Im Süden noch 10 Vereine ungeschlagen! Auch in Süddeutschland werden die Punktspiele im Gange. Jeder Mannschaften stehen noch unbesiegt da, zum Teil haben sie allerdings durch „Unentschieden“ Punkte eingebüßt. Es sind dies: WFB., Spielvereinigung und Klub, sämtlich Würt.; Bayern München; Kreis Stuttgart; WFB. und Sp. B. Waldhof Mannheim; WFB. Saarbrücken und Eintracht und Fußballsportverein, beide Frankfurt.

Die nächste DFB-Zugung findet am 16. Oktober d. J. in Danzig statt. U. a. steht ein Antrag zur Beratung, die Landesgrenzen der Staatenverbände mit den sportlichen in Einklang zu bringen. Dadurch werden auch die Grenzgebiete im N.W. (in Westfalen) berührt.

- A-Klassen-Fußball im Wester-Dele-Bezirk. Kreis Bremen: Roland Delmenhorst—S.u.S. 1896 Bremen 1:1. Kreis Nordwest: Gau Wilhelmshafen: Frifa-Neu—WFB-Ref. 2:1 (1:0). Kreis Untersee: Sparta—Polizei Lehe 4:0. WFB. Lehe—Schwarz-Weiß Cuxhaven 1:3.

Leichtathletik.

Dr. Welker steigt in Finnland — Nurmi nicht am Start. Dr. Welker konnte am Sonntag seinen ersten Start in Finnland zu einem Siege gestalten. Er traf in Wiborg auf Finnländs derzeit besten 1500-Meter-Mann Eino Borg und schlug den Finnen auf dieser Strecke sicher in 3:57. — Min. Borg kam in 3:57.9 Min. als Zweiter vor seinen Landesgenossen Lagerström (3:59.6) und Solgas (4:00.) ein. Das Rennen fand bei kaltem Wetter statt; die Zeit Dr. Welkers ist daher als gut zu bezeichnen. Nurmi war leider dem Start wirklich ferngeblieben.

Vom Handballspiel.

Sportfreunde befehlen die Ligafeuertaufe gegen BSV. — BSV. erringt die Geestemünder Plakette.

BSV.—Sportfreunde 4:4 (2:1).

Man war in der Handballgemeinde auf das erste Ligatreffen und besonders das erste Debut der Sportfreunde in der Weiserklasse sehr gespannt, und so waren auf dem Saarencich bei dem prächtigen Sonnenschein zahlreiche Zuschauer erschienen, deren hochgehaltene Erwartungen durch das Spiel keineswegs enttäuscht wurden. Dem Schiedsrichter Weyer, BSV., hielten sich die Mannschaften in folgender Aufstellung: BSV.: ...

- Sorge, Hirsigel, Bittow, Wejma, Rabes, Neumann, Gebers, Lanermann, Weinand, Creydt. Wetting 1, Schimm, Hansen, F. Butt, F. Müller 2, Wetting 2, Harjes, F. Müller 1, Schröder, Knippling, F. Giese.

Vom Anwurf an gehen die Sportfreunde mit schön überlegtem, genauem Rückschlag bis vor's gegnerische Tor, und Gieser muß gleich in Aktion treten und kann den gefährlichen Wurf noch gerade ablenken. Auch ein zweiter Angriff der Schwarzzen ist vergeblich. BSV. bleibt auch nicht müde und antwortet mit raschem Vorstoß. Fritz Müller wirft einmal dicht neben den Posten. So wagt das Spiel rasch auf und ab. Nach kurzer Zeit erzielt Fritz Müller ein schönes Tor, das wegen Abweits leider nicht gegeben werden kann. Vielleicht hat es der Linienrichter hierbei reichlich genau genommen; die Entscheidung des Schiedsrichters war indessen zweifellos korrekt. Auch ein 2. Tor durch denselben Spieler, das dieser freischüßend haarsträubend in die linke Ecke jagt, wird nicht anerkannt, da der Schütze nach Angabe des Richters beim Wurf im Torreiss war. Auch hier war man im Zweifel zum Teil anderer Meinung. Wiederum aber war die Entscheidung „kein Tor“ korrekt. Allerdings schreiben die komplizierten Regeln hier nicht „Abwurf“, sondern Abwurf von der 16½-Meter-Linie vor. Erriertes wäre u. U. näherliegend.

Nachdem auf der Gegenseite der Ball einmal dicht vorm Tor vorbeigeflogen ist, bringt Weinand durch einen scharfen in die Ecke getriebenen Druckschuß die Abwehrtruppe in Führung. Durch diesen Erfolg ermutigt, drängen die Sportfreunde ein wenig. Weinand schießt aus 30 Meter Entfernung dicht neben den Posten; Gebers erzielt ein Tor, das jedoch wegen Abweits nicht gegeben werden kann. Dann fällt durch Schimm der Ausgleich für die Gelben, die dann ihrerseits eine Zeitlang wieder etwas mehr vom Spiel haben. Schließlich ist vor allem Fritz mit seinem gefährlichen Vorstoß, der dem Ball mit einer Schnelligkeit nachsteht, daß kein Käufer ihn nicht zu halten vermag, und der daher oft genug unbedeutend zum Schuß kommt. Einmal geht ein solcher um Zentimeter neben das Tor. Kaum einmal gefährlich, im Schuß sogar gefährlicher, ist Hansen. Als dieser bei einem Vorstoß den Ball vom Rechtsaußen erhält, schießt er nach hinten. Druckschuß das Führungstor. Nachdem auf der Gegenseite Lanermann haarsträubend überhinh geschossen hat, ist Halbesi.

Wald nach dem Wiederanstoß stellt „Fritz“ am prächtigem Alleingang das Ergebnis auf 3:1 und dann Hansen durch unglückbaren Schuß auf 4:1. Trotzdem aber lassen die Schwarzzen der Mut nicht sinken. Nachdem ein unglücklicher aber wenig kraftvoller Ball, von Bittow, der mit Gebers getauscht hat, durch falsche Berechnung des Torwarts seinen Weg ins Tor gefunden hat, holt Weinand nach seinem Zusammenstoß mit Lanermann ein weiteres Tor auf. 4:3! Der Kampf wird lebhafter, auch scharfer, oft reichlich scharf, obwohl Weyer Unhöflichkeiten einzudämmen weiß; WFB's Angriffe verzögeln durch Schloßstein hinter und über das Tor und durch Abweits. Der Ausgleich kommt am 16. Oktober, u. a. einen 16½-Meter-Wurf. Weinand bucht dann noch das Ausgleichstor, das der Linienrichter zunächst allerdings wegen Abweits reklamiert.

Jetzt geht es um den Siegestreifer! Mit großem Eifer wird um ihn gerungen; doch ist er keiner Partei mehr beschieden. Unentschieden endet der Kampf, ein Ergebnis, das den gegnerischen Leistungen auch entspricht. BSV. hat den Sieg verdient gehabt, sofern die Nichtanerkennung der beiden ersten Tore aus immerhin zweifelhafter Sachlage zu rejustieren scheint. Jedoch hätten es auch die Sportfreunde verdient gehabt, daß ihnen der Sieg zufiel, da sie im ganzen etwas mehr vom Spiel hatten. Sie haben damit ihre Ligafarbe abermals erworben.

Beide Mannschaften übertrafen durch ein festes und frisches Spiel, das technisch vollaus befriedigen konnte. Tatsächlich wäre ja noch einiges dazu zu sagen, doch sei hier in erster Linie der Liganeuling erwähnt. Das Zusammenstoß der Läuferreihe mit dem Sturm, und hier die Kombination zwischen Weinand und Lanermann sind recht gut. Gebers gibt zu spät ab. Die Außen werden zu wenig herangezogen. Letzteres hat zur Folge, daß das Spiel zu viel in der Mitte liegt und leicht hart wird. (Im engen Raume stoßen sich nicht nur die Spieler an.) Im

übrigen war der Gesamtindruck der Elf sehr günstig. Der einzige neue Mann ist Bittow. Er führte sich auf beiden Posten sehr gut ein.

BSV. hatte einige neue Leute, die sich erst einfinden müssen, ehe man ein abschließendes Urteil abgeben kann. Der Torwart ließ sich ganz gut an, wenn man ihm auch anmerkt, daß er ein Kollage aus der „anderen Fakultät“ ist. Eine der größten Sorgen der Bürgerfelder besteht darin ihn bestmöglich zu fixen.

Weyer als Schiedsrichter war ausgezeichnet. BSV. in Geestemünde siegreich. Am vergangenen Sonntag fuhr die Handball-Meisterschaft des BSV. nach Weiermünde und nahm dort an den Plakettenspielen des Geestemünder Turnvereins teil. Jede Mannschaft hatte morgens zwei Spiele (2 mal 15 Minuten je Spiel) zu machen. Vier Mannschaften mit better Punktzahl kamen in die Zwischenrunde. Die BSV'er spielten in folgender Aufstellung: Spating — Darns 1, Drieboitt — Hartmann, Brodmann, Haffte — Meyer, Darns 2, Faust, Elstner, Wegener.

Das erste Spiel mußte mit dem stärksten Gegner, dem Geestemünder Turnverein, geschoben werden. 11:50 Uhr wurde das Spiel eröffnet. Beide Mannschaften setzten Kampf auf. Die Turnvereiner gingen besser weg, und auch ihre Posten und weichen die Angriffe der Stürmer mit Erfolg ab. Auch die Torwarte können ihre Kunst zeigen, vor allem setzt der BSV.-Torwart gute Arbeit. Kurz vor Schluss erringt BSV. den Siegestreifer und kann somit als Sieger aus diesem äußerst anstrengenden Kampfe hervorgehen.

Das zweite Spiel wurde hernach BSV. Bremerhaven — BSV. 2:2 (1:2). Die BSV'er haben sich von dem vorausgehenden Spiel noch nicht erholt. Die Spielmannschaften waren einander ebenbürtig, wie auch das Resultat sagt. Den Ausgleich errang Bremerhaven durch 16-Meter-Schuß.

Am Nachmittag spielte BSV. — Tu.-Lehe 5:1. Die BSV.-Mannschaft war weit überlegen und konnte auch einen hohen Sieg erringen.

Zu dem Endspiel trat man nun an Geestemünde Tu. — BSV. 1:1 (1:0).

Wieder ein aufregendes Spiel. Bald war das und bald hies Tor begeben. S. BSV. konnte den ersten Treffer machen. In der zweiten Halbzeit wurde BSV. überlegen, jedoch wurden die Stürmer nicht zum Schuß, da Geestemünde seinen Sturm nach hinten nahm. Doch 3 Minuten vor Schluss kommt der Rechtsaußen den Ball. Ein hoher Schuß in die linke Ecke und der Ausgleich ist da. Bis zum Schluss war nichts am Resultat geändert. Da es zu dunkel wurde, konnte keine Spielverlängerung eintreten. Nach Punktverwertung errang die BSV.-Mannschaft die ausgelegte Plakette. Für die junge Mannschaft ist dieses Spiel die Mannschaften gegen die Meisterschaft des Bremerhavener hier in Oldenburg auf dem Saarencich.

A-Klassen-Spiele in Geestemünde.

Vorrunde: Wulfshorf — BSV. 3:2.0. BSV. 2 — WFS.—Bremerhaven 1:1. Cuxhaven — Tu. d. B. 2:3.0. BSV. 3 Tu. d. B. 3:3.0. WFS.—Bremerhaven — Tu. d. B. 2:2.1. Wulfshorf — Tu. d. B. 3:1.1. Cuxhaven — BSV. 2:5.0. Zwischenrunde: Tu. d. B. 3 — Wulfshorf 2:1. Tu. d. B. 2 — BSV. 2:1:2 (Verlängerung).

Endspiel: BSV. 2 — Tu. d. B. 1:1 (Verlängerung). Da in der Verlängerung kein Tor fällt, tritt BSV. zurück und wurde damit Tu. d. B. 3:0. BSV. 2:1 (Zugung) in der A-Klasse.

Turnergebnisse im BSV.—WFB. (Zugung) 2:2 (2:0).

Am letzten Sonntag feierten sich obige Mannschaften in Birkerode ein Wettspiel. In der ersten Hälfte waren die BSV'ern völlig überlegen, und der Gegner mußte sein Spiel ausschließlich auf Abwehr einstellen. Gleich in den ersten 10 Minuten konnten die BSV'er durch einen Schrägschuß von halblinks erfolgreich einsehen. Der Mittelstürmer erhobte das Resultat dann bald auf 2:0. Mit diesem Ergebnis wurden die Heiligen zufrieden. Das Spiel selbst zeigt ein anderes Bild. Unhöflichkeit verfechten die BSV'er den Ausgleich herbeizuführen. Die Verteidigung und Außerreihe hatte vollauf zu tun. Als dann aber ein Dreieckmeter-Ball den BSV'er ihren ersten Erfolg bringt, kann der Gegner es nicht verhindern, daß die BSV'er durch die Wucht ihres Spieles noch gleichziehen. Mit dem Schlußpfiff trennen sich die Mannschaften unverbunden mit 2:2. Als Schiedsrichter fungierte Herr Karl von BSV. Der Gehobene ist für die wichtigeren erfahrenen Gäste und für die im Alter etwas nachlassende BSV.-Zugung gleich ehrenvoll.

Beginn der Verbandsspiele. 17. Okt. 9:30 Uhr: A-Klasse Johu—Oppo (BSV.). 9:50 Uhr: BSV.—WFB. (BSV.). 10:30 Uhr: B-Klasse Johu—WFB. (BSV.).

Reitsport.

Schnitzeljad und Reiterspiele des Reitklubs „Sturmvogel“-Berne.

Berne, 9. Oktober. Seine diesjährige Schnitzeljad, verbunden mit Reiterspielen, veranstaltete der Reitklub „Sturmvogel“ auf der Juliusplatte. Das Sportfest war von schönem Wetter begünstigt, der lachende Sonnenschein hatte viele Zuschauer herbeigelockt. Das Gelände war noch weich, so daß der Schlamm hoch aufspritzte. Alles verlief aber ohne Unfall.

Nachfolgend die Ergebnisse:

- 1. Schnitzeljad. 6 Pferde am Start. Zunächstritt ohne Unfall, dann faheln und Wittern. 1. Wfr. Siems-Harnenhausen. 2. Wfr. Wichmann-Nenzenbittel. 3. Fritz Kridens-Schidigwarden. 4. Erich Kridens-Schidigwarden. 2. Schleifenrad. (Ein Schleifenrader, zwei Reiter, die die Schleife zu erheben suchten, der Schleifenrader wird ausgelassen, Zeit 3 Min.) Abteilung A: Schleifenrader Claus Dender, der sehr gewandt seinen beiden Verlorenen auszuweichen weiß. Er behält die Schleife. Abteilung B: W. Dillmer-Campe tritt ein in 16. Ser. dem Schleifenrader G. Wichmann-Nenzenbittel die Schleife. Abteilung C: Nach 10 Sekunden hat Fern. Wichmann-Nenzenbittel dem Schleifenrader Cymar Wäger-Nenzenbittel die Schleife getauscht. 3. Aabelreiten. 10 Pferde am Start. Zu jedem Reiter gehört eine Dame, die dem Reiter, nachdem dieser vom Pferd gesprungen ist, einen Faden in die Hand fädel, worauf der Reiter weiterreitet. 1. Wfr. Siems-Harnenhausen (Dame: Wfr. Wäger-Berne), 2. Wfr. Wichmann-Nenzenbittel (Wfr. Heinemann-Dien), 3. Erich Kridens-Schidigwarden (Wfr. Heinemann-Gilling), 4. Fern. Wardenburg-Nenzenbittel (Wfr. Wringens-Warshilte).

kann sein Pferd nicht ins Wasser bringen. Sieger wird Cymar Wäger-Nenzenbittel, welcher den Fußschwanz erbeutet. — Den Abschluß des Sportfestes bildete ein flotter Reiterball bei W. Schäfer.

Abreiten des Reitvereins „Weiserbrand“. Schweewerden, 8. Oktober.

Der Reitverein „Weiserbrand“ hatte gestern sein Abreiten. Begünstigt von dem herrlichen Wetter führte Kommissar Meißold-Einswarden seine „Truppe“ in zwei Abteilungen vor. Der Schweewarder Reitverein hat große Arbeit geleistet und erntete starken Beifall. Alle möglichen Gangarten, Paraden, Wendungen und Rollen wurden vorgeführt. Hoch und Nieder zeigten vorzügliche Form und Haltung. Wiederholte Interzesse erreichte auch das Gerreiten, Landereiten und die Vorführung von drei Zweigespannen. Die Weidliche Kapelle-Nordenham begleitete die Vorführungen durch flotte Musik. — Auf der sich an die Vorführung anschließenden Kaffeepause hielt der Vorsitzende, Andreas Hofen, Wadens, die Begrüßungsrede, in der er die große Bedeutung des Reitsports für die körperliche Erhaltung der Jugend hervorhob. Im weiteren Verlauf des Abreitens unterrichtete sich jede eine recht gemüthliche Stimmung, wie man sie in Schwerewarden gewohnt ist. Eine rare Luftzeit hielt bis zum Schluß an. Wie im Fuge waren die 11 Stunden zwischen Anfang und Ende der Veranstaltung entwichen (16 Uhr bis 3 Uhr nachts). Manche eingeleitete Rede trug zur Erhöhung der Stimmung bei, so daß die Feier bis zum Schluß unter dem Zeichen vollster Harmonie und kameradschaftlicher Freundschaft stand.

für Redner, Sänger, Raucher, Sporttreibende und bei Erkältung nun RHEILA Perlen. In allen Apotheken, Schenken und Drogerien. Preis 1 Mark.



# KIRCHHOFFS moderne, 4fache M a k o - K r a g e n 70 Pfennig, Qualität

## Berdingung

Die Erd- und Maurerarbeiten einseit. Herleitung der Hofsteindecken und Baumstofflieferungen für den Neubau des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes der Wohn- und Pflanzanlage in Kloster Manteuburg werden hierdurch öffentlich ausgeschrieben.

Die Zeichnungen liegen vom Dienstag, dem 11. Oktober, ab im Stadtbüro des Bauamtes II zu Oldenburg zur Einsicht aus.

Die Unterlagen für die Angebote können gegen Erstattung der Schreibgebühren ab 11. Oktober von der Expedition des Staatlichen Bauamtes II, Oldenburg, neues Winterlagergebäude, Zimm. Nr. 186, bezogen werden.

Die Angebote sind auf den Brief-Umschlägen an auffälliger Stelle mit der Aufschrift: Berdingung der Erd- und Maurerarbeiten einseit. Hofsteindecken, Neubau des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes in Kloster Manteuburg zu versehen und spätestens bis zum Mittwoch, dem 19. Oktober, vormittags 11 Uhr, vorzuliegen im Bauamt II zur öffentlichen Verlesung einzureichen.

Oldenburg, den 8. Oktober 1927.  
Staatliches Bauamt II.  
Ritter.

## Zweifamilienhaus

Ein Kees in Rühringen beabsichtigt, sein in Oldenburg, Marsdamm 1, in nächster Nähe des Schöngartens und des Everitens großes angenehm belegenes

## Zweifamilienhaus

mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Es ist ein großer Schwund vorhanden, es ist vorzüglich zur Einweihung eines Geschäftes, besonders einer Brennerei u. dergleichen, geeignet. Ein in der Nähe des Grundstückes sich befindendes Wohnhaus dürfte sich deshalb eine sichere Existenz bieten. Die Verkaufsbedingungen können sehr günstig gestellt werden. Eine Wohnung mit vier Wohnzimmern, Küche, Bad, etc. steht mit der Wohnung verbunden. Interessenten werden ich gerne und wollen Kaufinteressenten sich mit mir in Verbindung setzen.

G. Renfer, Auktionator  
Wiefelstede

## Verpachtung von Weideland

Maurermeister G. Brandes, hier selbst, läßt seine

## Weidelandereien

vor dem Wildenloh am Sonnabend, 15. Oktober d. J. nachmittags 4 Uhr

in Stadtschlicht, Oberhen, vor dem Wildenloh, im ganzen oder geteilt auf eine Reihe von Jahren öffentlich meistbietend verpachten. Das Land kann gewerblich oder auch genutzt werden.

Kaufinteressenten laden ein  
Auktionator Hillje  
Oldenburg, Adorvier Ch. 8.

## Abbruchholz - Verkauf

Edenbrok, Hausmann Fr. von Chen, Maiede, läßt auf der Baustelle in Oldenburg

**Dienstag, 18. Oktober,** nachmittags 3 Uhr,

die aus dem Abbruch gewonnenen Materialien als:

- Eigene Balken, eich. Sparren, Ständer, Kuppelstühle, Holz für Bodenbelag, guterhalt. Fenster und Türen mit Glas, 1 fast neue Einfahrttür mit Oberlicht, 2 gute Stubenöfen, größere Partie Brennholz und was sich sonst noch vorfindet

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist zu verkaufen.

Saate & Schmidt, Aukt., Großenmeer.

## Bieh-Auktion

M a s e d e. Landwirte Seidemann und Brull lassen am

**Sonnabend, dem 15. Oktober** nachmittags 3 Uhr,

beim „Tannenkrug“ in Neufußende öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist bis zum 1. 2. 1928 verkaufen:

**10—12 alterbeste hochtragende und belegte Kühe und Quenen**

sonstige

mehrere Kälber u. Kälber

Kaufinteressenten laden freundlich ein

Fr. Böger, Aukt.

Im Auftrage habe ich zwei in nächster Nähe der Stadt Jever belegene

## Marschlandgüter

(eins davon Weideland), mit fast neuen bzw. herrschaftlichen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden und in hoher Kultur befindlichen Gärten, zum Antritt auf den 1. Mai 1928 oder auch früher unter der Hand zu verkaufen. Besichtigung ist jederzeit gestattet.

Göhenkirchen. Gajo Jürgens.

## Baupläze

zu verkaufen an der Debestraße, Bremer Chaussee und Bahnhofs-Allee.

Gedr. Bartemeyer.

## Ueber 58 Millionen

Gesamtgewinne in der

Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie

Ziehung diese Woche

- 4 x 500 000 RM.
- 2 x 300 000 RM.
- 2 x 200 000 RM.
- 10 x 100 000 RM.

Lospreis: 1/8 1/4 1/2 1/1 Los pro Klasse 3.— 6.— 12.— 24.— RM.

Verschwiegene Bedienung — Versand auch nach auswärts.

Staatliche Lotterei-Einnahme

Friedrich Häder, Oldenburg i. O., Pferdemarkt 2a

## Achtung!

Auf eintreffende Ladungen

1a Winterkartoffeln (Industrie) prima gesunde Ware, nehme Bestellungen entgegen. Bester Preis, freier Saft.

Ernt. Bartels, Wittingenbrot 16, Tel. 2571.

Wünschen Sie eine gute

## Qualitätsarbeit in Möbel, Inneneinrichtungen und Ladeneinrichtungen

sowie Renovierung und Aufpolieren alter Möbel, so wenden Sie sich an die Möbelschleiferei von

Fr. Tapkenhrichs Lindenstr. 29. Billigste Preise. Tel. 1540

Wünschen Sie eine gute

## Pelze und Besatzfelle

in großer Auswahl und noch zu bekam billigen Sommerpreisen.

Samburger Pelzlager

Stau 1, Handelsbot. 1 Tr.

## Leihbücherei

nicht mehr Julius-Rosen-Platz sondern nur noch

Theaterwall 4  
G. Stallische Buchhandlung

## Miele Elektro-Mangel



Mielewerke Aktiengesellschaft Gütersloh/Westfalen  
Zu haben in den einschlägigen Geschäften!

## F. A. Eckhardt

Schlossplatz 11 Fernspr. 421 Heiligengeiststr. 9

Kunstofferei und chemische Reinigungsanstalt für Damen- und Herren-Garderoben, Portieren, Teppiche, Federn, Handschuhe usw.

## Trauerfächer in 24 Stunden Plisseebrennerei.

## Olüofen

HARMDIERKS

Julius-Rosen-Platz 5 - Neue Straße 3

Sonjoramäßen Rayoncolmann

Großhandstelle - Garagen - Schleppdienst

Fernruf 770, 2580

# Kirchhoffs Socken, reine gestrickte Wolle 1.25 Mark

## Verpachtung einer kl. Landstelle in Großbornhorst

Am Sonnabend, dem 13. Okt. d. J., nachmittags 6 Uhr, verpachte ich in meinem Geschäftszimmer eine in Gr. Bornhorst belegene

## Landstelle

groß 2,4 Hektar (28 Sch.-E.), bestehend aus besten Weiden- und Wiesenlandereien, mit Antritt auf November d. J. oder Mai d. J., auf mehrere Jahre.

Kaufinteressenten laden ein  
Adorv. D. G. Dierks, amtl. Aukt.

## Wohnhaus

mit Werkstätte und 18 Sch.-E. Landereien, mit beliebigem Antritt.

Bezugsfrist, auch von auswärts.  
Adorv. D. G. Dierks, amtl. Aukt.

## Landstelle

mit guten Gebäuden u. reichlich 20 Hektar ertragreichen Landereien (zwei Drittel Grünland, ein Drittel Acker), liegt unter meiner Nachbarschaft mit Antritt 1. Mai 1928 zum Wert der Abzählung 20 000 RM. G. Sauerland, Aukt., Hude.

## Landstelle

mit 11 1/2 Hektar ertragreichen Moor-Landereien, Weide, Heutland und Acker, alles Hochmoor, teils mit Klee überfahren, liegt mit Antritt zum 1. Mai 1928 durch mich zur Verpachtung.  
G. Sauerland, Aukt., Hude.

## Zum Erntefest fette Quene ausgehauen

Donnerstag, den 13. Oktober, nachmittags 3 Uhr, wird bei D. Herren, Meienberg, eine Pfund 90—1.10 Mk.



## Holzriemenweiben, Leder-Treibriemen.

a. 1000 Stück in verschiedenen Größen

Leder-Treibriemen, Saumwoll.

Georg Baumeister, Oldenburg, Sager techn. Bedarfsartikel, Bahndorfsstraße 10. Fernruf. 752.

## Ein gesunden Schlaf

und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie nur durch den echten „Baldravin“ Patentlich geschützt unter Nr. 34261. Er enthält sämtliche Extraktstoffe der Baldrianwurzel in kräftiger Sulfidform. Als Nachschmecker, die als ebenbürtig angesehen werden, weisen man einschicken zurück. Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Kreuz-Drogerie J. D. Kolwey, Lange Straße 42. Damm-Drogerie, Donnerschwar, Str. 62

## Solas, — Stühle, Gaiselstühle, mit 42 Sprungfedern, Drahtmatratzen, Auflegematratzen, auch für alte und eterner Bettfedern, jede Größe, billig zu verkaufen. Reparaturen.

G. Fiehl, Hofmeisterstr., Salsolstraße 21, beim Pferdemarkt.

## Bauplatz

im Dobbenbierfeld umfänglich, zu verkaufen. Angebote unter B D 555 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

## Kauf Blindenwaren in der Markthalle

## Pelz-Besatz

Felle und Streifen außerst preiswert  
Pelz-Hartmann  
Oldenburg, Adorv. Str. 61

## prima Speisekartoffeln

Industrie oder Deutscher, nur direkt u. Erzeuger. Günstige Preisangebot.  
Paul Danekwardt, Oldenburg.

## Anodenbatterien

alle Spannungen stets frisch vorrätig  
Gebrüder Högner, Oldenburg i. O.  
Heiligengeistwall 2  
(Direkt neben den Wall-Vischspielen)



## Erdal

Marke Rotfrosch  
war nicht zu verbessern, deshalb schufen wir eine bessere Packung.